

Ruzanna Karapetyan
unter Mitarbeit von Stefan Rabanus

Genus Verbi im Deutschen und im Armenischen

Բայասեռի կարգը
գերմաներենում և
հայերենում



Internationale Werkstücke | International Workpieces

IW 01





Internationale Werkstücke | International Workpieces

herausgegeben von
Georg Borg, Petra Dobner, Heike Kielstein und Hans-Joachim Solms

IW 01

Deutsch-Armenische Studien I

herausgegeben von
Armenuhi Drost-Abgarjan, Stefan Rabanus und Hans-Joachim Solms

Ruzanna Karapetyan
unter Mitarbeit von
Stefan Rabanus

**Genus Verbi im Deutschen
und im Armenischen**

Բայասեռի կարգը գերմաներենում և հայերենում

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnd.d-nb.de> abrufbar.

Zitiervorschlag:

Ruzanna Karapetyan unter Mitarbeit von Stefan Rabanus: Genus Verbi im Deutschen und im Armenischen, in: *Deutsch-Armenische Studien I*, herausgegeben von Armenuhi Drost-Abgarjan, Stefan Rabanus und Hans-Joachim Solms (= Internationale Werkstücke | International Workpieces 01, herausgegeben von Georg Borg, Petra Dobner, Heike Kielstein und Hans-Joachim Solms, Halle (Saale) 2019

CCVIII

© Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle an der Saale 2019

Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Umschlaggestaltung: pixzicato, Horst Stöllger, Hannover

ISBN 978-3-86977-207-3

Editorial

Weltweit und über alle Wissenschaftsdisziplinen hinweg arbeiten Forscherinnen und Forscher der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusammen mit Kolleginnen und Kollegen zahlreicher Universitäten an gemeinsamen Projekten. Nicht immer sind die Möglichkeiten zur Publikation von hochwertigen, gerade auch manchmal beiläufig entstandenen und oft in Form von Qualifikationsarbeiten vorliegenden Forschungsergebnissen gesichert. Dem Bedürfnis auf Publikation auch solcher Ergebnisse internationaler Kooperation will die Reihe Internationale Werkstücke | International Workpieces entsprechen. Thematisch unbegrenzt und für alle Bereiche der Universität offen bietet sie insbesondere jungen Forscherinnen und Forschern eine Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse in den internationalen wissenschaftlichen Diskurs einzubringen.

Band 01 dankt sich der über mehrere Jahre seitens des DAAD geförderten Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) zwischen dem Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Lehrstuhl Deutsch der Staatlichen Brjussow Universität für Sprachen und Sozialwissenschaften Yerevan/Armenien.

Halle, im November 2019
Die Herausgeber

Inhalt

Editorial	7
Vorbemerkung	13
Transliteration	14
Glossierung	15
0 Einleitung	17
0.1 Grundbegriffe	17
0.2 Leitfragen und Einordnung in die Forschungsgeschichte	17
1 Bildung der Formen	22
1.1 Aktiv	22
1.2 Passiv	28
1.3 Reflexiv und Reziprok	30
1.4 Mittelkonstruktionen	31
2 Passiv	32
2.1 Lexikalische Einschränkungen der Passivbildung	32
2.1.1 Einschränkungen, die in den beiden Sprachen zusammenfallen	32
2.1.2 Verbklassen, bei denen sich Unterschiede feststellen lassen	34
2.2 Typen des Passivs	38
2.2.1 Zweigliedriges Passiv	38
2.2.2 Eingliedriges Passiv	39
2.2.3 Rezipientenpassiv	43
2.2.4 Dreigliedriges Passiv	45
2.2.5 Vorgangspassiv im attributiven Gebrauch	50

2.2.6	Das Modalpartizip und deverbative Adjektive als Paraphrasen des Passivs.	51
2.2.7	Zustandspassiv. Ausdruck des Zustands im Allgemeinen.	53
2.2.8	Zustandspassiv im attributiven Gebrauch	57
2.2.9	Zustand und Aspekt	62
3	Reflexiv	64
3.1	Analytische Bildung im Deutschen vs. synthetische Bildung im Armenischen (morphologische Reflexivität)	67
3.1.1	Deutsche reflexive Verben i.e.S. und ihre Äquivalente im Armenischen.	67
3.1.2	Verben, die auch reflexiv gebraucht werden können	69
3.1.3	Klasse der im Armenischen nicht passiven Tätigkeitsverben	70
3.1.4	Verben mit sich im Dativ und deren Äquivalente im Armenischen.	71
3.1.5	Verben, die einen Fehler als Ergebnis einer Handlung bezeichnen.	73
3.1.6	Verben der Zustandsveränderung	74
3.1.7	Klasse der kausativen Verbvarianten	75
3.1.8	Morphologische Kausativa des Deutschen und ihre Entsprechungen im Armenischen.	78
3.1.9	Faktitiva	81
3.1.10	Reflexiv-kausative Konstruktionen	82
3.1.11	Endoreflexiva	83
3.1.12	Unwillkürliche Körperbewegung.	83
3.1.13	Änderungen der Körperhaltung.	84
3.1.14	Subjektive Reflexiva	85
3.2	Das syntaktische Reflexivum im Armenischen.	85
3.2.1	Direkt reflexive Verben.	86
3.2.3	Reflexiva tantum	87
3.3	Zustandsreflexiv	89
4	Mittelkonstruktionen	91
4.1	Mittelkonstruktionen mit einem Subjekt	91

4.1.1	Konstruktionen ohne modalen Faktor	92
4.1.2	Mediale Konstruktionen mit modalem Faktor	92
4.2	Konstruktionen mit Witterungserscheinungen als Subjekt	94
5	Semantische Merkmale zur Unterscheidung der passiven, reflexiven und medialen Lesarten im Armenischen	96
6	Reziprok	98
6.1	Analytische Bildung der Reziproka	98
6.2	Bildung der Reziproka im Armenischen.	99
7	Andere Anwendungen des Suffix <i>-վ/-ւ-</i> im Armenischen	101
7.1	Wortbildung	101
7.2	Destinativ	103
7.3	Aktionsart	104
7.4	Reflexiv gebrauchte neutrale Verben des Armenischen.	105
8	Fazit	107
	Bibliographie	111

Vorbemerkung

Die vorliegende Studie ist im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft zwischen der Brjussow-Universität für Sprachen und Sozialwissenschaft in Jerewan und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg entstanden, sowie im Rahmen der Universitätskooperation zwischen der Brjussow-Universität und der Universität Verona. Unser besonderer Dank Frunze Hovhannisyan (Brjussow-Universität Jerewan) für seine Assistenz bei der Korrektur der Glossen, Armenuhi Drost-Abgarjan (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) für die Durchsicht des Manuskripts aus armenologischer Sicht sowie Hans-Joachim Solms (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) für die Forschungsinitiative, die Unterstützung über all die lange Zeit der Erarbeitung sowie schließlich auch die Ermöglichung der Drucklegung.

Transliteration

Die armenische Schrift wird in der vorliegenden Arbeit nach der folgenden Tabelle des wissenschaftlichen Transliterationssystems Hübschmann-Benveniste-Meillet transliteriert.

Ա ա	A a	Յ յ	Y y
Բ բ	B b	Ն ն	N n
Գ գ	G g	Շ շ	Š š
Դ դ	D d	Ո ո	O o
Ե ե	E e	Չ չ	Č č
Զ զ	Z z	Պ պ	P p
Է է	Ē ē	Ջ յ	J j
Ը ը	Ě ě	Ռ ռ	Ř ř
Թ թ	T t	Ս ս	S s
Ժ ժ	Ž ž	Վ վ	V v
Ի ի	I i	Տ տ	T t
Լ լ	L l	Ր ռ	R r
Խ խ	X x	Ց զ	C c
Օ օ	C c	Պ ն	U u
Կ կ	K k	Փ փ	P p
Հ հ	H h	Ք ք	K k
Ձ ձ	J j	Լ	ew
Ղ ղ	Ł ł	Օ օ	Ō ō
Ճ ճ	Č č	Ֆ ֆ	F f
Մ մ	M m		

Glossierung

Die Glossierung folgt den Konventionen der Leipzig Glossing Rules. Zusätzlich zu oder abweichend von den dort (S. 8–10) aufgelisteten werden die folgenden speziellen Abkürzungen verwendet:

ANTIC	Antikausativ (durch Suffix im Armenischen).
AOR	Das armenische Tempus Aorist.
AUX	Auxiliar. Im Armenischen gibt es nur ein Auxiliar, und zwar eine Form des Verbs լինել/ <i>linel</i> ‘sein’. Im Deutschen treten verschiedene Auxiliare auf, daher wird differenziert in: <i>haben</i> -Auxiliar: bei verschiedenen Tempora. <i>sein</i> -Auxiliar: bei verschiedenen Tempora und Genera Verbi. <i>werden</i> -Auxiliar: bei verschiedenen Tempora, Modi und Genera Verbi.
AUX _H	
AUX _S	
AUX _W	
DECAUS	Dekausativ (durch Suffix im Armenischen).
DEB	Debitiv (durch Funktionswort im Armenischen).
POSSIB	Ausdruck der Möglichkeit (Suffix im Armenischen).
PRET	Das deutsche Tempus Präteritum.
PTCP	Partizip. Für das Deutsche kommt in den Glossen dieser Arbeit praktisch nur das Partizip Perfekt vor. Daher steht die Abkürzung für das Partizip Perfekt. Davon abweichend gibt es im Deutschen: Partizip Präsens. Im Armenischen gibt es acht Partizipien, die differenziert werden müssen (vgl. § 1.1):
PTCP _{PRS}	
PTCP _{INF}	Partizip Infinitiv.
PTCP _{PROC}	Partizip der Prozessualität.
PTCP _{RES}	Partizip Resultativ.
PTCP _{SBJ}	Partizip Subjektiv.
PTCP _{FUT}	Partizip Futur.
PTCP _{IPFV}	Partizip Präsens Imperfektiv.
PTCP _{PRF}	Partizip Perfekt.
PTCP _{NEG}	Negierendes Partizip.

0 Einleitung

0.1 Grundbegriffe

Die Genera Verbi gehören zu den wichtigsten Kategorien des Verbs und sind also fundamental für die Untersuchung der Grammatik einer Sprache. Sie bezeichnen die Richtung der Handlung (die Perspektivierung), indem sie die Beziehung des Verbs mit seinen Aktanten beschreiben. Ihre Konzeptionalisierung basiert auf dem Begriff der semantischen Rolle.

Unter den semantischen Rollen ist die Opposition Agens (der aktiv handelnde Mitspieler; kanonischer Ausdruck der Makrorolle Actor) und Patiens (der „Leidende“, dem etwas widerfährt; kanonischer Ausdruck der Makrorolle Undergoer) am wichtigsten. Zum Ausdruck der Opposition verfügen das Deutsche und das Armenische über morphosyntaktische Mittel.

Aktiv-Passiv ist bekanntlich die wichtigste Diathese. Aktiv wird oft als „Tätigkeitsform“ oder „Normalform“ des Verbs bezeichnet. Sie ist unmarkiert und agenzentriert. Dieser Form steht das täterabgewandte Passiv gegenüber. Das eigentliche Ziel einer passiven Konstruktion ist in vielen Fällen eine schrittweise Eliminierung des Agens und Schaffung einer anderen Perspektivierung. Sie kommt durch die „Herabstufung der Aktanten“ (Duden-Grammatik 2009: 544) – beim dreigliedrigen Passiv – zustande, oder dadurch, dass sie gar nicht realisiert werden – beim ein- oder zweigliedrigen Passiv. Daneben gibt es auch andere Perspektivierungen, die in dieser Studie behandelt werden.

0.2 Leitfragen und Einordnung in die Forschungsgeschichte

Aufgrund zahlreicher Untersuchungen lässt sich zeigen, dass sich in beiden Sprachen die Kategorie des Genus Verbi, die Einteilung der Verben in verschiedene Genera Verbi, im Wesentlichen auf den Begriff der Transitivität stützt, also auf die Fähigkeit des Verbs, ein direktes Objekt zu regieren. Das Hauptziel der vorliegenden Arbeit ist, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszufinden, die

Deutsch und Armenisch bei der Definition, Bildung und Einteilung der Genera aufweisen. Im Einzelnen geht es darum

- a) festzustellen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten für die zu vergleichenden Sprachen bei der Definition des Begriffs Genus Verbi gemacht werden;
- b) die Kategorie des Genus Verbi in beiden Sprachen zu untersuchen, indem zuerst auf die Besonderheiten und Unterschiede bei der Bildung der Genera eingegangen wird;
- c) herausfinden, welches die Kriterien der Passivfähigkeit sind, bzw. der Fähigkeit, eine Reflexivkonstruktion zu bilden;
- d) unterschiedliche Aspekte der Agensangabe zu beleuchten;
- e) die lexikalischen Einschränkungen zu bestimmen, die in beiden Sprachen der Bildung des Passivs, des Zustandspassivs und des Reflexivs zugrunde liegen;
- f) Kriterien herauszufinden, die der Unterscheidung der Genera Verbi – insbesondere der Unterscheidung Reflexiv-Passiv im Armenischen – zugrunde liegen.

Im Armenischen wird die Bildung des Passiv, des Reflexivs, der Reziproka und des Mediums mit demselben formalen Grundmarker durchgeführt, nämlich mit dem Suffix *-վ/-ւ-*. Daraus ergibt sich ein weiteres Ziel der Arbeit: Es gilt die Kriterien herauszufinden, mit denen diese Genera Verbi trotzdem unterschieden werden können.

Zunächst wird die Diathese Aktiv-Passiv behandelt. Als nächstes werden das Reflexivum und unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten und Formen des Reflexivums erforscht. Danach werden die Konstruktionen behandelt, die eine Mittelposition zwischen dem Passiv, dem Aktiv und dem Reflexiv einnehmen, sowie die Kriterien und semantische Merkmale der Unterscheidung der Genera. Anschließend wird die Reziprozität behandelt. In der Arbeit wird auch auf die Besonderheiten der analytischen und synthetischen Formen des Reflexivums und Reziprokums eingegangen.

Die Germanistik ist sich weitgehend einig, was die Definition und die Einteilung der Genera Verbi im Deutschen betrifft. Was die Untersuchungen im Bereich der Genera Verbi im Armenischen betrifft, so stimmen die Sprachwissenschaftler

weder bei der Zahl noch bei der Benennung oder der Einordnung der Genera Verbi überein. Die meisten vertreten die Meinung, dass es im Armenischen drei Genera Verbi gibt, die anderen zählen auch reflexive und reziproke Verben hinzu. Manuk Abeghyan hat versucht, auch die lexikalische Bedeutung der Verben in Betracht zu ziehen. Aus diesem Grund betrachtete er die passiven Varianten der Verben als eigenständige Verben. Diese Betrachtungsweise ist bis heute verbreitet. In der normativen Grammatik des Armenischen werden die Verben direkt nach ihrer Fähigkeit benannt, in einem bestimmten Genus Verbi auftreten zu können: Sie werden von Anfang an als neutrale, passive, hinwirkende, reflexive oder reziproke Verben bezeichnet. Der Grund dafür ist, dass das Genus Verbi im Armenischen als Valenz des Verbs definiert wird, worauf sich auch der Einteilung der Genera Verbi stützt.

Es fällt also auf, dass sich die Definitionen der Genera Verbi in beiden Sprachen unterscheiden: Im Armenischen wird das Genus Verbi als die Fähigkeit des Verbs bezeichnet, ein bestimmtes Objekt zu regieren, oder, laut Hrachya Atsharyan (1959: 72–73), das Verhältnis, das zwischen dem Subjekt und der ausgeführten Handlung existiert⁴, zu spezifizieren, während es im Deutschen oft auch als Richtung der Handlung bezeichnet wird.

<i>Deutsch</i>	<i>Armenisch</i>
Agens → Patiens: „Agens wirkt auf Patiens“	
Aktiv (auch Normal- oder Ausgangsform genannt)	Aktiv zerfällt in 2 Gruppen: 1. Eine Gruppe, bei der die Handlung auf das direkte Objekt übergeht (gleichgesetzt mit den deutschen Handlungs- oder Tätigkeitsverben; ներգործական/nergorcakan, „hinwirkende“ Verben) 2. Eine Gruppe der Verben, bei denen die Handlung auf kein Objekt übergeht (Vorgangs-, Zustands, Witterungs-Ereignisverben usw.; չէզոք/ č'ezok, „neutrale“ Verben)
Agens ← Patiens: „Patiens wirkt auf Agens“	
Passiv	Passiv (կրավորական/kravorakan)
Agens = Patiens: „Agens ist gleich Patiens“	
Reflexiv (syntaktische Reflexivität)	syntaktisch Reflexiv (unechte Reflexiva: անդրադարձ/andradarj)
Agens ↔ Patiens: „Agens und Patiens wirken aufeinander“ (die Rollen wechseln)	
Reziprozität	Reziprozität (փոխադարձ/ p'oxadarj)

Tabelle 1:
Die Genera Verbi.

Dementsprechend wird die Kategorie des Genus Verbi von Atsharyan (1959: 72–73) folgenderweise definiert: Entweder wirkt das Subjekt des Satzes auf das Objekt des Satzes, oder es „unterzieht sich“ seiner Wirkung.

Je nach der Richtung der Handlung unterscheidet man im Deutschen und im Armenischen die Genera Verbi, die Tabelle 1 zeigt.

Die Tabelle veranschaulicht, dass das Armenische versucht, die Einteilung der Genera Verbi auf die semantische Einteilung der Verben zu gründen.

Im Deutschen umfasst das Aktiv alle Vollverben. Im Armenischen wird das Aktiv hingegen in zwei Untergruppen unterteilt, wie in Tab. 1 dargestellt:

1. eine Gruppe, bei der die Handlung auf das direkte Objekt übergeht (gleichgesetzt mit den deutschen Handlungs- oder Tätigkeitsverben: „hinwirkende“ Verben);
2. eine Gruppe, bei denen die Handlung auf kein Objekt übergeht (Vorgangs-, Zustands-, Witterungs-, Ereignisverben usw.: „neutrale“ Verben).

Einer der führenden Armenologen, M. Abeghyan, unterscheidet auch eine besondere Gruppe der Verben, der sogenannten Kausativa (die Verben des Veranlassens). Die Kausativität kann laut Abeghyan (1912: 19–27) und Murvalyan (1959: 43) im Armenischen als ein selbstständiges Genus Verbi eingeordnet werden, weil sie anzeigt, ob das Subjekt des Satzes die Handlung selbst veranlasst oder es sich einer Handlung unterzieht. Für Ishchanyan (1959: 85) hingegen zählt der Kausativmarker *-gû/-c'n-* eher zu den Wortbildungsmitteln, weil er feststellt, dass dieser Marker bei einer ganzen Reihe von Verben eine neue Bedeutung schafft.

Während das Passiv von den „hinwirkenden“ Verben gebildet wird, werden die Verben des sog. kausativen Genus von den „neutralen“ Verben abgeleitet. Das ist der Grund dafür, dass die Untersuchung der Kategorie des Genus Verbi im Armenischen ohne Berücksichtigung der Kausativität nicht möglich ist. Der deutschen Diathese Aktiv-Passiv stehen im Armenischen also die Diathesen

- a) hinwirkend-passiv bzw. reflexiv, und
- b) neutral-kausativ gegenüber.

Im Unterschied zu den oben erwähnten agensbezogenen Genera Verbi unterscheidet man auch das Mediopassiv, das sprachgeschichtlich älter als das Passiv ist. Das Mediopassiv (Mittelkonstruktionen) ist agensabgewandt. Durch diese Perspektive schafft es eine Bedingung der Agensdezentrierung bzw. -eliminierung. Die vorliegende Arbeit untersucht auch dieses grammatische Phänomen im Deutschen und im Armenischen.

1 Bildung der Formen

1.1 Aktiv

Bei der Bildung der Genera bestehen zwischen den beiden Sprachen deutliche Unterschiede. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass die Formen des Aktivs im Deutschen einfach flektiert sind, d.h. im Präsens synthetisch gebildet werden, während sie im Armenischen – mit Ausnahme des Aorist – immer analytisch aus Partizip und Auxiliar gebildet werden. Die Partizipien sind im Armenischen dadurch zusätzlich grammatisch markiert, dass ihre Form bereits anzeigt, ob das Verb durativ oder perfektiv, telisch oder atelisch ist. Sie können auch grammatische Kategorie der Zeit symbolisieren, im Aktiv wie im Passiv. In (1)–(6) sind Beispiele für die deutschen Tempora und ihre armenischen Entsprechungen angegeben.

- (1) a. Ich les-e
 1SG.NOM lesen[PRS]-1SG
- b. Ես կարդ-ում էմ
 Es kard-um em
 1SG.NOM lesen-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.1SG
 ‘Ich lese’ – Präsens
- (2) a. Ich las
 1SG.NOM lesen\PRET[1SG]
- b. Ես կար-րում էի
 Es kard-um ēi
 1SG.NOM lesen-PTCP_{IPFV} AUX.PST.1SG
 ‘Ich las’ – Präteritum
- (3) a. Ich hab-e ge-les-en
 1SG.NOM AUX_H-PRS.1SG PTCP-lesen-PTCP

- b. Ես կարդ-աց-ել էմ
 Es kard-ac'-el em
 1SG.NOM lesen-AOR-PTCP_{PRF} AUX.PRS.1SG
 'Ich habe gelesen' – Perfekt
- (4) a. Ich ha-tt-e ge-les-en
 1SG.NOM AUX_H-PRET-1SG PTCP-lesen-PTCP
- b. Ես կարդ-աց-ել էի
 Es kard-ac'-el ēi
 1SG.NOM lesen-AOR-PTCP_{PRF} AUX.PST.1SG
 'Ich hatte gelesen' – Plusquamperfekt
- (5) a. Ich werd-e les-en
 1SG.NOM AUX_W[PRS]-1SG lesen-INF
- b. Ես կարդ-ալ-ու եմ
 Es kard-al-u em
 1SG.NOM lesen-PTCP_{INF}-PTCP_{FUT} AUX.PRS.1SG
 'Ich werde lesen' – Futur 1
- (6) a. Ich werd-e ge-les-en hab-en
 1SG.NOM AUX_W[PRS]-1SG PTCP-lesen-PTCP AUX_H-INF
- b. Ես կարդ-աց-ած կ-լին-եմ
 Es kard-ac'-ac k-lin-em
 1SG.NOM lesen-AOR-PTCP_{RES} FUT-AUX-1SG
 'Ich werde gelesen haben' – Futur 2

Wie aus (1)–(6) folgt, wird die Zeitform im Armenischen, anders als im Deutschen, vor allem durch das entsprechende Partizip bestimmt. Das Partizip ist also eine Form, die bei der Untersuchung des Genus Verbi insbesondere im Armenischen in den Vordergrund tritt. Das wird schon in der Etymologie des Wortes դերբայ/derbay 'Partizip' deutlich: Im Armenischen hat das Wort դեր-/der- auch die Bedeutung 'Funktion', d.h. dass das Partizip im Armenischen als die Wortart bezeichnet wird,

die die Funktion des Verbes erfüllt.¹ Das Partizip hat also neben adjektivischen auch verbale Eigenschaften. Für die vorliegende Untersuchung ist von Bedeutung, dass Partizipien Genera Verbi unterscheiden können.

Im Deutschen gibt es zwei Partizipien, auf die die Genera verteilt werden: Das Partizip 1 oder Partizip Präsens (die *-end* Form) bezeichnet das aktive Genus Verbi, wohingegen das Partizip 2 oder Partizip Perfekt eine passive Grundbedeutung hat. Wie die Tabelle 2 zeigt, differenzieren die Partizipien im Deutschen aber auch Aspekt bzw. Aktionsart.

<i>Partizip Präsens</i>	<i>Partizip Perfekt</i>
Gleichzeitigkeit Aktiv Unabgeschlossenheit	Nachzeitigkeit Aktiv/Passiv Abgeschlossenheit dauernder/perfektiver Zustand

Tabelle 2:
Die deutschen Partizipien.

Im Armenischen werden dieselben Funktionen auf folgende 8 Partizipien verteilt, die ihrerseits in zwei große Gruppen unterteilt sind:

a) „Unabhängige“ Partizipien. Sie können nicht nur mit einem Auxiliar auftreten, sondern auch außerhalb des Prädikats, zum Beispiel als Attribut oder Adverbial. Zu dieser Gruppe gehören die vier folgenden Partizipien:

1. Das **Partizip Infinitiv**, *անորոշ դերբայ*/anoroš derbay auf *-ել/-el* oder *-ալ/-al*. Es kann als Substantiv verwendet, d.h., dekliniert werden. Dieses Partizip gilt im Armenischen als der Lexikoneintrag. In den Glossen wird es als *PTCP_{INF}* repräsentiert.

1 Nicht nur in der Armenologie, sondern in vielen Sprachen wurden Partizipien als eine eigene Wortart immer untersucht. Der bedeutende Armenologe M. Abeghyan, dessen wissenschaftlicher Nachlass auch heute jeder linguistischen Forschung zugrunde gelegt wird, hat die Ansicht vertreten, dass Partizipien keine Verben sind. Nur in der Verbindung mit dem Hilfsverb können sie Tempus ausdrücken.

2. Das **Partizip der Prozessualität** (dynamisch), համակատար դերբայ/hamakatar derbay auf -իւ/-is. Es bezeichnet eine Handlung im Prozess, entspricht im Deutschen der Wendung *bei* + Infinitiv. In den Glossen wird es als PTCP_{PROC} repräsentiert.

- (7) գր-ել-իւ
gr-el-is
schreiben-PTCP_{INF}-PTCP_{PROC}
'beim Schreiben'

3. Das **Partizip Resultativ**, հարակատար դերբայ/harakatar derbay auf -ած/-ac bezeichnet einen Zustand, der als Folge einer vorangegangenen Handlung auftritt. Es entspricht dem deutschen Partizip Perfekt. In den Glossen wird es als PTCP_{RES} repräsentiert.

- (8) կարդ-աց-ած
kard-ac'-ac
lesen-AOR-PTCP_{RES}
'gelesen'

Wie im Deutschen kann dieses Partizip im Armenischen attributiv und adverbial gebraucht werden. Ein Unterschied zum Deutschen ist gerade bei der Kategorie des Genus Verbi erkennbar: Im Deutschen ist die Kategorie des passiven Genus Verbi im Partizip Perfekt bereits vorhanden, während im Armenischen das Partizip Resultativ zusätzlich passiviert werden kann (zum Zustandspassiv und dem Ausdrucks des Zustands im Allgemeinen vgl. § 2.2.7).

4. Das **Partizip Subjektiv**, ենթակայական դերբայ/ent'akayakan derbay auf -ող/-ol. Dieses Partizip bezeichnet den Täter oder das Vorhandensein. Es entspricht dem deutschen Partizip Präsens (*der Lesende* 'der Leser', *der Sprechende* 'der Sprecher'). In den Glossen wird es als PTCP_{SBJ} repräsentiert.

- (9) a. կարդ-աց-ող
kard-ac'-ol
lesen-AOR-PTCP_{SBJ}
'der Lesende'

Dieses Partizip kann auch attributiv passiv gebraucht werden (siehe § 2.2.5). In diesem Fall bezeichnet es eine Handlung, die im Moment ausgeführt wird:

- | | | |
|--------|---|---|
| (9) b. | կատար-վ-ող
katar-v-oł
machen-PASS-PTCP _{SBJ}
‘die Arbeit, die im Moment gemacht wird’ | աշխատանք-ը
ašxatank‘-ě
Arbeit[NOM.SG]-DEF |
|--------|---|---|

Dagegen ist das Partizip Resultativ auf das Resultat der vorangegangenen Handlung bezogen:

- | | | |
|------|--|---|
| (10) | կատար-վ-ած
katar-v-ac
machen-PASS-PTCP _{RES}
‘die gemachte Arbeit’ | աշխատանք-ը
ašxatank‘-ě
Arbeit[NOM.SG]-DEF |
|------|--|---|

Beide Partizipien dienen im Armenischen auch dem Ausdruck der zeitlichen Relationen.

b) „Abhängige“ Partizipien. Sie treten im Satz nicht als syntaktisch unabhängige Satzglieder auf, sondern bilden nur mit Formen des Hilfsverbs լինել/*linel* ‘sein’ verbale Prädikate in verschiedenen Zeitformen.²

5. Das **Partizip Futur**, ապանի դերբայ/apañi derbay auf -ու/-u. In den Glossen wird es als PTCP_{FUT} repräsentiert.

- | | | | |
|------|---------------------|---|-------------------------|
| (11) | Ես
Es
1SG.NOM | կարդ-ալ-ու
kard-al-u
lesen-PTCP _{INF} -PTCP _{FUT} | եմ
em
AUX.PRS.1SG |
|------|---------------------|---|-------------------------|
- ‘Ich werde lesen’

6. Das **Partizip Präsens Imperfektiv**, անկատար դերբայ/ankatar derbay auf -ում/-um, das eine momentane und durative und nicht abgeschlossene Handlung bezeichnet. In den Glossen wird es als PTCP_{IPFV} repräsentiert.

2 Das Auxiliar *linel* ist das einzige Auxiliar im Armenischen, dem im Deutschen mindestens drei Auxiliare (*haben, sein, werden*) gegenüberstehen. Im Armenischen ist also die Wahl des Partizips entscheidend.

(12)	Ես	կարդ-ում	եմ
	Es	kard-um	em
	1SG.NOM	lesen-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.1SG
	‘Ich lese gerade’		

7. Das **Partizip Perfekt**, անցյալ կատարյալ դերբայ/anc‘yal kataryal derbay auf -ել/-el. Je nachdem, ob das Auxiliar im Präsens oder im Vergangenheitstempus steht, kann genauso wie im Deutschen Perfekt oder Plusquamperfekt bezeichnet werden. In den Glossen wird es als PTCP_{PRF} repräsentiert.

(13)a.	Ես	տես-ել	եմ
	Es	tes-el	em
	1SG.NOM	sehen-PTCP _{PRF}	AUX.PRS.1SG
	‘Ich habe gesehen’		

b.	Ես	տես-ել	էի
	Es	tes-el	ēi
	1SG.NOM	sehen-PTCP _{PRF}	AUX.PST.1SG
	‘Ich hatte gesehen’		

8. Das **negierende Partizip**, ժխտական դերբայ/žxtakan derbay, das bei den Verben auf -ել/-el auf -ի/-i (siehe [14a, c]) auslautet, bei den Verben auf -ալ/-al dagegen auf -ա/-a (siehe [14b, d]). Es wird im Indikativ futurisch gebraucht und bezeichnet eine Handlung, die in Zukunft nicht ausgeführt wird. In den Glossen wird es als PTCP_{NEG} repräsentiert.

(14)a.	Չ-եմ	գր-ի
	Շ‘-em	gr-i
	NEG-AUX.PRS.1SG	schreiben-PTCP _{NEG}
	‘Ich werde nicht schreiben’	

b.	Չ-եմ	կարդ-ա
	Շ‘-em	kard-a
	NEG-AUX.PRS.1SG	lesen-PTCP _{NEG}
	‘Ich werde nicht lesen’	

c. Չ-էի	գր-ի	էթէ
Č'-ēi	gr-i	et'e
NEG-AUX.PRS.1SG	schreiben-PTCP _{NEG}	wenn
'Ich würde nicht schreiben, wenn ...'		
d. Չ-էի	կարդ-ա,	էթէ
Č'-ēi	kard-a	et'e
NEG-AUX.PRS.1SG	lesen-PTCP _{NEG}	wenn
'Ich würde nicht lesen, wenn...'		

Im Konjunktiv (in Bedingungssätzen) steht das Auxiliar in der Vergangenheitsform, siehe (14c, d).

Fazit: Die Formen des Aktiv Präsens werden im Armenischen mithilfe des Partizips Präsens Imperfektiv (Nr. 6 der Liste oben) gebildet, weil das Aktiv Präsens eine Handlung bezeichnet, die im Redemoment noch ausgeführt wird, im Prozess ist, siehe Beispiel (12). Die Formen der Vergangenheit werden dementsprechend mit Partizip Perfekt gebildet (Nr. 7 der Liste). Wie im Deutschen richtet sich das Tempus dabei nach der Form des Auxiliars, das im Präsens oder im Vergangenheits-tempus stehen kann, siehe Beispiele (13a) vs. (13b). Die Charakteristiken des Partizips Perfekt lassen darauf schließen, dass es in diesem Zusammenhang als Äquivalent des deutschen Partizip Perfekt betrachtet werden kann.

1.2 Passiv

Auch die Passivformen sind im Armenischen insgesamt analytisch. Allerdings ist der Marker des Passivs, Reflexivs und Reziproks das Suffix -վ-/վ-, das an ein Partizip addiert wird, während das Auxiliar wie im Aktiv zum Tempusausdruck dient. Damit lässt sich die Bildung der Konstruktion im Armenischen grundsätzlich von der Bildung der entsprechenden Konstruktion im Deutschen unterscheiden. Im Deutschen werden die grundlegenden Tempusformen Präsens und Präteritum synthetisch gebildet, während das Deutsche bei der Bildung des Passivs bzw. des Reflexivs und des Reziproks immer analytisch vorgeht. Die Strukturformel für das Deutsche lautet also: *werden* + Partizip Perfekt, siehe (15). Die Strukturformel im Armenischen lautet: Partizip mit Marker -վ-/վ- +Auxiliar 'sein', siehe (16).

- | | | | | |
|------|--------------|--------|-----------------------------------|------------------|
| (15) | D-ie | Arbeit | wir-d | ge-mach-t |
| | DEF-NOM.SG.F | Arbeit | AUX _w \PRS.3SG-PRS.3SG | PTCP-machen-PTCP |
-
- | | | | |
|------|---------------------------|----------------------------------|-------------|
| (16) | Աշխատանքը | կատարվում է | ե |
| | Ašxatank‘-ě | katar-v-um | ē |
| | Arbeit[NOM.SG]-DEF | machen-PASS-PTCP _{IPFV} | AUX.PRS.3SG |
| | ‘Die Arbeit wird gemacht’ | | |

Im Armenischen wird der Passivmarker *-վ/-ւ-* an den Stamm des Partizips Infinitivs (in [16] *katar*) oder des Aorist (siehe unten, etwa Tab. 3) angeschlossen. Bei der Bildung der Genera Verbi im Armenischen wird also die eigentliche Form des Ausgangsverbs, das die Kategorien der Zeit, der Zahl, der Person, des Aspekts und der Aktionsart angibt, beibehalten und nur das Suffix *-վ/-ւ-*, das die Richtung der Handlung angibt, eingefügt. Die Beispiele in (17) illustrieren diesen Gegensatz noch einmal:

- | | | | | |
|--------|---|-------------------|-------------|--------------------------------|
| (17)a. | Ես | գիրք | եմ | գրում |
| | Es | girk‘ | em | gr-um |
| | 1SG.NOM | Buch[ACC.SG.INDF] | AUX.PRS.1SG | schreiben-PTCP _{IPFV} |
| | ‘Ich schreibe ein Buch’ – Präsens Aktiv | | | |
-
- | | | | |
|--|--|-------------------------------------|-------------|
| | Գիրքը | գրվում է | ե |
| | Girk‘-ě | gr-v-um | ē |
| | Buch[NOM.SG]-DEF | schreiben-PASS-PTCP _{IPFV} | AUX.PRS.3SG |
| | ‘Das Buch wird geschrieben’ – Präsens Passiv | | |

Die Formbildung hängt von der Konjugationsklasse ab. Die Verben werden im Armenischen in folgende Konjugationsklassen eingeteilt:

- Verben auf *-ել/-el*;
- Verben auf *-ենալ/-enal*;
- Verben auf *-ալ/-al* oder *-անալ/-anal*.

Die Bildung der Passivformen für die Klasse (a) ist in Beispiel (17) erläutert. Die Verben der Klasse (b) verhalten sich genauso. Für die Verben der Klasse (c) gilt: Transitive Verben auf *-ալ/-al* bzw. *-անալ/-anal* bilden ihre Passivformen mit dem Aoriststamm, wie in der Tabelle 3 dargestellt ist:

Verb	Infinitiv	Aoriststamm	Passiv (Partizip Präsens Imperfektiv)
‘lesen’	կարդ-ալ kard-al lesen-PTCP _{INF}	կարդ-աց kard-ac‘ lesen-AOR.3SG	կարդ-աց-վ-ում kard-ac‘-v-um lesen-AOR.3SG-PASS-PTCP _{IPFV}
‘waschen’	լվ-անալ lv-anal waschen-PTCP _{INF}	լվ-աց lv-ac‘ waschen-AOR.3SG	լվ-աց-վ-ում lv-ac‘-v-um waschen-AOR.3SG-PASS-PTCP _{IPFV}

Tabelle 3:
Passivbildung bei Verben auf -ալ/-al bzw. -անալ/-anal.

Wie aus den oben erwähnten Beispielen und Tabelle 3 folgt, wird im Armenischen das sogenannte Vorgangspassiv mit dem Auxiliar լինել/*linel* ‘sein’ gebildet, das eigentlich etwas Statisches bezeichnet. Die Aufgabe, die Aktionsart oder den Aspekt anzugeben, übernehmen die Partizipien. Im Armenischen ist die Kategorie des Aspekts (perfektiv, durativ etc.) bereits der Form des Partizips inhärent (siehe Liste der Partizipien in § 1.1). Das impliziert also, dass der Ausdruck des Zustandspassivs, das als Resultat einer Handlung eintritt, nicht wie im Deutschen durch einen Unterschied des Auxiliars (*sein* vs. *werden*), sondern durch die Wahl eines bestimmten Partizips erfolgt, und zwar des Partizips Resultativ (Nr. 3 in der Liste in § 1.1).

1.3 Reflexiv und Reziprok

Im Armenischen unterscheiden sich Reflexiva und Reziproka formal nicht von den Verben im Passiv, weil sie auf dieselbe Weise mithilfe des Suffixes -վ-/v- gebildet werden, wie (18a) vs. (18b) zu sehen ist.

(18)a. սանր-վ-ել
sanr-v-el
kämmen-PASS-PTCP_{INF}
‘gekämmt werden’

b. սանր-վ-ել
sanr-v-el
kämmen-REFL-PTCP_{INF}
‘sich kämmen’

Der Unterschied kann nur im Satz festgestellt werden, wo die semantischen Rollen (Makrorollen) und Merkmale des Urhebers und des Themas zum Vorschein kommen, siehe dazu § 3.

1.4 Mittelkonstruktionen

Als Medium, Mediopassiv oder Mittelkonstruktionen („modale Infinitive“ bei Eisenberg [1999: 341], „Medialformen“ in Zifonun [2003b: 18]) werden im Deutschen Konstruktionen bezeichnet, die eine Stellung zwischen dem Aktiv und Passiv einnehmen, kein overt Agens haben und sehr oft mit Hilfe von *sich* gebildet werden. Sie bezeichnen eine unmittelbare Auswirkung der Handlung auf den Handelnden, was auf die Verwandtschaft mit den reflexiven Konstruktionen hinweist. Der Unterschied zu den reflexiven Konstruktionen besteht in einer anderen Verteilung der semantischen Rollen im Satz und in einer anderen Beschaffenheit des Subjekts. Bei reflexiven Konstruktionen liegt echte referentielle Identität zwischen dem Agens und dem Patiens einerseits und dem Agens und dem Satzsubjekt andererseits vor, beim Medium nicht. Da das Pronomen *sich* im Deutschen Reflexiv-, Reziprok- und Medialmarker ist, kann man vom Deutschen in diesem Zusammenhang als „Ein-Marker-Sprache“ (Zifonun 2003b: 63) sprechen.

Man unterscheidet zwischen medialen Verben und medialen Konstruktionen. Als medial können Verben spezifiziert werden, die sowohl als referentiell reflexiv verwendet werden können, als auch die Bildung einer medialen Konstruktion zulassen: *Ich drehe mich* (referentiell reflexiv) vs. *Das Rad dreht sich* (medial).

Da das Armenische einen einzigen Marker für alle Genera Verbi hat, das Aktiv ausgenommen, kann man auch das Armenische als „Ein-Marker-Sprache“ bezeichnen. Das Phänomen der Medialität wird in der normativen Grammatik des Armenischen nicht behandelt, und mediale Verben werden aufgrund derselben semantischen Merkmale, die das Satzsubjekt aufweist, als passive eingeteilt, verhalten sich jedoch nicht anders als mediale Verben im Deutschen. Weiteres dazu in § 4.

2 Passiv

Das Aktiv wird als die sogenannte „Tätigkeitsform“ bezeichnet, dem das Passiv gegenübersteht, die „Art des Verbs“, bei dem die Handlung vom Objekt ausgeht und sich auf den Täter, das Agens richtet. Das heißt, dass die Verben, die passivfähig sind, zu einer bestimmten semantischen Klasse der Verben gehören sollen, bei denen diese beiden semantischen Rollen besetzt sind: zu den transitiven Verben, den Verben, die eine Handlung bezeichnen, die auf die Außenwelt gerichtet ist (Tätigkeits- und Handlungsverben). Da nicht alle Verben diese Voraussetzung erfüllen, kann das Passiv von bestimmten Verben nicht gebildet werden.

2.1 Lexikalische Einschränkungen der Passivbildung

Wie schon oben erwähnt, basiert die Kategorie des Genus Verbi auf der Kategorie der Transitivität. Transitivität ist eine Eigenschaft von Verben, eine Verbindung mit einem Akkusativobjekt einzugehen, was zum „Hinwirken“ führt. Sie impliziert auch Agentivität und ist die wichtigste Voraussetzung für eine Aktiv-Passiv-Transformation. (In den beiden Sprachen gilt im Aktiv: Agens → Patiens, „Agens wirkt auf Patiens“, siehe Tab. 1). Da nicht alle Verben diese Fähigkeit aufweisen, kann man im Armenischen wie im Deutschen von lexikalischen Einschränkungen bei der Bildung der Genera Verbi sprechen, jedenfalls bei der Bildung des drei- bzw. zweigliedrigen Passivs.

2.1.1 Einschränkungen, die in den beiden Sprachen zusammenfallen

a) Transitivität allein ist noch keine hinreichende Voraussetzung für Passivfähigkeit eines Verbs. Passivunfähigkeit erstreckt sich daher nicht nur auf intransitive Verben, sondern auch auf eine Reihe von Verben, die in beiden Sprachen transitiv sind, aber aufgrund ihrer Semantik trotzdem keine Richtung der Handlung bezeichnen können (Duden-Grammatik, 2009: 546–547):

- ունենալ/unenal – *haben* (Besitzverhältnisse)
- գիտենալ/gitenal – *wissen*
- ստանալ/stanal – *bekommen* (*bekommen*-Relation)
- պարունակել/parunakel – *umfassen* (Mengenverhältnisse)
- արժենալ/arženal – *kosten* usw.

Die oben angeführten Verbklassen für lexikalische Einschränkungen, die Verben der *haben- bekommen-, umfassen*-Relationen, die in beiden Sprachen größtenteils zusammenfallen, belegen, dass die Transitivität allein keine hinreichende Bedingung für Passivfähigkeit ist. Die Hauptbedingung für eine Aktiv-Passiv-Transformation ist die Semantik des Verbs: Das Verb soll ein ‘Handlungsverb’ sein. Diese Regel gilt insbesondere für das Armenische, wo Vorgangs-, Zustands-, Witterungs- und Ereignisverben von Anfang an einem separaten „Genus Verbi“ (gemeint hier: spezifische Verbkategorie, kein Genus Verbi im Sinne des kontrastiven Ansatzes dieser Arbeit) zugeordnet werden und Besonderheiten bei der Passivbildung und Reflexivierung aufweisen. Handlungsverben können im Deutschen wie im Armenischen ausnahmslos passiviert werden, weil sie einen hohen Grad an Agentivität haben.

b) Zu der Gruppe der Verben, die im Deutschen und im Armenischen als passivunfähig gelten, gehören auch die Verben der Wahrnehmung:

- զարմանալ/zarmanal – (*jmdn.*) *erstaunen*
- ուրախացնել/uraxac‘nel – (*jmdn.*) *freuen*
- զարմացնել/zarmanc‘nel – (*jmdn.*) *verwundern*
- սարսափեցնել/sarap‘ec‘nel – (*jmdn.*) *entsetzen*
- ցավել/c‘avel – (*jmdn.*) *schmerzen*

c) Im Deutschen gelten die Verben der Schulden-Relation (*jmdm. etw. verdanken, schulden*) als nicht passivfähig (Duden-Grammatik 2009: 547–548). Diese Gruppe ist im Armenischen nicht transitiv. Es sind keine Vollverben, sondern nominale Prädikate (Adjektiv + ‘sein’, also etwa ‘dankbar sein’, ‘schuldig sein’). Folglich fehlt im diesem Fall jede Voraussetzung für die Passivierbarkeit. Im Deutschen sind es Verben, die Dativ und Akkusativ regieren, etwa:

- *verdanken* – պարտական լինել/partakan linel
- *schulden* – շնորհակալ լինել/šnorhakal linel

d) Als passivunfähig wird im Armenischen wie im Deutschen die semantische Klasse der Verben eingestuft, die unwillkürliche Körperfunktionen ohne Zustandsveränderung bezeichnen:

- հազալ/hazal – *husten*
- փռշտալ/p'řstal – *niesen*
- փսխել/p'sxel – *erbrechen*
- քրսնել/k'rtnel – *schwitzen*
- վիզել/mizel – *urinieren*
- թքել/tk'el – *spucken* u.a.

2.1.2 Verbklassen, bei denen sich Unterschiede feststellen lassen

a) Im Deutschen gehört auch das Verb *gelten* zu der Gruppe der passivunfähigen Verben. Es ist im Deutschen intransitiv, aktivisch, aber inhärent passiv. Im Armenischen ist das Verb passivfähig, aber für sein aktivisches Äquivalent gibt es im Deutschen auch ein anderes Lexem: համարել/hamarel (formal aktiv) – *jmdn. für jmdn./etw. halten* vs. համարվել/hamarvel (formal passiv, siehe Suffix -վ/-v-) – *gehalten werden* oder eben auch *gelten*. Die aktivische Variante ist im Armenischen transitiv, was ihre Passivfähigkeit bewirkt. Man vergleiche die Beispiele (1a), aktivisch, und (1b), passivisch.

- | | | | | |
|--------|---|----------------------|-------------|----------------------------------|
| (1) a. | Նրան | վարպետ | են | համար-ում |
| | Nran | varpet | en | hamar-um |
| | 3SG.ACC | Meister[ACC.SG.INDF] | AUX.PRS.3PL | halten-PTCPIP _{FV} |
| | 'Man hält ihn/sie für einen Meister' | | | |
| | | | | |
| b. | Նա | վարպետ | է | համար-վ-ում |
| | Na | varpet | ē | hamar-v-um |
| | 3SG.NOM | Meister[ACC.SG.INDF] | AUX.PRS.3SG | halten-PASS-PTCPIP _{FV} |
| | 'Er/sie wird für einen Meister gehalten/gilt als Meister' | | | |

b) Eine weitere Einschränkung im Deutschen lautet, dass intransitive Verben wie *bemühen*, *basieren*, *beruhen* mit unpersönlichem „Sachsubjekt“ als passivunfähig eingestuft werden. Beispiel (2) zeigt einen Satz mit dem deutschen Verb *beruhen*.

(2)	D-er	Bericht	beruh-t	auf
	DEF-NOM.SG.M	Bericht	beruhen-PRS.3SG	auf
	ein-em	wissenschaftlich-en		Nachweis
	INDF-DAT.SG.M	wissenschaftlich-DAT.SG.M		Nachweis

Im Deutschen ist die Passivunfähigkeit dieser Verben unstrittig. Im Armenischen wird für dieselbe Bedeutung die passivierte Varianten des Verbs հիմնել/*himnel* ‘gründen’ verwendet, also հիմնվել/*himnvel* ‘basieren’, aber ohne dass dieses Verb als passiv oder reflexiv aufgefasst würde (daher hier die Bedeutungsangabe ‘basieren’ und nicht ‘sich stützen’). Weil das Subjekt ‘Bericht’ das semantische Merkmal [-belebt] hat, wird durch die Verwendung von -վ/-v- vielleicht ein gewisser Grad an Medialität ausgedrückt. Dem deutschen Satz (2) entspricht also im Armenischen folgende Form:

(3)	Զեկույց-ը	հիմն-վ-ում	է
	Zekujc'-ě	himn-v-um	ē
	Bericht[NOM.SG]-DEF	basiert-PASS-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG
	գիտական	սպացույց-ի	վրա
	gitakan	apac'ujc'-i	vra
	wissenschaftlich	Beweis[SG]-GEN	auf
	‘Der Bericht basiert auf einem wissenschaftlichen Nachweis’		

Bei einem Subjekt mit dem semantischen Merkmal [+belebt/+menschlich] wird die Konstruktion dagegen als echt reflexiv verstanden (Agens = Patiens):

(4)	Գիտնական-ը	հիմն-վ-ում	է
	Gitnakan-ě	himn-v-um	ē
	Wissenschaftler[NOM.SG]-DEF	stützen-REFL-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG
	գիտական	սպացույց-ի	վրա
	gitakan	apac'ujc'-i	vra
	wissenschaftlich	Beweis[SG]-GEN	auf
	‘Der Wissenschaftler stützt sich auf einen wissenschaftlichen Nachweis’		

Wie man sieht, sind die Verben ‘basieren’ und ‘sich stützen’ im Armenischen semantisch austauschbar. Im Armenischen spielen die Semantik des Satzsubjekts

bzw. die Makrorollen wiederum die entscheidende Rolle: Das Subjekt des Satzes (3) weist das semantische Merkmal [-belebt/-menschlich] auf, von daher wird der Satz im Armenischen weder als passiv, noch als reflexiv empfunden, sondern gleichsam „aktivisch“, mit der Verbbedeutung ‘basieren’.

c) Im Armenischen können die perzeptiven Verben wie լսել/*lssel* ‘hören’, զգալ/*zgal* ‘spüren’ und նկատել/*nkatel* ‘bemerken’ wie die deutschen Entsprechungen passiviert werden. Allerdings drücken sie dann – im Unterschied zum Deutschen – nur die Möglichkeit der Wahrnehmung aus, siehe (5a). In Deutschen wird diese Möglichkeit durch die Konstruktion *sein +zu +Infinitiv* ausgedrückt, siehe (5b).

(5) a.	Չայն	է	լս-վ-ում
	Jayn	ē	ls-v-um
	Stimme[NOM.SG.INDF]	AUX.PRS.3SG	hören-PASS-PTCP _{IPFV}
	‘Eine Stimme ist zu hören’, ‘Man hört eine Stimme’		

b.	Ein-e	Stimme	ist	zu	hör-en
	INDF-NOM.SG.F	Stimme	AUX _s .PRS.3SG	zu	hören-INF

Konstruktionen dieser Art, die von perzeptiven Verben gebildet werden, können im Armenischen passiv nur dann als grammatisch korrekt bewertet werden, wenn das Subjekt des passiven Satzes das semantische Merkmal [-menschlich] besitzt.

Bei einem Subjekt mit dem semantischen Merkmal [+belebt/+menschlich] können im Deutschen die Verben der Empfindung und Wahrnehmung passiviert werden, vorausgesetzt, es sind keine AcI-Konstruktionen.

(6)	Er	wurd-e	ge-seh-en
	3SG.NOM.M	AUX _w \PRET-1SG	PTCP-sehen-PTCP

Im Armenischen kann das nur mit einer Konstruktion in der 3. Person Plural Aktiv umschrieben werden, wie in (7) sichtbar. Die Konstruktion ist hier derjenigen im Russischen vergleichbar.

(7)	Նրան	տեսել	էն
	Nran	tes-el	en
	3SG.ACC	sehen-PTCP _{PRF}	AUX.PRS.3PL
	‘Sie sahen ihn’		

d) Modalität kann im Armenischen auf zwei Arten ausgedrückt werden: durch Modalverben und durch eine debitive Konstruktionen. Modalverben des Armenischen sind passivunfähig, während debitive Konstruktionen (mit dem invariablen Element պէտք/*petk'*) mit einem passivfähigen Verb Passivierungen zulassen, siehe (8a). Diese Konstruktionen entsprechen dem deutschen Infinitiv Passiv, siehe (8b).

(8) a. Աշխատանք-ը պէտք է կատար-վ-ի
 Ašxtank'-ě petk' ē katar-v-i
 Arbeit[NOM.SG]-DEF DEB AUX.PRS.3SG machen-PASS-PTCP_{FUT}
 'Die Arbeit muss gemacht werden'

b. D-ie Arbeit muss ge-mach-t werd-en
 DEF-NOM.SG.F Arbeit müssen\PRS[3SG] PTCP-machen-PTCP AUX_w.INF

e) Ein Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Armenischen lässt sich bei den „Behälter“-Verben *enthalten* und *umfassen* (Duden-Grammatik 2009: 547–548) feststellen, die trotz ihrer Transitivität im Deutschen den passivunfähigen Verben zugeteilt werden. Im Armenischen gibt es für diese Verben zwei Möglichkeiten: Als transitiv sind sie passivunfähig. Wenn sich aber die Valenz des Verbs ändert und der Subjekt-Aktant zum Lokativ wird, und das direkte Objekt zum Subjekt des Satzes, dann ist es möglich, eine unpersönliche passive Konstruktion zu bilden wie in (9b), im Vergleich zu (9a).

(9) a. Սև արկղ-ը պարունակ-ում
 Sew arkl-ě parunak-um
 schwarz Kasten[NOM.SG]-DEF enthalten-PTCP_{IPFV}

է տեղեկություն
 ē telekut'yun
 AUX.PRS.3SG Information[ACC.SG.INDF]

b. Սև արկղ-ում պարունակ-վ-ում
 Sew arkl-um parunak-v-um
 schwarz Kasten[SG]-LOC enthalten-PASS-PTCP_{IPFV}
 է տեղեկություն
 ē telekut'yun
 AUX.PRS.3SG Information[NOM.SG.INDF]

Beide Sätze entsprechen dem deutschen Aktivsatz *Der Flugschreiber enthält Informationen*.

2.2 Typen des Passivs

Im Folgenden werden die Typen des Passivs behandelt. Sie ergeben sich aus dem eigentlichen Ziel des Passivs, die Rolle bestimmter Aktanten herabzustufen oder sie sogar zu eliminieren: Bei der Reduzierung der Zahl der Aktanten entsteht das zweigliedrige Passiv, bei ihrer vollständigen Eliminierung das eingliedrige Passiv. Das zweigliedrige Passiv, also das Passiv, in dem das Thema der Handlung expliziert, das Agens aber nur impliziert ist, ist das häufigste.³ Es wird bezüglich der Frequenz gefolgt vom dreigliedrigen Passiv, in dem sowohl Thema als auch Agens expliziert sind. Danach kommt das eingliedrige Passiv, in dem nur die Handlung selbst expliziert ist, nicht die Aktanten. Am seltensten kommen die Formen des Rezipientenpassivs vor.

2.2.1 Zweigliedriges Passiv

Das zweigliedrige Passiv ist die häufigste Erscheinungsform des Passivs. Bei ihm wird eine der semantischen Rollen ausgelassen, und zwar die Rolle des Agens. Das kann darin begründet sein, dass das Agens bei der Zentrierung des Geschehens als redundant empfunden wird oder einen allgemein bekannten Charakter hat, weshalb es aus dem Kontext erschlossen werden kann. Da das Passiv an sich täter- bzw. agensabgewandt ist, erweist sich die Form des zweigliedrigen Passivs als seine „natürliche“ Erscheinungsform. Trotz der zahlreichen Möglichkeiten der Agensangabe, besonders im Armenischen, verzichtet man also aus unterschiedlichen pragmatischen Gründen darauf (zum dreigliedrigen Passiv mit Agens- bzw. Actorangabe siehe § 2.2.4). Armenisch und Deutsch verhalten sich in dieser Hinsicht sehr ähnlich, wie (10) exemplifiziert.

(10)a.	D-as	Buch	wir-d	ge-schrieb-en
	DEF-NOM.SG.N	Buch	AUX _w \PRS.3SG	PTCP-schreiben-PTCP

3 Statistische Angaben beruhen auf der Internetseite <http://www.studfiles.ru/preview/5837124/page:6/> [06.11.2016] und Untersuchungen des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim.

b. Գիրքը	գրվում է	Է
Girk'-ě	gr-v-um	ē
Buch[NOM.SG]-DEF	schreiben-PASS-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG
‘Das Buch wird geschrieben’		

2.2.2 Eingliedriges Passiv

Unter eingliedrigem Passiv versteht man eine Passivkonstruktion, in der keiner der prototypischen Aktanten (Agens und Thema) realisiert ist. Unter syntaktischen Gesichtspunkten handelt es sich in beiden Sprachen um eine subjektlose Passivkonstruktion. Bei der Bildung des eingliedrigen Passivs zeigen sich aber wesentliche Unterschiede zwischen Deutsch und Armenisch.

Das Deutsche lässt die Bildung des eingliedrigen Passivs zu, wenn das Verb eine aktive menschliche Tätigkeit bezeichnet. Transitivität ist in diesem Fall nicht obligatorisch. Die Passivkonstruktionen werden von intransitiv gebrauchten Transitiva wie *essen* oder *singen* genauso gebildet wie von Intransitiva wie *arbeiten* oder *sprechen*. Das eingliedrige Passiv lässt sich im Deutschen mit der Konstruktionen *man* + aktives Verb ersetzen.⁴

Die Situation im Armenischen wird in den folgenden Abschnitten (a) bis (e) ausgeführt.

a) Im unpersönlichen Passiv gibt es keinen spezifischen handelnden Referenten. Somit sieht das Armenische keine Notwendigkeit, in solche Konstruktionen ein Subjekt einzufügen. Das eigentliche deutsche unpersönliche Passiv (siehe [11a]⁵) mit der Zentrierung der Handlung wird im Armenischen mit einer Konstruktion mit dem Verb in der 3. Person Plural umschrieben (siehe [11b]).

(11)a. Es	wir-d	hier	viel	ge-arbeite-t
3SG.NOM.N	AUX _w \PRS.3SG-PRS.3SG	hier	viel	PTCP-arbeiten-PTCP

4 Das Armenische kennt den Begriff „unbestimmtes Pronomen“ (անորոշ դերասուն/anoš deranun). Ein Indefinitpronomen, das dem deutschen Pronomen *man* entsprechen würde, fehlt im Armenischen jedoch, was Ersatzkonstruktionen wie in (11b) und den danach folgenden Beispielen nötig macht.

5 Das im Vorfeld stehende *es* ist kein Subjekt, sondern erfüllt die Funktion eines Platzhalters. Bei der Permutation fehlt es.

b. Այստեղ	շատ	են	աշխատում
Aystel	šat	en	ašxat-um
hier	viel	AUX.PRS.3PL	arbeiten-PTCP _{IPFV}
‘Hier wird viel gearbeitet’			

Konstruktionen wie (11b) können im Armenischen keine Parallelformen im Passiv haben.

b) Die zweite Gruppe stellen Konstruktionen dar, bei denen in der entsprechenden deutschen Aktivkonstruktion das Objekt im Dativ steht, Typ: *Man hilft dem Kranken*. Die deutsche Passivkonstruktion ist in (12a) angegeben. In (12b) ist die unpersonliche armenische Aktivkonstruktion angegeben. Nur bei Verwendung eines Funktionsverbgefüges kann eine mit dem Suffix *-վ/-ւ-* formal als Passiv markierte Konstruktion gebildet werden, siehe (12c).

(12)a. D-em	Krank-en	wir-d	ge-hol-fen
DEF-DAT.SG.M	Kranker-DAT.SG	AUX _w \PRS.3SG-PRS.3SG	PTCP-helfen-PTCP

b. Հիվանդ-ին	օգնում	են
Hivand-in	ōgn-um	en
Kranker[SG]-DAT	helfen-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3PL
‘Dem Kranken wird geholfen’		

c. Հիվանդ-ին	օգնություն	է	ցուցաբերվում
Hivand-in	ōgnut’yun	ē	c’uc’aber-v-um
Kranker[SG]-DAT	Hilfe[NOM.SG.INDF]	AUX.PRS.3SG	leisten-PASS-PTCP _{IPFV}
‘Dem Kranken wird Hilfe geleistet’			

c) Im Armenischen zeichnet sich eine Gruppe der Verben aus, die von Dum-Tragut (2009: 164) als Verben der Äußerung aufgefasst werden. Zu dieser Gruppe zählen Verben wie *պատմել/patmel* ‘erzählen’, *խոսել/xosel* ‘sprechen’, *պատասխանել/patasxanel* ‘antworten’, *հարցնել/harc’nel* ‘fragen’. Die Verben dieser Gruppe gelten als „neutrale“, „ambitransitive“ oder transitive Verben, die eine Verbindung sowohl mit einem direkten als auch mit einem indirekten Objekt eingehen können. Sie können mit dem sogenannten Narrativ-Ablativ auf *-ից/-ից’* verwendet werden, was im Deutschen einer Konstruktion mit der Präposition *von* entspricht.

(13) Խոս-վ-ում	է	աշխատանք-ից
Xos-v-um	ē	ašxatank'-ic'
sprechen-PASS-PTCPIP _{PFV}	AUX.PRS.3SG	Arbeit[SG]-ABL
'Man spricht von der Arbeit'		

Wie Beispiel (13) zeigt, sind sie mit -վ/-v- passivierbar, vgl. auch die Paare:

– սուտ/asel 'sagen'	vs.	սուտել/asvel 'gesagt werden'
– խոսել/xosel 'sprechen'	vs.	խոսվել/xosvel 'gesprochen werden'

d) Für das eingliedrige Passiv, bei dem ein externes Agens implizit vorhanden ist, sind im Armenischen zwei Formen möglich: eine echte Passivform, siehe Beispiel (14a), und eine Umschreibung mit einer Form der 3. Person Plural Aktiv, wie im Beispiel (14b) zu sehen ist:

(14)a. Այդ	մասին	շատ	է	խոս-վ-ում
Ayd	masin	šat	ē	xos-v-um
DEM	über	viel	AUX.PRS.3SG	sprechen-PASS-PTCPIP _{PFV}
'Darüber wird viel gesprochen'				
b. Այդ	մասին	շատ	են	խոս-ում
Ayd	masin	šat	en	xos-um
DEM	über	viel	AUX.PRS.3PL	sprechen-PTCPIP _{PFV}
'Darüber sprechen sie viel'				

Durch die Verwendung der Passivform in (14a) wird das Agens noch stärker neutralisiert als bei der Aktiv-Umschreibung in (14b). In der Regel ist die Aktiv-Umschreibung bei Verben der Äußerung möglich.

e) Als eine besondere Gruppe der Verben erweisen sich im Armenischen – im Vergleich mit dem Deutschen – die sogenannten Verben der „Manipulation“: ստիպել/*stipel* 'zwingen', պատճառել/*patčarel* 'zufügen', համոզել/*hamozel* 'überzeugen', 'einreden', հրամայել/*hramayel* 'befehlen', թույլատրել/*tuylatrel* 'erlauben'. Sie benötigen ein weiteres Verb, im Infinitiv. Das Subjekt bei dieser Gruppe der Verben ist nicht spezifiziert, und der Infinitiv oder die Infinitivkonstruktion treten in der Rolle des Subjekts auf. Diese Verben können sowohl passiviert als auch kausativiert werden. Die Passivierung geht im Armenischen bei bestimmten Verben mit der Kausativierung einher. In den meisten Fällen wird bei solchen Verben jedoch

die Aktiv-Umschreibung mit der 3. Person Plural bevorzugt, wie in (15a), im Vergleich zur deutschen Passivkonstruktion in (15b).

(15)a.	Նրան	ստիպում	են	հեն-անալ
	Nran	stip-um	en	hef-anal
	3SG.ACC	zwingen-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3PL	gehen-PTCP _{INF}
	‘Man zwingt ihn/sie zu gehen’			

b.	Er	wir-d	ge-zwung-en	zu	geh-en.
	3SG.NOM.M	AUX _w \PRS.3SG-PRS.3SG	PTCP-zwingen-PTCP	zu	gehen-INF

Die Passivformen des Verbs ստիպել/*stipel* ‘zwingen’ werden auch mit Hilfe des Partizips Resultativ auf -ած/*-ac* (Nr. 3 in der Liste in § 1.1) gebildet, was manchmal eine ganz andere Situation schafft, indem das Agens ausgeschaltet und die Handlung bzw. der Zustand des Subjekts in den Vordergrund gerückt wird, siehe (15c) und die entsprechende deutsche Konstruktion in (15d).

(15)c.	Նա	ստիպված	է	հեն-անալ
	Na	stip-v-ac	ē	hef-anal
	3SG.NOM	zwingen-PASS-PTCP _{RES}	AUX.PRS.3SG	gehen.PTCP-INF
	‘Er ist gezwungen zu gehen’			

d.	Er	ist	ge-zwung-en	zu	geh-en
	3SG.NOM.M	AUX _s .PRS.3SG	PTCP-zwingen-PTCP	zu	gehen-INF

In (15c) ist das Verb ստիպել/*stipel* ‘zwingen’ ein Modalverb und drückt Notwendigkeit aus. Das Verb lässt kein Vorgangspassiv zu. Vgl. zum Zustandspassiv § 2.2.7–2.2.9.

Ein ähnliches Muster für die Passivierung – jedoch ohne Modalität – weist auch das Verb համոզել/*hamozel* ‘überzeugen’ auf, siehe (16a). Oft wird das Verb im Deutschen und im Armenischen aufgrund der Valenz des Verbs von einem Objektsatz begleitet, siehe (16b) und (16c).

(16)a.	Ես	դրանում	համոզված	եմ
	Es	dran-um	hamoz-v-ac	em
	1SG.NOM	DEM-LOC	überzeugen-PASS-PTCP _{RES}	AUX.PRS.1SG
	‘Ich bin davon überzeugt’			

b.	Ɔu	huʃnq-ʃ-wɔ	ʔu	np
	Es	hamoz-v-ac	em	vor
	1SG.NOM	überzeugen-PASS-PTCP _{RES}	AUX.PRS.1SG	dass
		‘Ich bin überzeugt, dass...’		
c.	Ich	bin	überzeug-t	dass
	1SG.NOM	AUX _s .PRS.1SG	überzeugen-PTCP	dass

Agensneutralisierung und Handlungs- bzw. Zustandszentrierung sind an sich die Gründe für die Verwendung des Passivs. Und oft kann man vom einem Grad der Handlungszentrierung sprechen, weil die aktiven und passiven Formen den Grad der Affiziertheit des Patiens (Undergoer) angeben und den Grad der Involviertheit des Actors. Wenn der Actor vom Sprecher betont werden soll, so wird die aktive Form gebraucht, anderenfalls entscheidet man sich für die passive Form. Die Anwendung der passiven Form des Partizips Resultativ bei den Verben der Manipulation führt zur Entstehung einer ganz neuen Situation und damit einer neuen Bedeutung. Dabei wechselt die Bedeutung des Verbs von der Handlung zum Zustand.

2.2.3 Rezipientenpassiv

Das sogenannte Rezipientenpassiv hat im Deutschen viele alternative Benennungen: *bekommen*-Passiv, Dativ-Passiv, Adressatenpassiv, Benefizientenpassiv. Die Besonderheit dieser Konstruktion besteht in der Möglichkeit der Verwendung des indirekten Objekts des Aktivsatzes als Subjekt des Passivsatzes. Beim Rezipientenpassiv kann das Patiens folgenderweise aufgefasst werden: Bei einer Gruppe von Verben ist es von der Handlung indirekt betroffen; bei den Verben, die einen Besitzwechsel bezeichnen, wird es als Empfänger aufgefasst (siehe [17a]), bei den Mitteilungsverben als Adressat (siehe [17b]). Die dritte Möglichkeit ist die Verwendung einer unpersönlichen Passivkonstruktion wie in (17c). Das Agens besitzt in all diesen Fällen das semantische Merkmal [+belebt].

(17)a.	Ich	bekam	ein-e	Puppe	ge-schenk-t
	1SG.NOM	bekommen\PRET[3SG]	INDF-ACC.SG.F	Puppe	PTCP-schenken-PTCP

b. Ich	bekam	ge-sag-t	
1SG.NOM	bekommen\PRET[3SG]	PTCP-sagen-PTCP	
c. Mir	wurd-e	mit-ge-teil-t	dass
1SG.DAT	AUX _w \PRET-3SG	mit-PTCP-teilen-PTCP	dass

Das Armenische kennt kein *bekommen*-Passiv. Die einzige Ausnahme bildet die Wendung ‘etw. geschenkt bekommen’, siehe (18a). Die meisten Verben – auch Mitteilungsverben – folgen im Armenischen dagegen dem in (18b) exemplifizierten Muster einer unpersönlichen Passivkonstruktion (welche der deutschen Konstruktion in [17c] vergleichbar ist).

(18)a. Ես	նվեր	ստացաւ	տիկնիկ
Es	nver	st-ac ^c -a	tiknik
1SG.NOM	Geschenk[ACC]	bekommen-AOR-1SG	Puppe[ACC.SG.INDF]
	‘Ich bekam eine Puppe geschenkt’		

b. Ինչ	սուղեց	
Inj	as-v-ec ^c	
1SG.DAT	sagen-PASS-AOR.3SG	
	‘Mir wurde gesagt’	

c. Ինչ	տեղեկացրին	նր
Inj	telek-ac ^c -r-in	vor
1SG.DAT	informieren-AOR-CAUS.AOR-3PL	dass
	‘Mir wurde mitgeteilt, dass...’	

d. Ես	տեղեկացվեցի	նր
Es	telek-ac ^c -v-ec ^c -i	vor
1SG.NOM	informieren-AOR-PASS-AOR-1SG	dass
	‘Ich bin informiert worden darüber, dass ...’	

Für das Armenische sind formal passive Konstruktionen (mit Suffix *-վ/-ու-*) in (18b) und (18d) dargestellt. (18b) zeigt eine unpersönliche Passivkonstruktion des schon oben eingeführten Typs. (18c) ist die alternative Möglichkeit, ein „Rezipientenpassiv“ durch einen aktivischen Satz auszudrücken, in dem die Dativ-Form des Patiens erhalten bleibt und es die Rolle des indirekten Objekts hat. (18d) ist die

Kombination von Kausativ- und Passivmarker: Das Patiens tritt hier in der Rolle des Subjektnominativs auf.

2.2.4 Dreigliedriges Passiv

Das dreigliedrige Passiv mit der Agensangabe ist die Passivform, bei der keine der zwei semantischen Makrorollen im Satz ausgelassen oder getilgt wird. Im Deutschen wird der Actor mit einer Präpositionalphrase angeschlossen, und zwar das Agens tendenziell *von* + Dativ (und *seitens* + Genitiv), der Vermittler, das Mittel oder die Ursache tendenziell durch *durch* + Akkusativ (das sind nur Tendenzen, systematisch ist diese Unterscheidung im Deutschen nicht). Das Armenische operiert mit Postpositionen auf der einen und reinem Kasus auf der anderen Seite. Für die Wahl der Konstruktion sind die semantischen Merkmale des Agens entscheidend.

a) Beim Anschluss des Agens – des Urhebers – mit dem semantischen Merkmal [+belebt] steht im Deutschen *von* + Dativ der armenischen Postposition կողմից/*kolmic*⁶ gegenüber, welche den Genitiv regiert, vergleiche (19a) mit (19b).

(19)a.	D-as	Haus	wir-d	von	mir
	DEF-NOM.SG.N	Haus	AUX _w \PRS.3SG-PRS.3SG	von	1SG.DAT
		ge-bau-t			
		PTCP-bauen-PTCP			
b.	Տնւ-ը	կառուց-վ-ում	է		
	Tun-ě	kařuc'-v-um	ē		
	Haus[NOM.SG]-DEF	bauen-PASS-PTCPIP _{FV}	AUX.PRS.3SG		
	իմ	կողմից			
	im	kolmic'			
	1SG.GEN	von			
		'Das Haus wird von mir gebaut'			

Das semantische Merkmal [+belebt] gilt bei der Wahl der Prä- bzw. Postposition als entscheidend, aber genau wie im Deutschen werden auch Kollektiva wie 'Bot-

6 Es handelt sich um eine sekundäre Postposition, die vom Substantiv կողմ/*kolm* 'Seite' im Ablativ abgeleitet ist. Sie entspricht daher ziemlich gut der deutschen Präposition *seitens*.

schaft’, ‘Behörde’ usw. dazu gezählt. Sie verfügen über kein semantisches Merkmal [+belebt], implizieren es jedoch:

- (20)a. D-er Vorschlag wir-d von
 DEF-NOM.SG.M Vorschlag AUX_w\PRS.3SG-PRS.3SG von
- d-er Botschaft ab-ge-lehn-t
 DEF-DAT.SG.F Botschaft ab-PTCP-lehnen-PTCP
- b. Առաջարկ-ը մերժ-վ-ումս է
 Arajark-ê merž-v-um ē
 Vorschlag[NOM.SG]-DEF ablehnen-PASS-PTCPIP_{EV} AUX.PRS.3SG
- դեսպանատան կողմից
 despanatan kolmic‘
 Botschaft[SG]\GEN von

Das Agens mit dem semantischen Merkmal [+belebt] und der Postposition *kolmic‘* ist auch bei bestimmten Verben möglich, die semantisch Emotionen bezeichnen und nicht grenzbezogen sind, etwa ‘lieben’, ‘hassen’.

- (21) սիր-վ-ել բոլոր-ի կողմից
 sir-v-el bolor-i kolmic‘
 lieben-PASS-PTCPIP_{INF} alle-GEN von
 ‘von allen geliebt werden’

b) Eine weitere Möglichkeiten des Armenischen, das Agens anzugeben, ist der (reine) Ablativ, d.h. eine Konstruktion ohne Postposition. Sie kann verwendet werden, wenn das Verb Emotionen bezeichnet und das Agens das semantische Merkmal [+belebt/menschlich] aufweist, siehe (22a). Auch bei [-belebt] bzw. [-menschlich] kann der Ablativ verwendet werden, etwa wenn eine Naturkraft als Agens fungiert.

- (22)a. թշնամ-ուց խաբ-վ-ած
 t’snam-uc‘ xab-v-ac
 Feind[SG]-ABL betrügen-PASS-PTCPR_{ES}
 ‘vom Feind betrogen’

b. քամ-ուց	քշ-վ-ած-նէր-ը
k'am-uc'	k's-v-ac-ner-ě
Wind[SG]-ABL	verwehen-PASS-PTCP _{RES} -PL-DEF
'die vom Winde verwehen'	

In dieser Form werden die oben behandelten Konstruktionen, wie aus den Beispielen folgt, eher attributiv oder adverbial gebraucht. Im Armenischen wird beim Agens mit dem semantischen Merkmal [-belebt/-menschlich] die Form des Aktivs bevorzugt.

Was Beispiele mit Tieren als Agens betrifft, so muss man bedenken, dass Tiere im Armenischen – besonders im gesprochenen Armenischen – oft nicht als [+belebt/-menschlich], sondern als [+belebt/+menschlich] behandelt werden. Daher ist hier sowohl der Ablativ (siehe [23a]) als auch die Konstruktion mit կողմից/*kolmic'* (siehe [23b]) möglich, wenngleich die Konstruktion mit Postposition nur sehr selten gebraucht wird.

(23)a. Տղա-ն	խայթ-վ-եց	օձ-ից
Tla-n	xayt'-v-ec'	oj-ic'
Junge[NOM.SG]-DEF	beißen-PASS-AOR.3SG	Schlange[SG]-ABL
'Der Junge wurde von der Schlange gebissen'		

b. Տղա-ն	խայթ-վ-եց	օձ-ի	կողմից
Tla-n	xayt'-v-ec'	oj-i	kolmic'
Junge[NOM.SG]-DEF	beißen-PASS-AOR.3SG	Schlange[SG]-GEN	VON
'Der Junge wurde von (wörtl. seitens) der Schlange gebissen'			

Grundsätzlich ist die Belebtheit den Referenten im Armenischen nicht in derselben Weise inhärent wie etwa im Russischen. Sprecher des Armenischen können Referenten wie etwa Tieren unterschiedliche Grade an Belebtheit zuweisen, je nach den kommunikativen Absichten. Bei Aktiv-Passiv-Transformationen werden Tiere oft als [+menschlich] behandelt.

Urheber mit dem semantischen Merkmal [-belebt] im Ablativ werden als Ursache aufgefasst, siehe (24a). Die Wahl einer Passivkonstruktion wie in (24a) oder einer Aktivkonstruktion wie in (24b) hängt dabei ganz von den informationsstrukturellen Erfordernissen ab.

- (24)a. Վարագույր-ը շարժ-վ-ում է
 Varaguyr-ě šarž-v-um ě
 Vorhang[NOM.SG]-DEF bewegen-PASS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG

քամ-ուց
 k'am-uc'
 Wind[SG]-ABL
 'Der Vorhang wird vom Wind bewegt'

- b. Քամի-ն շարժ-ում է վարագույր-ը
 K'ami-n šarž-um ě varaguyr-ě
 Wind[NOM.SG]-DEF bewegen-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG Vorhang[ACC.SG]-DEF
 'Der Wind bewegt den Vorhang'

c) Neben dem Ablativ ist der Instrumental eine der Möglichkeiten des Armenischen, das Agens anzuschließen, besonders, wenn es um kein belebtes Agens geht, sondern um ein Instrument oder eine Naturkraft.

- (25)a. Քաղաք-ը պատ-վ-եց ծխ-ով
 K'alak'-ě pat-v-ec' cx-ov
 Stadt[NOM.SG]-DEF umhüllen-PASS-AOR.3SG Rauch[SG]-INS
 'Die Stadt wurde vom Rauch umhüllt'

- b. Հող-ը ծածկ-վ-եց ջր-ով
 Hoł-ě cack-v-ec' ĵr-ov
 Land[NOM.SG]-DEF bedecken-PASS-AOR.3SG Wasser[SG]-INS
 'Das Land wurde von Wasser bedeckt'

d) Die semantische Rolle des Vermittlers kann im armenischen Passivsatz auch von einer Postpositionalphrase mit der Postposition *միջոցով*/*mjoc'ov*⁷ + Genitiv erfüllt werden. In manchen Kontexten ist diese Postpositionalphrase mit dem (reinen) Instrumental (siehe Punkt [c], oben) austauschbar, allerdings nicht bei Vermittlern mit dem Merkmal [+belebt].

7 Es handelt sich um eine sekundäre Postposition, die vom Substantiv 'Mittel' abgeleitet ist. Sie entspricht daher ziemlich gut der deutschen Präposition *mittels*.

- (26) Լուր-ը փոխանց-վ-ում է
 Lur-ě p'oxanc'-v-um ě
 Nachricht[NOM.SG]-DEF überbringen-PASS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG
- մայրիկ-ի միջոցով
 mayrik-i mijoc'ov
 Mutter[SG]-GEN durch
 'Die Nachricht wird durch die Mutter überbracht'

Bei bestimmten Verben mit ausgeprägter Agentivität wie etwa քաշել/*k'ašel* 'ziehen' wird eine Aktivkonstruktion bevorzugt, auch wenn etwa Tiere als selbstständig wirkende Kraft fungieren und die Transitivität des Verbs eine Passivkonstruktion erlauben würde, siehe (27).

- (27) Ձի-ն քաշ-ում է սայլ-ը
 Ji-n k'aš-um ě sayl-ě
 Pferd[NOM.SG]-DEF ziehen-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG Karre[ACC.SG]-DEF
 'Das Pferd zieht die Karre'

Fazit: Im Deutschen wird das Agens im dreigliedrigen Passiv ausschließlich durch Präpositionalphrase angeschlossen, wobei es bei der Wahl der Präposition (v.a. *von, durch*) gewissen Präferenzen, aber keine eindeutigen semantischen Selektionsregeln gibt. Im Armenischen gibt es dagegen für den Anschluss des Agens bei den Verben, die semantisch ein Resultat bezeichnen, die in Tabelle 4 zusammengestellten Regeln.

[+menschlich]	Menschen, Tiere Kausativ	Instrument, Naturgewalten	Vermittler
analytisch: կողմից/ kolmic' + Genitiv synthetisch: Ablativ	synthetisch: Ablativ	synthetisch: Instrumental	analytisch: միջոցով/ mijoc'ov + Genitiv

Tabelle 4:
 Agensausdruck im dreigliedrigen Passiv im Armenischen.

2.2.5 Vorgangspassiv im attributiven Gebrauch

Dieser Typ existiert nur im Armenischen. Das Vorgangspassiv als Attribut bezeichnet im Armenischen eine durative oder im Redemoment ausgeführte Handlung. Für die Formbildung wird das Partizip Subjektiv auf *-nŋ/-oŋ* verwendet (Nr. 4 der Liste der Partizipien in § 1.1), das mit *-ŋ/-v-* passiviert wird. Wie alle anderen Attribute wird auch dieses Attribut nicht flektiert.

Die Wahl des Partizips für den Ausdruck der durativen Aktionsart wird im Armenischen an seine syntaktische Funktion im Satz gekoppelt: Das Partizip Präsens Imperfektiv (Nr. 6 der Liste der Partizipien in § 1.1) kann nur als ein Teil des Prädikats auftreten und niemals in der Rolle des Attributs. Das Partizip Subjektiv ist dagegen ein unabhängiges Partizip, es kann folglich in attributiver Funktion gebraucht werden.

Das Partizip Subjektiv, auf das das Armenische in diesem Fall zugreift, ist eine Kategorie (Charakteristik) nicht der Handlung, sondern des Handelnden (Asatryan 1983: 265). Das heißt, es wird attributiv gebraucht, und oft auch als Ergänzung des direkten Objektes, siehe (28a). Im Vergleich zu (28b) – Partizip Resultativ – wird deutlich, dass das Partizip Subjektiv impliziert, dass etwas im Moment gemacht wird oder dass die Handlung andauert, und dass das Referenzobjekt des Satzes einer Handlung unterzogen wird. Der entscheidende Punkt für das Armenische ist, dass das Partizip Subjektiv im Allgemeinen Gleichzeitigkeit, Gegenwart und Durativität bezeichnet. Beispiel (28c) zeigt das Partizip Subjektiv ohne das Passivsuffix *-ŋ/-v-*. Die Konstruktion entspricht dem deutschen Partizip Präsens.

(28)a. *ŋŋq-ŋ-nŋ* *ŋŋq-ŋ*
 erg-v-oŋ erg-ĕ
 singen-PASS-PTCP_{SBJ} Lied[ACC.SG]-DEF
 ‘das Lied, das im Moment gesungen wird’

b. *ŋŋq-ŋ-wð* *ŋŋq-ŋ*
 erg-v-ac erg-ĕ
 singen-PASS-PTCP_{RES} Lied[ACC.SG]-DEF
 ‘ein Lied, das gesungen worden ist’

c. երգ-ող	սղա-ն
erg-ol	tła-n
singen-PTCP _{SBJ}	Junge[NOM.SG]-DEF
‘der singende Junge’	

Das Deutsche kennt einen Typ wie in (28a) Typ nicht, da das Deutsche nur über zwei Partizipien verfügt (vgl. Tab. 2 in § 1.1). Passivität ist nur dem Partizip Perfekt inhärent. Zugleich bezeichnet das Partizip Perfekt eine vergangene Handlung und aufgrund dessen auch ein Resultat. Daher ist der attributive Gebrauch des Vorgangspassivs im Deutschen nicht möglich. Im Deutschen wird diese Bedeutung mit einem Relativsatz wiedergegeben, in dem der imperfektivische Aspekt durch die Anwendung der entsprechenden Zeitformen – des Präsens oder des Präteritums – angezeigt wird, siehe (29). Oft wird im Deutschen zur Präzision auch eine Zeitangabe verwendet, wie auch hier in (29).

(29) d-ie	Arbeit	die	heute	ge-mach-t	wir-d
DEF-NOM.SG.F	Arbeit	die	heute	PTCP-machen-PTCP	AUX _w \PRS.3SG-PRS.3SG

2.2.6 Das Modalpartizip und deverbative Adjektive als Paraphrasen des Passivs

Das Passiv verfügt im Deutschen über Paraphrasen, die auch einen modalen Charakter haben. Das Gerundivum – das modale Partizip oder das Verbaladjektiv – gilt als eine der deutschen Passivparaphrasen, siehe (30a). Es hat immer einen passiven und futurischen Charakter, wird nur von transitiven Verben gebildet und nur attributiv verwendet (Duden-Grammatik 2009: 430). Im Deutschen wird das Konstruktionsmuster *sein* + *zu* + Partizip Präsens verwendet. Die Konstruktion drückt Notwendigkeit aus. Im Armenischen wird die Konstruktion, die dem deutschen sog. Gerundivum entspricht, so gebildet, wie in (30b) exemplifiziert: Verbstamm + Suffix -վ/-ւ- + Partizip Infinitiv + -իք/-իկ‘ (invariabler Futurmarker; zur Variante -ի/-i siehe unten).

(30)a. d-ie	zu	mach-end-e	Arbeit
DEF-NOM.SG.F	zu	machen-PTCP _{PRS} -SG.F	Arbeit

b. կատար-վ-ել-իք	աշխատանք-ը
katar-v-el-ik‘	ašxatank‘-ě
machen-PASS-PTCP _{INF} -FUT	Arbeit[SG.NOM]-DEF
‘die zu machende Arbeit’	

In den armenischen Konstruktionen weist der Passivmarker auf Verwandtschaft mit dem Passiv hin. In beiden Sprachen beziehen sich diese Formen auf eine in der Zukunft zu erwartende Handlung. Der Unterschied besteht darin, dass sie im Armenischen mit Hilfe des Partizips Infinitiv und des Futurmarkes *-իք/-իկ‘* gebildet werden, während im Deutschen das Partizip Präsens verwendet wird. Die Angabe der Zukunft wird im Deutschen offenbar an die Modalität der Partikel *zu* gekoppelt.

Modalität: Die Formen auf *-իք/-իկ‘* werden im Armenischen in der Regel beim Ausdruck der Notwendigkeit verwendet, siehe (30b), die Konstruktionen auf *-ի/-ի* dienen dagegen zum Ausdruck der Möglichkeit, siehe (31).

(31) աւ-տան-ել-ի	ցավ-եր
an-tan-el-i	c‘av-er
NEG-ertragen-PTCP _{INF} -POSSIB	Schmerz[NOM]-PL
‘die nicht zu ertragenden Schmerzen’	

Die Formen auf *-ի/-ի* werden im Armenischen mit dem negierenden Präfix *աւ-/-an-*, das dem deutschen Präfix *un-* entspricht, gebraucht. Sie werden zum Ausdruck der Möglichkeit gebraucht (daher die Abkürzung *POSSIB* in der Glosse) und können auch als Entsprechung der deutschen deverbativen Suffixe *-bar* und *-lich* betrachtet werden.

Bei einigen Verben können im Armenischen die Konstruktionen auf *-իք/-իկ‘* auch als neutral wahrgenommen werden, weil sie auch einen Plan bezeichnen bzw. *signalisieren* wie in (32). Das liegt allerdings ggf. auch daran, dass diesen Verben eine inhärente Modalität eigen ist, vgl. dazu auch das deutsche Modalverb *sollen*.

(32) սպաս-վ-ել-իք	հանդիպում
spas-v-el-ik‘	handipum
erwarten-PASS-PTCP _{INF} -FUT	Treffen[NOM.SG.INDF]
‘ein erwartetes Treffen’, ‘ein Treffen, das erwartet wird’	

2.2.7 Zustandspassiv. Ausdruck des Zustands im Allgemeinen

Die Frage der Einordnung des Zustandspassivs ist in der Germanistik umstritten. Grimm (1898 [1967]), Wilmanns (1909), Behaghel (1924) und Lenz (1994) betrachten das Zustandspassiv als Vorgangspassiv-Ellipse. Glinz (1952), Brinker (1971), Helbig und Kempster (1973), Helbig (1982, 1983, 1987, 1989), Zifonun (2003a) und andere räumen dem Zustandspassiv hingegen einen eigenständigen Status ein. Daneben gibt es weitere Konzeptualisierungen des Zustandspassivs. Insbesondere Litvinov und Nedjalkov (1988: 177) und Kemmer (1993: 12) ordnen das Zustandspassiv der Kategorie des Resultativums zu.

Diese Herangehensweise ist für das Armenische angemessen, wo das Zustandspassiv nicht als selbständiges Genus Verbi betrachtet wird. Das Äquivalent des deutschen Zustandspassivs wird im Armenischen „Partizip Resultativ + ‘sein’“-Konstruktion genannt (vgl. Asatryan 1983: 258). Wenn man vom Zustand spricht, unterscheidet man zwischen den „neutralen“ Verben (siehe Tab. 1 in § 0.2), die ihrer Semantik nach einen Zustand bezeichnen, und einem Zustand, der als Resultat einer vorhergegangenen Handlung auftritt. Zur Bezeichnung eines solchen Zustands dient im Armenischen das Partizip Resultativ (Nr. 3 der Liste in § 1.1), das mithilfe des Suffixes *-uð/-ac* gebildet wird und oft dem deutschen Partizip Perfekt entspricht. Nach Tshmarityan (1961: 75) bezeichnet dieses Partizip eine in der Vergangenheit abgeschlossene Handlung, deren Folgen aber lange ‘bestehen bleiben’ bzw. ‘währen’. Gerade darin besteht die Besonderheit dieses Partizips.

Zur Formenbildung: Im Deutschen wird beim Vorgangspassiv das Auxiliar *werden* verwendet, das auch einen durativen Vorgang bezeichnet. Die Strukturformel lautet *werden* + Partizip Perfekt, siehe (33a) und § 1.2. Beim Zustandspassiv wird das Auxiliar *sein* gebraucht. Hier lautet die Strukturformel *sein* + Partizip Perfekt, siehe (33b).

- | | | | | |
|---------|-------------------------------------|--------|-----------------------------------|------------------|
| (33) a. | D-ie | Arbeit | wir-d | ge-mach-t |
| | DEF-NOM.SG.F | Arbeit | AUX _v \PRS.3SG-PRS.3SG | PTCP-machen-PTCP |
| | ‘Die Arbeit wird gemacht’ – Vorgang | | | |
| | | | | |
| b. | D-ie | Arbeit | ist | ge-mach-t |
| | DEF-NOM.SG.F | Arbeit | AUX _s .PRS.3SG | PTCP-machen-PTCP |
| | ‘Die Arbeit ist gemacht’ – Zustand | | | |

Im Armenischen, wie aber auch im Deutschen, ist die Aspektualität bereits im Partizip impliziert. Aus diesem Grund wird im Armenischen kein anderes Auxiliär, sondern ein anderes Partizip verwendet, nämlich das Partizip Resultativ, das einen Zustand bezeichnet, insbesondere den, der als Ergebnis einer vorangegangenen Handlung eintritt. Die Strukturformel lautet Partizip Resultativ + Marker $-վ/-ւ-$ + ‘sein’.

- | | | | |
|--------|-------------------------------------|----------------------------------|-------------|
| (34)a. | Աշխատանքը | կատարվում | է |
| | Ašxatank' -ě | katar-v-um | ē |
| | Arbeit[NOM.SG]-DEF | machen-PASS-PTCP _{IPFV} | AUX.PRS.3SG |
| | ‘Die Arbeit wird gemacht’ – Vorgang | | |
| b. | Աշխատանքը | կատարված | է |
| | Ašxatank' --ě | katar-v-ac | ē |
| | Arbeit[NOM.SG]-DEF | machen-PASS-PTCP _{RES} | AUX.PRS.3SG |
| | ‘Die Arbeit ist gemacht’ – Zustand | | |

Die beiden Sprachen weist also die Bildung des sogenannten Zustandspassivs im Unterschied zur Bildung des Vorgangspassivs Gemeinsamkeiten auf, und zwar sowohl bezüglich des Auxiliärs (‘sein’) als auch bezüglich des Partizips: Das Partizip Perfekt des Deutschen bezeichnet schließlich eine abgeschlossene Handlung, ein Resultat und einen daraus resultierenden Zustand. Es ist also dem armenischen Partizip Resultativ vergleichbar.

Im Deutschen bilden Vorgangspassiv und Zustandspassiv ein Gegensatzpaar. Im Armenischen gibt es zur Einordnung der Konstruktionen mit dem Partizip Resultativ unterschiedliche Positionen. Nach Dshahukyan (1969: 274) bilden die Formen des Partizips Resultativ auf $-ած/-ac$, die einen Zustand bezeichnen, eine Opposition zu den Formen auf $-ում/-um$ (Partizip Präsens Imperfektiv), die eine Handlung, Bewegung und einen momentanen Übergang in einen anderen Zustand bezeichnen. Obwohl das Partizip auf $-ած/-ac$ ein Resultat bezeichnet, kann es in Abhängigkeit von der Form des Auxiliärs einen durativen Aspekt ausdrücken. Nach Aghayan und Barseghyan (1971) bezeichnen diese Konstruktionen ‘den Zustand im Redemoment’.

Schwierigkeiten bei der Einordnung des Partizips Resultativ ergeben sich aus seiner Eigenschaft, zugleich eine Handlung und eine Eigenschaft auszudrücken. Aufgrund dieses dualen Charakters kann es nicht endgültig entweder als Teil des verbalen

Konjugationssystem oder außerhalb davon eingeordnet werden: Es besitzt sowohl verbale als auch adjektivische Eigenschaften. Asatryan (1983: 264) selbst neigt dazu, die Konstruktion Partizip Resultativ + ‘sein’ keinem verbalen Paradigma mit einem Konjugationssystem zuzuordnen. Er behauptet, dass der duale Charakter des Partizips Resultativ auch in dieser Konstruktion bestehen bleibt.

Beim attributiven Gebrauch hat das Partizip Resultativ keine Einschränkungen, wohingegen die Konstruktion Partizip Resultativ + ‘sein’ (im Präsens) einige Einschränkungen aufweist: Weil das Partizip Resultativ eine Handlung bezeichnet, die in einen Zustand übergegangen ist, kann die Konstruktion nicht von Verben aller semantischer Gruppen gebildet werden. Sie kann von passiven Handlungsverben gebildet werden, und von den Zustandsverben (den „neutralen“ Verben), deren Handlung entweder andauert oder als Folge verstanden wird.

Auch bei der Kategorie des Tempus ist die Wahrnehmung der zeitlichen Relationen bei der Bildung des Resultativums von Verben verschiedener semantischer Klassen unterschiedlich: Konstruktionen mit dem Partizip Resultativ von transitiven Verben werden im Armenischen als eine abgeschlossene Handlung empfunden. Werden die Konstruktionen dagegen von Zustandsverben gebildet, werden sie als Ausdruck der Gegenwart empfunden, als Bezeichnung eines momentanen Zustands. Es ist daher eindeutig, dass das Partizip Resultativ in der Konstruktion Partizip Resultativ + ‘sein’ im Präsens auch als eine abgeschlossene Handlung wahrgenommen werden kann, was bei der Gegenüberstellung der Formen in (35a) und (35b) deutlich wird.

- | | | | |
|--------|---------------------------|---------------------------------|-------------|
| (35)a. | Շէնք-ը | կառնուց-վ-ում | է |
| | Šenk'-ě | kaɾuc'-v-um | ē |
| | Gebäude[NOM.SG]-DEF | bauen-PASS-PTCP _{IPFV} | AUX.PRS.3SG |
| | ‘Das Gebäude wird gebaut’ | | |
| | | | |
| b. | Շէնք-ը | կառնուց-վ-ած | է |
| | Šenk'-ě | kaɾuc'-v-ac | ē |
| | Gebäude[NOM.SG]-DEF | bauen-PASS-PTCP _{RES} | AUX.PRS.3SG |
| | ‘Das Gebäude ist gebaut’ | | |

Im Armenischen können die meisten Zustandsverben trotz des Partizips Resultativ sowohl einen durativen oder momentanen Zustand bezeichnen, als auch einen Zustand als Resultat einer vorhergegangenen Handlung. Im Unterschied zu den

transitiven Handlungsverben können die Zustandsverben aber nicht zusätzlich passiviert werden. Der Marker *-լ/-վ-* kann nicht verwendet werden, wie die Beispiele in (36) zeigen. Der Unterschied zwischen Prozess und Zustand wird durch das Partizip ausgedrückt: Partizip Präsens Imperfektiv in (36a) und Partizip Resultativ in (36b).

- (36)a. Ես հոգնում էմ
 Es hogn-um em
 1SG.NOM ermüden-PTCPIP_{IPV} AUX.PRS.1SG
 ‘Ich ermüde’, ‘Ich werde müde’
- b. Ես հոգնած էմ
 Es hogn-ac em
 1SG.NOM ermüden-PTCPR_{RES} AUX.PRS.1SG
 ‘Ich bin ermüdet’, ‘Ich bin müde’

Die armenische Konstruktion (36b) wird als Ergebnis eines Prozesses aufgefasst: ‘Ich bin müde’ als Ergebnis von ‘Ich werde müde’. So auch im Beispiel (37b): Der mit Partizip Resultativ ausgedrückte momentane Zustand (‘Er/sie schläft bereits’, ‘Er/sie ist im Schlafzustand’) wird als Ergebnis wahrgenommen, der mit dem Partizip Präsens Imperfektiv markierte Prozess in (37a) (‘Er schläft lange’) als eine dauerhafte Handlung.

- (37) a. Նա երկար է քնում
 Na erkar ē k'n-um
 3SG.NOM lange AUX.PRS.3SG schlafen-PTCPIP_{IPV}
 ‘Er/sie schläft lange’
- b. Նա արդեն քնած է է
 Na arden k'n-ac ē
 3SG.NOM bereits schlafen-PTCPR_{RES} AUX.PRS.3SG
 ‘Er/sie schläft bereits’

Bei einem Subjekt mit dem semantischen Merkmal [-belebt] ist eine Zustandspassiv-Konstruktion vom kausativen Paarglied des Zustandsverbs möglich, wie in (38) illustriert. Hier wird der Zustand (դրված է, ‘liegt’) als Ergebnis des im transitiven Verb ausgedrückten Prozesses (դնել ‘(hin)legen’) aufgefasst: ‘Das Buch liegt hier’ als Ergebnis von ‘Das Buch ist hierher (hin)gelegt worden’.

- (38) Գիրք-ը դր-վ-ած է այստեղ
 Girk'-ě dr-v-ac ē aysteġ
 Buch[NOM.SG]-DEF legen-PASS-PTCP_{RES} AUX.PRS.3SG hier
 'Das Buch liegt hier'

Konstruktionen mit Handlungsverben können passiviert und als Äquivalent des deutschen Zustandspassivs aufgefasst werden.

- (39) Նամակ-ը գր-վ-ած է
 Namak-ě gr-v-ac ē
 Brief[NOM.SG]-DEF schreiben-PASS-PTCP_{RES} AUX.PRS.3SG
 'Der Brief ist geschrieben'

2.2.8 Zustandspassiv im attributiven Gebrauch

Das deutsche Partizip Perfekt wird nicht zusätzlich passiviert, weil es als inhärent passiv aufgefasst wird. Das armenische Partizip Resultativ lässt eine zusätzliche Passivierung zu:

կատար-ած	vs.	կատար-վ-ած
katar-ac		katar-v-ac
machen-PTCP _{RES}		machen-PASS-PTCP _{RES}
'gemacht'		

In der normativen Grammatik des Armenischen (vgl. Asatryan 1983: 257) werden dem Partizip Resultativ der „hinwirkenden“ (ներգոյական) transitiven Verben (siehe Tab. 1 in § 0.2) passive Eigenschaften zugeschrieben, wenn sie als Attribuierung des Agens auftreten – egal, ob sie den Passivmarker haben oder nicht, vgl. (41a) vs. (41b).

- (41)a. դասեր-ը պատրաստ-ած աշակերտ-ը
 das-er-ě patrast-ac ašakert-ě
 Hausaufgaben[ACC]-PL-DEF vorbereiten-PTCP_{RES} Schüler[NOM.SG]-DEF
 'der Schüler, der die Hausaufgaben vorbereitet hat'

- b. պատրաստ-վ-ած աշակերտ-ը
 patrast-v-ac ašakert-ě
 vorbereiten-PASS-PTCP_{RES} Schüler[NOM.SG]-DEF
 'der vorbereitete Schüler'

Alle Verben können ein Partizip Resultativ bilden. Jedoch können nicht alle mit dem Passivmarker *-վ/-ւ-* verbunden werden. Da das Partizip Resultativ zu den unabhängigen Partizipien zählt, kann es im Satz entweder als eine Attribuierung des Subjekts der Handlung oder als Spezifikation des Objekts der Handlung auftreten – was auch den Gebrauch des Passivmarkers bestimmt.

Im Einzelnen wird die Wahl des Genus Verbi von den folgenden Faktoren beeinflusst:

a) Ist das Ausgangsverb ein passives Handlungsverb oder ein „neutrales“ Verb? Da das Zustandspassiv das Resultat eines Vorgangs ist, können die „neutralen“ Verben nicht mit dem Marker *-վ/-ւ-* verbunden werden. Sie haben eine Bedeutung des andauernden Zustandes oder der Folge und nicht des Resultats.

b) Wird der Urheber im Satz genannt oder nicht?

- (42) իմ կողմից գր-վ-ած նամակ-ը
 im kolmic' gr-v-ac namak-ě
 POSS.1SG von schreiben-PASS-PTCP_{RES} Brief[NOM.SG]-DEF
 ‘der von mir geschriebene Brief’

Das Partizip Resultativ erhält im Beispiel (42) den Marker *-վ/-ւ-*, weil im Satz das Agens ausgedrückt ist (mit Postposition, իմ կողմից/im kolmic' ‘von mir’ – kolmic' regiert hier das Possessivpronomen der 1. Person Singular).

c) Tritt das Partizip als Attribuierung des Agens oder des Patiens auf?

- (43)a. Նա ստուգեց կատար-վ-ած աշխատանք-ը
 Na stug-ec' katar-v-ac ašxatank'-ě
 3SG.NOM prüfen-AOR.3SG machen-PASS-PTCP_{RES} Arbeit[ACC.SG]-DEF
 ‘Er/sie hat die gemachte Arbeit geprüft’
- b. Նա ստուգ-եց իմ կատար-ած աշխատանք-ը
 Na stug-ec' im katar-ac ašxatank'-ě
 3SG.NOM prüfen-AOR.3SG POSS.1SG machen-PTCP_{RES} Arbeit[ACC.SG]-DEF
 ‘Er/sie hat die von mir gemachte Arbeit geprüft’

In (43a) wird das Agens der in der Partizipialkonstruktion ausgedrückten Handlung nicht spezifiziert (man weiß nicht, wer die Arbeit gemacht hat): Es steht der Passivmarker *-վ/-ւ*.

In (43b) wird das Agens durch das Possessivpronomen *իմ* dagegen spezifiziert ('die Arbeit wurde von mir gemacht'). In diesem Fall wird das Subjekt der Handlung des Partizips als eine Art „Nebensubjekt“ aufgefasst (vgl. Tshmarityan 1961: 77): Der Satz wird auch ohne Passivmarker als passiv aufgefasst.

(43) c.

Նա	տես-ավ	աշխատանք-ը	կատար-ած	մարդ-ուն
Na	tes-av	ašxatank'-ě	katar-ac	mard-un
3SG.NOM	sehen-AOR.3SG	Arbeit[ACC.SG]-DEF	machen-PTCP _{RES}	Mensch[SG]-ACC

'Er/sie sah den Mann, der die Arbeit ausgeführt hat'
(‘Er/sie sah den die Arbeit ausgeführten Mann’)

Im Armenischen bezeichnet das Partizip auf *-ած/-ac* einen Zustand, der als Folge einer vorausgegangenen Handlung oder eines vorangegangenen Prozesses eintritt. Es kann im Armenischen auch das Agens spezifizieren, siehe (44a). Eine solche Konstruktion kann im Deutschen nur mit einem Relativsatz umschrieben werden. Das Partizip Perfekt kann sich im Deutschen nur auf das eigentliche Patiens beziehen, was sich aus seiner inhärenten Passivität ergibt.

(44) a.	նամակ-ը	գր-ած	մարդ-ը
	namak-ě	gr-ac	mard-ě
	Brief[ACC.SG]-DEF	schreiben-PTCP _{RES}	Mensch[NOM.SG]-DEF

'der Mann, der den Brief geschrieben hat'
(‘der den Brief geschriebene Mann’)

b.	իր	կողմից	գր-վ-ած	նամակ-ը
	ir	kołmic'	gr-v-ac	namak-ě
	3SG.GEN	von	schreiben-PASS-PTCP _{RES}	Brief[NOM.SG]-DEF

'der von ihm geschriebene Brief'

Im Beispiel (44a) wird das Partizip nicht passiviert, weil es nicht das Patiens attribuiert. Im Satz (44b) hingegen ist der Gebrauch des Passivmarkers obligatorisch, da das Bezugswort des Partizips Resultativ das Patiens ist. Die im Satz vorhandenen

Agensangabe und das semantischen Merkmals [-belebt] des Patiens ermöglichen die Passivität der Konstruktion.

Wie beim Tshmarityan mehrfach betont wird (etwa Tshmarityan 1961: 77), kann das Partizip Resultativ auf -ւծ/-ac im Armenischen auch ohne das Suffix -վ/-v-Passivität signalisieren: Wenn das Partizip von einem Handlungs- bzw. Tätigkeitsverb gebildet und als Attribut des Patiens gebraucht wird, so wird es von Muttersprachlern als passiv aufgefasst. Es bezeichnet eine Handlung, die das Bezugswort nicht hervorgerufen hat, deren andauernde Folgen es allerdings trägt (Zustand). In (45) ist das Partizip Resultativ der Form nach nicht passiv (kein Suffix -վ/-v-), es hat jedoch eine passive Bedeutung.

- (45) պատերազմ-ից արագ կառուց-ւծ տուն-ը
 paterazm-ic' a'raġ ka'ruc'-ac tun-ě
 Krieg[SG]-ABL vor bauen-PTCP_{RES} Haus[NOM.SG]-DEF
 'das vor dem Krieg gebaute Haus'

Im Armenischen wird durch die An- oder Abwesenheit des Suffix -վ/-v- beim Partizip Resultativ auch der Grad der Involviertheit des Actors (Agens, Experiencer) bzw. der Affiziertheit des Undergoers (Patiens, Thema) ausgedrückt, wie in (46) exemplifiziert: Die Verwendung des Suffixes -վ/-v- unterstreicht die Affiziertheit des Undergoers und reduziert den Grad der Involviertheit des Actors.

- (46) a. ներկ-ւծ կտոր-ը,
 nerk-ac ktor-ě
 färben-PTCP_{RES} Stoff[NOM.SG]-DEF
 'der Stoff, den man gefärbt hat' – aktiv
- b. ներկ-վ-ւծ կտոր-ը,
 nerk-v-ac ktor-ě
 färben-PASS-PTCP_{RES} Stoff[NOM.SG]-DEF
 'der Stoff, der gefärbt ist' – stativ

Das Partizip Perfekt, das im Deutschen als implizit passiv empfunden wird, erlaubt dagegen keine zusätzliche Passivierung. Ein Mittel, mit dem der Grad der Involviertheit des Actors bzw. der Affiziertheit des Undergoers im Deutschen differenziert werden kann, sind Relativsätzen: *der gefärbte Stoff* kann spezifiziert werden

als ‘Stoff, den man gefärbt hat’ (Agens-Orientierung, vgl. [46a]) oder den ‘Stoff, der gefärbt ist’ (Patiens-Orientierung, vgl. [46b]).

Weitere Beispiele für diesen Unterschied zeigen die Nominalphrasenpaare in (47) und (48). Durch Verwendung des Passivmarkers *-վ/-v-* tritt der Actor in den Hintergrund, die Formen bekommen einen allgemeineren Charakter. So impliziert die formal aktivische Form *սիրած/sirac* in (47a), dass das Mädchen von einer spezifischen Person geliebt wird, auch wenn der Experiencer nicht genannt wird. In der Form mit *-վ/-v-* in (47b) geht es dagegen um eine allgemeine Beliebtheit des Helden. Vergleichbar gilt für (48b), dass das Buch von allen vergessen ist, ohne Referenz auf einen spezifischen Experiencer.

- | | | |
|---------|---|-----------------------------------|
| (47) a. | սիր-ած
sir-ac
lieben-PTCP _{RES}
‘geliebtes Mädchen’ | սղջիկ
aļjik
Mädchen[NOM.SG] |
| b. | սիր-վ-ած
sir-v-ac
lieben-PASS-PTCP _{RES}
‘beliebter Held’ | հերոս
heros
Held[NOM.SG] |
| (48) a. | մոռաց-ած
mořac-ac
vergessen-PTCP _{RES}
‘ein vergessenes Buch’ (‘Buch, das eine konkrete Person vergessen hat’) | գիրք
girk
Buch[NOM.SG.INDF] |
| b. | մոռաց-վ-ած
mořac-v-ac
vergessen-PASS-PTCP _{RES}
‘ein vergessenes Buch’ (‘Buch, das allgemein in Vergessenheit geraten ist’) | գիրք
girk
Buch[NOM.SG.INDF] |

Wie bereits oben erwähnt, sieht es bei den sogenannten „neutralen“ Verben anders aus. Das Bezugswort der „neutralen“ Verben, insbesondere derer, die einen Zustand bezeichnen, ist in der Regel das Thema des Zustands, den das Partizip ausdrückt, siehe (49a). Sie sind aktivisch und können kein „Nebensubjekt“ haben. Das Deutsche greift in diesem Fall zum Partizip Präsens auf *-end*, siehe (49b).

(49) a. այստեղ կանգն-ած սղա-ն
 aysteġ kangn-ac tġa-n
 hier stehen-PTCP_{RES} Junge[NOM.SG]-DEF
 ‘der hier stehende Junge’

b. d-er hier steh-end-e Junge
 DEF-NOM.SG.M hier stehen-PTCP_{PRS}-NOM.SG.M Junge

2.2.9 Zustand und Aspekt

Man unterscheidet in beiden Sprachen den durativen und nicht durativen Zustand, die mit den in Tabelle 5 zusammengestellten formalen Mitteln ausgedrückt werden.

	nicht durativer Zustand	durativer Zustand
Armenisch	Subjekt + Partizip Resultativ auf -ած/-ac + ‘sein’ (Aux.)	Subjekt + Partizip Resultativ auf -ած/-ac + ‘sein’ (Aux.) + ‘sein’ (Partizip Präsens Imperfektiv)
Deutsch	Adverbien wie <i>längere Zeit</i> , <i>stundenlang</i> etc.	Adverbien wie <i>bereits</i> , <i>schon</i> , <i>seit langem</i>

Tabelle 5:
 Durativ vs. nicht durativ.

Mit diesen Mitteln wird ein perfektives von einem durativen Stativ unterschieden, vgl. die armenischen Beispiele in (50).

(50) a. Աշխատանք-ը կատար-վ-ած է
 Ašxatank‘-ě katar-v-ac ě
 Arbeit[NOM.SG]-DEF machen-PASS-PTCP_{RES} AUX.PRS.3SG
 ‘Die Arbeit ist gemacht’ – stativ, perfektiv

b. Աշխատանք-ը կատար-վ-ած է լին-ում էրբ
 Ašxatank‘-ě katar-v-ac ě lin-um erb
 Arbeit[NOM.SG]-DEF machen-PASS-PTCP_{RES} AUX.PRS.3SG AUX-PTCP_{IPFV} wenn
 ‘Die Arbeit ist dann gemacht, wenn...’ – stativ, durativ

Im Deutschen werden das perfektive und das durative Stativ mit lexikalischen Mitteln (Adverbien) unterschieden, vgl. (51).

(51)

- a. D-ie Straße ist bereits ge-sperr-t
 DEF-NOM.SG.F Straße AUX_s.PRS.3SG bereits PTCP-sperren-PTCP
 ‘Die Straße ist bereits gesperrt’ – stativ, perfektiv
- b. D-ie Straße war lange ge-sperr-t
 DEF-NOM.SG.F Straße AUX_s\PRET[3SG] lange PRCP-sperren-PTCP
 ‘Die Straße war lange gesperrt’ – stativ, durativ

Laut Maienborn (2007: 86) ist das Hinzufügen einer Temporalangabe eine der neun Diagnostikmethoden, um das Zustandspassiv wie in (52) von passiven oder verwandten kopulativen Konstruktionen wie in (53) zu unterscheiden.

- (52) a. D-ie Tür ist ge-öffne-t
 DEF-NOM.SG.F Tür AUX_s.PRS.3SG PTCP-öffnen-PTCP
- b. ᠳᠠᠷ-ᠡ ᠮᠠᠭ-ᠤ-ᠠᠳᠤ ᠬᠡ
 Duř-ě bac'-v-ac ē
 Tür[NOM.SG]-DEF öffnen-PASS-PTCP_{RES} AUX.PRS.3SG
 ‘Die Tür ist geöffnet’
- (53) a. D-ie Tür ist offen
 DEF-NOM.SG.F Tür COP.PRS.3SG offen
- b. ᠳᠠᠷ-ᠡ ᠮᠠᠭ ᠬᠡ
 Duř-ě bac' ē
 Tür[NOM.SG]-DEF offen COP.PRS.3SG
 ‘Die Tür ist offen’

3 Reflexiv

Reflexivität (oder Rückbezüglichkeit) ist eine Handlungsrichtung, bei der sich die Handlung anstatt auf ein Thema/Patiens auf das Agens bzw., allgemeiner, den Actor zurück richtet. Die Besonderheit dieser Diathese besteht darin, dass das Satzsubjekt und das Satzobjekt referentiell identisch sind (Agens = Patiens: „Agens ist gleich Patiens“).

Im Unterschied zum Passiv, das in allen Grammatiken seinen festen Platz in der Einteilung der Genera Verbi hat, wird das Reflexiv nicht immer als Genus Verbi bezeichnet. Passivität und Reflexivität sind in beiden Sprachen aufs Engste miteinander verbunden. Im Armenischen wird die Verwandtschaft Passiv-Reflexiv einerseits und Reflexiv-Reziprok andererseits dadurch gekennzeichnet, dass alle Formen einheitlich mit dem Marker -վ/-v- gebildet werden können:

– կարդաց-վ-ել/kardac‘-v-el	– ‘gelesen werden’	– Passiv
– հազն-վ-ել/hagn-v-el	– ‘sich anziehen’	– Reflexiv
– հաւքնւ-վ-ել/hambur-v-el	– ‘sich küssen’	– Reziprok

Im Deutschen hat das Reflexivum immer eine analytische Form, weil es mit Hilfe des Reflexivpronomens *sich* gebildet wird. Die Duden-Grammatik (2009: 399–403) stützt sich auf die syntaktische Funktion des Pronomens *sich* und teilt die reflexiven Verben in:

- a) Verben mit einem reflexiven Akkusativobjekt. Zu dieser Gruppe gehören:
- reflexiv gebrauchte Verben;
 - reflexive Verbvarianten, die eine deutliche und regelmäßige semantische Verwandtschaft zu den entsprechenden nicht reflexiven Verb(variant)en aufweisen;
 - Verben wie *sich irgendwo/irgendwie befinden*, *sich irgendwo aufhalten*;
 - Verben, die überhaupt nur reflexiv verwendet werden: *sich schämen*, *sich beeilen*, *sich verirren*; *sich (in jmdn.) verlieben*, *sich (mit jmdm.) verloben*, *sich (irgendwo) auskennen*; *sich (einer Sache) entsinnen*, *bemächtigen*; *sich räuspern*.

Sie werden als echt reflexiv („lexikalische Reflexiva“) bezeichnet.

b) Verben mit einem reflexiven Dativobjekt.

In der vorliegenden Studie wird versucht, sowohl semantische als auch syntaktische Eigenschaften des Pronomens *sich* zu berücksichtigen.

Im Armenischen gibt es zwei Möglichkeiten zur Bildung des Reflexivums:

a) morphologische Reflexivität, die durch den Anschluss des Suffixes *-վ/-v-* an den Stamm des Partizips gebildet wird;

b) syntaktische Reflexivität, die mithilfe des Pronomens *իսկի իրեմ/ink'n iren* ('sich selbst') gebildet wird.

Außerdem ist bei der Untersuchung des Reflexivums im Armenischen zu berücksichtigen:

a) In der armenischen normativen Grammatik wird die Kategorie des Genus Verbi als Fähigkeit des Verbs bezeichnet, eine Verbindung mit dem direkten Objekt einzugehen. Sie gilt als eine Grundlage für eine Einteilung der Verben. Verben, die diese Verbindung eingehen können, werden „Verben des passiven Genus Verbi“ oder „passive Verben“ genannt.

b) In der normativen Grammatik des Armenischen werden reflexive Verben als eine Abart der passiven Verben behandelt. Im Armenischen umfassen reflexive Verben (*ախրադարձ բայեր/andradarj bayer*) oder Konstruktionen die Verben, die eine Handlung bezeichnen, die entweder vom Subjekt ausgeführt wird und auf das Subjekt hinwirkt (Agens = Patiens) oder wie von selbst geschieht (Murvalyan 1959: 45). Das weist darauf hin, dass man in der normativen Grammatik des Armenischen Reflexivität und Medialität nicht als zwei getrennte Phänomene betrachtet bzw. behandelt.

c) Die Kategorie des Genus Verbi wird an die Transitivität/Handlung gekoppelt, und Reflexivität und Reziprozität werden nicht ausführlich behandelt. R. Ishchanyan (1959: 86) behauptet, dass man im Armenischen kein Reflexiv (oder Reziprok) ansetzen kann, weil das Armenische nur zwei Möglichkeiten berücksichtigt: Entweder führt das Subjekt die Handlung selbst aus oder es ist Thema der Handlung. Und bei den reflexiven und reziproken Verben ist das Subjekt selbst der Veranlasser, wie bei den aktiven. Laut Asatryan (1983: 227) werden Reflexivkons-

truktionen nicht als Ausdruck eines Genus Verbi bezeichnet, sondern als ‘Teilmanifestationen oder Erscheinungsformen des Passivs der neutralen Verben’ (Verben mit reflexivem Gebrauch). Sie werden als Verben spezifiziert, deren Handlung sich auf das Subjekt als Objekt richtet, anstatt auf ein anderes Objekt. Dieser Einteilung liegt der Begriff Koreferenz zugrunde.

Eine andere Herangehensweise finden wir bei Dum-Tragut (2009). Sie schlägt eine Einteilung der Reflexiva im Armenischen vor, die sich sowohl auf die Syntax als auch auf die Semantik des Verbs stützt. Sie teilt die Verben zuerst in drei große Gruppen (vgl. Dum-Tragut 2009: 348-359):

a) subjektive Reflexiva: „first semantic valence (i.e. the subject) relates to the first semantic valence of the non-reflexive verb (i.e. the subject), and are usually characterised by the elimination of the direct object“ (Dum-Tragut 2009: 348). Sie werden ihrerseits wiederum eingeteilt in:

- semantisch reflexive, zu denen Verben der Körperpflege gehören, außerdem Verben, die Emotionen, Gründe für einen Verlust, Ortsveränderungen oder unkontrollierte Handlungen des Körpers oder von Körperteilen bezeichnen (das entspricht im Deutschen der direkt reflexiven Lesart);
- kausative Reflexiva, bei denen Verursacher (Agens) und Thema (Patiens) referentiell zusammenfallen können. Das Nicht-Zusammenfallen impliziert eine passive Lesart, das Zusammenfallen eine kausativ-reflexive.

b) objektive Reflexiva (Dum-Tragut 2009: 353–356): Die erste semantische Valenz des reflexiven Verbs bezieht sich hier auf die semantische Valenz des nicht-reflexivierten, eines von Hause aus transitiven Verbs.

- dekausative Verben;
- Verben, die eine Absicht, einen psychologischen und emotionalen Zustand bezeichnen und zwei obligatorische Aktanten haben;
- absolute Reflexiva.

Die Untersuchung zeigt, dass sich bei der Einteilung ein klarer Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Armenischen feststellen lässt: Für das Deutsche ist der Reflexivmarker *sich* für die Einteilung entscheidend. Alle Verben und Konstruktionen werden zuerst als reflexiv bezeichnet und erst danach in echte, unechte und teilreflexive Verben und in reflexive Verbvarianten eingeteilt, mitunter abhängig davon, ob das Reflexivpronomen semantisch leer ist oder nicht. Im Armeni-

schen hingegen wird der Einteilung der Verben in der normativen Grammatik (Asatryan 1983: 227) ein anderes Prinzip zugrunde gelegt: Nicht jedes Auftreten von *-վ/-ւ-* signalisiert Reflexivität. Reflexive Verben werden teilweise als eine Abart der passiven Verben betrachtet, weil das Subjekt des Satzes das Thema der Handlung ist. Diese Gruppe der reflexiven Verben umfasst im Armenischen aber nur die Verben, die in der Duden-Grammatik (2009) als „unechte Reflexive“ bezeichnet werden (Typ *sich waschen, sich anziehen*). Die Einteilung der reflexiven Verben stützt sich im Armenischen auf den Begriff der tatsächlichen Koreferenz (Agens = Patiens).

3.1 Analytische Bildung im Deutschen vs. synthetische Bildung im Armenischen (morphologische Reflexivität)

Bei den Reflexiva unterscheidet man im Deutschen zwischen den Verben mit obligatorischem *sich* und den Verben mit fakultativem *sich*. Die Reflexivität im Armenischen hängt immer von der tatsächlichen Referenzidentität ab.⁸ Eine weitere Grundvoraussetzung für Reflexivität ist die Belebtheit des Referenzobjekts: Nur belebte Referenzobjekte können in Reflexivkonstruktionen vorkommen. Im Deutschen werden dagegen alle Verben oder Konstruktionen, die mit dem Reflexivpronomen gebildet werden, als reflexiv bezeichnet, auch Fälle, bei denen keine Rückbezüglichkeit vorliegt, wie „echte reflexive Verben“ wie *sich erholen, sich schämen*, bei denen das Pronomen *sich* ein Teil des Lexems ist. Thiel (1982: 113) betrachtet den Gebrauch des Pronomens bei solchen Verben als redundant, da ihre Bedeutung auch dann eindeutig bleibt, wenn das Pronomen weggelassen wird.

3.1.1 Deutsche reflexive Verben i.e.S. und ihre Äquivalente im Armenischen

Die Antwort auf die Frage, ob das Pronomen *sich* semantisch leer ist oder nicht, gilt als das wichtigste Kriterium für die Einteilung der Verben im Deutschen. Dagegen sind viele Äquivalente der deutschen Verben mit obligatorischem *sich* im Akkusativ im Armenischen nicht reflexiv. Vgl. dazu (1a, b) – armenisch ohne Reflexivmarker – mit (1c, d) – armenisch mit Reflexivmarker.

8 Der Satz *Hans wäscht sich* heißt *Hans₁ wäscht Hans₁*.

(1) a.	Նա	ամաչում	է
	Na	amač'-um	ē
	3SG.NOM	sich schämen-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG
		‘Er/sie schämt sich’	
	b. Er	schäm-t	sich
	3SG.NOM.M	schämen-PRS.3SG	REFL.3SG[ACC]
	c. Նա	լվացվում	է
	Na	lv-ac'-v-um	ē
	3SG.NOM	waschen-AOR-REFL-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG
		‘Er/sie wäscht sich’	
	d. Er	wäsch-t	sich
	3SG.NOM	waschen\PRS.3SG-PRS.3SG	REFL.3SG[ACC]

Die Mehrheit der reflexiven Verben mit obligatorischem *sich* im Akkusativ hat im Armenischen keine reflexiven Entsprechungen:

- *sich erholen* – հախճախում/haŋstanal
- *sich sehnen* – կարոտել/karotel
- *sich schämen* – ամաչել/amač'el
- *sich bemühen* – ջանալ/ʃanal
- *sich bewerben* – դիմել/dimel
- *sich erkälten* – մրսել/mrsel u.a.

Wenn das Reflexivpronomen im Deutschen ein Teil des Lexems ist und keine syntaktische Rolle im Satz übernimmt (also keine echte Koreferenz von zwei Aktanten vorhanden ist), besteht im Armenischen keine Notwendigkeit, es zu markieren. Die zu markierende Kategorie fehlt ja. Diese Verben sind im Armenischen nicht reflexiv und gehören zur Gruppe der „neutralen“ Verben (vgl. Tab. 1 in § 0.2). Sie bezeichnen Vorgänge oder Zustandsveränderungen, können daher weder passiviert noch reflexiviert werden.

3.1.2 Verben, die auch reflexiv gebraucht werden können

Eine andere Gruppe sind Verben, die im Deutschen mit *sich* im Akkusativ auftreten, wobei *sich* kein Teil des Lexems ist. Diese Gruppe zerfällt im Deutschen in zwei weitere Gruppen:

a) Zur ersten Gruppe gehören Verben vom Typ *sich waschen, sich kämmen*, die aufgrund der vorliegenden Referenzidentität⁹ in beiden Sprachen zu Reflexiva zählen. Das sind die Verben der Körperpflege. Im Armenischen sind sie laut der Einteilung der normativen Grammatik die eigentlichen reflexiven Verben. Ihre Lesart wird auch als „direkt reflexiv“ bezeichnet. Dum-Tragut (2009: 349) hat diese Verben als subjektive bzw. semantisch reflexive definiert. Sie führt unter diesen Verben solche transitive Verben auf, bei denen das direkte Objekt mit dem Subjekt zusammenfällt und eliminiert werden kann.

b) Die zweite Gruppe umfasst Verben vom Typ *sich entschuldigen, sich bedanken*. Manche von diesen Verben werden im Armenischen mit einem Funktionsverbgefüge umschrieben:

– *sich entschuldigen* – ներողություն խնդրել/neroʔut‘yun xndrel ‘jmdn. um Entschuldigung bitten’

– *sich bedanken* – շնորհակալություն հայտնել/šnorhakalut‘yun haytnel ‘jmdm. seinen Dank sagen’

(2) a.	Ես	ներողություն	եմ	խնդրում
	Es	neroʔut‘yun	em	xndr-um
	1SG.NOM	Entschuldigung[ACC.SG]	AUX.PRS.1SG	bitten-PTCP _{IPFV}
	‘Ich bitte um Entschuldigung’			

b.	Ich	entschuldig-e	mich
	1SG.NOM	entschuldigen-1SG	REFL.1SG.ACC
	‘Ich entschuldige mich’		

Diese Funktionsverbgefüge sind nicht reflexiv, wie in (2a) zu sehen ist. Sie können aber unter Umständen unpersönliche passive Konstruktionen bilden.

⁹ Referenzidentität ist eng mit Anaphorik verbunden. Dem reflexiven Pronomen *sich* bei den „unechten“ reflexiven Verben werden anaphorische Eigenschaften zugeschrieben.

3.1.3 Klasse der im Armenischen nicht passiven Tätigkeitsverben

Eine besondere Gruppe im Armenischen stellen laut Asatryan (1983: 231) Verben dar, die von Tätigkeitsverben und mit dem Marker *-վ/-v-* gebildet werden, jedoch nicht passiv sind. Das sind Verben շարժվել/*šaržvel* ‘sich bewegen’, հաւնձվել/*hanjvel* ‘sich ergeben’, հուզվել/*huzvel* ‘sich aufregen’, պատրաստվել/*patrastvel* ‘sich vorbereiten’, բացվել/*bac‘vel* ‘sich öffnen’ und dergleichen. Im Armenischen haben sie eine „neutrale“ Bedeutung. Im Deutschen sind es Verben, die auch reflexiv gebraucht werden können. Die Bedingung für die reflexive Lesart ist hier wiederum das Zusammenfallen des Subjekts mit dem Agens und das semantische Merkmal des Agens [+belebt]. Andernfalls können sie dem Medium zugeordnet werden.

Ein auffälliger Unterschied lässt sich bei dem Verb *սկսել/sksel* ‘beginnen’ erkennen, das im Armenischen zu dieser Gruppe gehört. Das Verb kann mit und ohne *-վ/-v-* stehen. Wenn es im Armenischen transitiv ist und in der Bedeutung ‘mit etwas einsetzen, einen Anfang machen; anfangen’ auftritt, ist es neutral (Aktiv), siehe (3a):

- | | | | | |
|--------|------------------------------|-------------------------------------|-------------|------------------------|
| (3) a. | Ես | սկս-ում | եմ | դաս-ը |
| | Es | sks-um | em | das-ě |
| | 1SG.NOM | beginnen-PTCP _{IPFV} | AUX.PRS.1SG | Unterricht[ACC.SG]-DEF |
| | ‘Ich beginne den Unterricht’ | | | |
| | | | | |
| b. | Դաս-ը | սկս-վ-ում | է | |
| | Das-ě | sks-v-um | ē | |
| | Unterricht[NOM.SG]-DEF | beginnen-ANTIC-PTCP _{IPFV} | AUX.PRS.3SG | |
| | ‘Der Unterricht beginnt’ | | | |

Das Verb *սկսել/sksel* ‘beginnen’ ist der Aktionsart nach inchoativ, und als solches wird es beim intransitiven Gebrauch mit *-վ/-v-* verwendet, wie in der Bedeutung ‘seinen Anfang haben’, wie in (3b). Das Armenische ist hier mit dem Russischen vergleichbar (vgl. *Занятие начинается* ‘Der Unterricht beginnt’). Im Deutschen wird dieser Unterschied formal nicht markiert. (Vgl. dazu auch § 7.3.)

3.1.4 Verben mit *sich* im Dativ und deren Äquivalente im Armenischen

Nicht reflexiv sind im Armenischen die Entsprechungen der folgenden deutschen Verben mit *sich* als Dativ. Diese Verben brauchen im Deutschen auch eine Akkusativergänzung:

– <i>sich etwas abgewöhnen</i>	– հետ վարժվել/het varžvel
– <i>sich etwas angewöhnen</i>	– վարժվել/varžvel
– <i>sich etwas ansehen</i>	– դիտել/ditel
– <i>sich etwas anziehen</i>	– հագնել/hagnet
– <i>sich etwas borgen</i>	– պարտքով վերցնել/partk'ov verc'nel
– <i>sich die Haare kämmen</i>	– մազերը սանրել/mazerë sanrel
– <i>sich etwas kaufen</i>	– գնել/gnel
– <i>sich etwas leihen</i>	– պարտքով վերցնել/partk'ov verc'nel
– <i>sich etwas leisten (können)</i>	– քեզ թույլ տալ/k'ez t'uył tal
– <i>sich die Zähne putzen</i>	– ատամները մաքրել/atamnerë mak'rel
– <i>sich etwas vorstellen</i>	– պատկերացնել/patkerac'nel
– <i>sich die Hände waschen</i>	– ձեռքերը լվանալ/jerk'erë lvanal
– <i>sich widersprechen</i>	– դիմադրել/dimadrel, ընդդիմանալ/ënddimalan
– <i>sich etwas wünschen</i>	– ցանկանալ/c'ankanal

Die Gruppe ist im Deutschen verhältnismäßig homogen, was die Valenz betrifft. Aber im Armenischen werden sie unterschiedlich regiert. Mit Ausnahme von dem auch im Armenischen intransitiven Verb վարժվել/*varžvel* ‘sich etwas angewöhnen’, das ein „Reflexivum tantum“ ist (siehe § 3.2.3), sind die transitiven Verben dieser Gruppe nicht reflexiv.

Obwohl bei allen diesen Verben im Deutschen das Pronomen *sich* im Dativ vorkommt, können solche Verben im Deutschen in drei große Gruppen geteilt werden:

a) Verben, bei denen das Pronomen *sich* niemals im Akkusativ auftreten kann (*sich angewöhnen, sich ansehen*);

b) Verben, bei denen wir es mit einer partiellen Referenzidentität zu tun haben, wie z.B. bei den Verben *sich waschen, sich kämmen, sich rasieren: ich wasche mich* (Vollidentität) vs. *ich wasche mir die Hände* (Teilidentität);

c) Verben, bei denen das Pronomen *sich* in manchen Fällen auch im Akkusativ ohne Dativergänzung gebraucht werden kann. Bei manchen wirkt sich das auch auf die Bedeutung des Verbs aus, wie z.B. beim Verb *sich vorstellen*.

Es gilt nun festzustellen, inwieweit die Verben im Armenischen reflexiv sind und wie sich die partielle Referenzidentität auf den Gebrauch der Verben auswirkt. Vergleichen wir folgende Beispiele der Verben der Gruppen (a), (b) und (c).

- (4) a. Ich seh-e mir d-en Film an
 1SG.NOM ansehen-1SG REFL.1SG.DAT DEF-ACC.SG.M Film
- b. Ես դիտ-ում էմ ֆիլմ-ը
 Es dit-um em film-ě
 1SG.NOM sehen-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.1SG Film[ACC]-DEF
 ‘Ich sehe den Film’
- (5) a. Ich wasch-e mir die Händ-e
 1SG.NOM waschen-1PRS REFL.1SG.DAT DEF-ACC.SG.F Hand[PL]-PL
- b. Ես լվ-ա՛մ-ում էմ ձեռք-եր-ս
 Es lv-an-um em jerk'-er-s
 1SG.NOM waschen-PRS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.1SG Hand[ACC]-PL-POSS.1
 ‘Ich wasche meine Hände’

Die Verben der Gruppe (a), siehe (4), sind im Armenischen nicht reflexiv, weil bei diesen Verben das Agens nie gleichzeitig als Patiens fungieren kann. Sie sind bei einem unbelebten Agens passiv, was Reflexivität ausschließt. Bei Gruppe (b) – den Verben mit Referenzidentität beim reflexiven Gebrauch, siehe (5) – wird das Substantiv mit dem Possessivsuffix gebraucht, wenn wir es mit partieller Referenzidentität zu tun haben.

Die Verben der Gruppe (a), bei denen das Pronomen *sich* im Deutschen nur im Dativ erscheint und niemals im Akkusativ stehen kann (Typ *sich ansehen* usw.), sind im Armenischen nicht reflexiv. Dagegen wird der Dativ des Deutschen bei Verben, wo wir es mit Koreferenz zu tun haben und bei denen *sich* kein Teil des Lexems ist, im Armenischen durch Possessivsuffix ausgedrückt (siehe [5b]). Der Dativ erscheint im Armenischen nur bei den Verben, bei deren deutschen Entsprechungen *sich* (Dat.) durch *für* + Akk. ersetzt werden kann (Typ *sich wünschen*). Im Arme-

nischen wird er mit dem Intensifikator *ink'd k'ez* 'sich selbst' verstärkt oder er wird eliminiert.

Da die oben behandelten Verben im Armenischen nicht reflexiv sind, kann man noch einmal festhalten, dass die echte Koreferenz im Armenischen eine Voraussetzung für die Reflexivität ist. Deutsche Verben mit *sich* im Dativ können keine reflexiven Entsprechungen im Armenischen haben.

3.1.5 Verben, die einen Fehler als Ergebnis einer Handlung bezeichnen

Deutschen reflexiven Verben des Typs *sich + ver- + Verb*, die einen Fehler oder ein unerwünschtes Ergebnis einer Handlung bezeichnen, entsprechen im Armenischen die Konstruktionen *սխալ/sxal* 'falsch' + Partizip Infinitiv bzw. *սխալվել/sxalvel* 'sich irren, Fehler machen' + Partizip der Prozessualität. In *սխալվել/sxalvel* ist der Reflexivmarker *-վ/-v-* enthalten.

- | | |
|----------------------------|---|
| – <i>sich versprechen</i> | – սխալ խոսել/sxal xosel bzw.
սխալվել խոսելիս/sxalvel xoselis |
| – <i>sich verlesen</i> | – սխալ կարդալ/sxal kardal bzw.
սխալվել կարդալիս/sxalvel kardalis |
| – <i>sich verschreiben</i> | – սխալ գրել/sxal grel bzw.
սխալվել գրելիս/sxalvel grelis |
| – <i>sich verrechnen</i> | – սխալ հաշվել/sxal hašvel bzw.
սխալվել հաշվելիս/sxalvel hašvelis |

Die Varianten mit dem Adverb *սխալ/sxal* 'falsch' werden hauptsächlich im Aorist verwendet, weil die Handlung, die diese Zeitform ausdrückt, nicht weit vom Redemoment liegt und abgeschlossen ist. Außerdem wird bei dieser Konstruktion das Ergebnis der Handlung zentriert (die Betonung liegt auf 'falsch'), siehe (6a). Alternativ gibt es im Armenischen Bildungen mithilfe des Partizips der Prozessualität auf *-իս/-is*, siehe (6b). Die Konstruktion mit *սխալ/sxal* 'falsch' wird als das Resultat einer gescheiterten Handlung aufgefasst, während bei der Konstruktion mit dem Partizip der Prozessualität der Vorgang, der zum unerwünschten Ergebnis geführt hat, in den Vordergrund rückt.

- (6) a. Ես սխալ գր-եց-ի
 Es sxal gr-ec'-i
 1SG.NOM falsch schreiben-AOR-1SG
 'Ich schreibe falsch'
- b. Գր-ել-իս էս սխալ-վ-եց-ի
 Gr-el-is es sxal-v-ec'-i
 schreiben-PTCP_{INF}-PTCP_{PROC} 1SG.NOM irren-REFL-AOR-1SG
 'Ich habe beim Schreiben einen Fehler gemacht'
- c. Ich hab-e mich verschrieb-en.
 1SG.NOM AUX_H-PRS.1SG REFL.1SG.ACC verschreiben-PTCP

Im Deutschen, siehe (6c), wird die Prozessualität semantisch durch das Verb ausgedrückt, und das unerwünschte Ergebnis durch das Präfix *ver-*, das eine Veränderung markiert. Die Reflexivität zeigt den Urheber der Veränderung bzw. des Fehlers an.

3.1.6 Verben der Zustandsveränderung

Einige Verben mit obligatorischem *sich* im Deutschen haben im Armenischen Entsprechungen auf -սխալ/-anal mit mediopassivem Charakter: Sie sind nicht reflexiv:

- *sich bücken* – կռանալ/kranal
- *sich konzentrieren auf* + Akk. – կենտրոնանալ/kentronanal
- *sich spezialisieren auf* + Akk. – մասնագիտանալ/masnagitanal
- *sich erkundigen nach* – տեղեկանալ/teleanal u.a.

Die Verben dieser Gruppe haben im Armenischen zum Teil die gemeinsame Grundbedeutung 'in einen anderen Zustand übergehen'. Das unterscheidet sie von den Verben, bei denen keine Zustandsveränderung eintritt (z.B. ուրախանալ 'sich freuen'). Sie können aber im Armenischen auch als inhärent kausativ aufgefasst werden ('ich spezialisiere mich auf' verstanden als 'es wird veranlasst, dass ich spezialisiert werde'). Varianten der Gruppe auf -սխալ/-anal sind im Deutschen reflexiv, im Armenischen nicht immer. Ihre kausativen Varianten werden jedoch mit -վ-/v-, gebildet vgl. etwa մասնագիտացնել/*masnagitac'nel* 'spezialisieren lassen' vs. մասնագիտացվել/*masnagitac'vel* 'sich spezialisieren lassen'. Grundsätzlich gilt für die Verben dieser Gruppe: Ist das Agens mit dem Patiens referenziell

identisch, wird keine Reflexivität markiert, siehe (7a). Bei einem externen Agens kann von diesen Verben allerdings eine Passivkonstruktion gebildet werden, siehe (7b). Durch die Kausativierung, die zur Transitivity führt, ist dies möglich.

- (7) a. Ես տեղեկ-ան-ում էմ
 Es telek-an-um em
 1SG.NOM informieren-PRS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.1SG
 ‘Ich informiere mich’
- b. Ես տեղեկ-աց-վ-ում էմ
 Es telek-ac'-v-um em
 1SG.NOM informieren-AOR-PASS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.1SG
 ‘Ich werde informiert’

3.1.7 Klasse der kausativen Verbvarianten

Eine andere besondere Gruppe stellen die reflexiven Verbvarianten dar. Dabei handelt es sich um Verben, die im Deutschen mit dem Reflexivpronomen eine reflexive Bedeutung haben wie in (8a). Sie können aber auch ohne Reflexivpronomen stehen und haben dann eine nicht-reflexive Bedeutung wie in (9a). Sie sind in den beiden Sprachen durch Paare aus einer kausativen und einer nicht-kausativen Variante vertreten:

- | | | | |
|---|---------------------|-----|--------------------------------|
| – | <i>sich ärgern</i> | vs. | <i>jmdn. ärgern</i> (kausativ) |
| | ջղայնանալ/ջղայնanal | | ջղայնացնել/ջղայնac'nel |
| – | <i>sich freuen</i> | vs. | <i>jmdn. freuen</i> (kausativ) |
| | ուրախանալ/uraxanal | | ուրախացնել/uraxac'nel |

In den armenischen kausativen Paargliedern steht der Kausativmarker -ցն-/-c'n- (Varianten davon sind -ացն-/-ac'n-, siehe [9b, 10b], und էցն-/-ec'n-, siehe [11]). Die Äquivalente der reflexiven Varianten des Deutschen lauten dagegen auf -անալ/-anal aus. Das Suffix bezeichnet eine Zustandsveränderung des Agens, was eine reflexive Konstruktion ausschließt.

- (8) a. Ich ärger-e mich
 1SG.NOM ärgern-1SG REFL.1SG.ACC

- b. Ես ջղայն-ան-ում էմ
 Es jlayn-an-um em
 1SG.NOM ärgern-PRS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.1SG
 ‘Ich ärgere mich’
- (9) a. Ich ärger-e mein-en Vater
 1SG.NOM ärgern-1SG POSS.1SG-ACC.SG.M Vater[SG]
- b. Ես ջղայն-ացն-ում էմ հոր-ս
 Es jlayn-ac‘n-um em hor-s
 1SG.NOM ärgern-CAUS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.1SG Vater[ACC.SG]-POSS.1
 ‘Ich ärgere meinen Vater’

Semantisch bezeichnen die reflexiven Varianten Emotionen, während die transitiven Varianten auf den Verursacher hinweisen.

Die Verben dieser Gruppe werden in der normativen deutschen Grammatik auch als „unecht persönlich“ bezeichnet, weil die Verben auch unpersönlich auftreten können, etwa *ich freue mich* vs. *es freut mich* oder *ich wundere mich* vs. *es wundert mich*, siehe auch (10).

- (10)a. Es wunder-t mich
 3SG.NOM.N wundern-PRS.3SG REFL.1SG.ACC
- b. Ինչ զարմ-ացն-ում է
 Inj zarm-ac‘n-um ē
 1SG.ACC wundern-CAUS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG
 ‘Mich wundert’

Das Suffix *-gü-/c‘n-* hat im Armenischen nicht nur die Funktion der Kausativierung, d.h. es dient nicht nur zum Ausdruck dessen, dass das Subjekt die Handlung nicht selbst ausführt, sondern weist auch darauf hin, wer als Veranlasser der Handlung fungiert. Das gilt für die sogenannten „neutralen“ Verben. Eine weitere Funktion von *-gü-/c‘n-* ist die Transitivierung: Wenn es an den Stamm eines neutralen Verbs angeschlossen wird, kann dieses Verb ein direktes Objekt regieren – womit eine Bedingung für eine Aktiv-Passiv-Transformation erfüllt ist. Damit zählt auch das Suffix *-gü-/c‘n-* im Armenischen zu den Suffixen zur Differenzierung der

Genera Verbi (Asatryan 1983: 227). Die Verben mit -ցն/-c'n- können passiviert werden.

Die neutralen Verben, die mit dem Marker -վ/-v- gebildet werden und transitive Paarglieder haben, werden im Armenischen als կրավորակերպ չեզոք/kravora-kerp č'ezok' bezeichnet, d.h. 'neutrale Verben, die reflexiv gebraucht werden'. Zu diesen Verben gehören:

- զանգասովել/gangatvel 'sich beklagen'
- զունասովել/gunatvel 'verblassen'
- հաշտովել/haštvel 'sich versöhnen'
- թաքնվել/t'ak'nvel 'sich verstecken'
- մոլորվել/molorvel 'sich verlaufen'
- հրապարակվել/hraparakvel 'veröffentlicht werden'

Das Suffix -վ/-v- ist bei dieser Gruppe zwar leer¹⁰, manche dieser Verben können aber mithilfe des Suffixes -ցն/-c'n- zuerst kausativiert und dann über die Kausativierung passiviert werden, wie in (11) exemplifiziert wird:

- (11) a. մոլորվել – մոլորեցնել – մոլորեցվել
 molorvel – molorec'nel – molorec'vel
 'irren' – 'irreführen' – 'irreführt werden'
- b. հնազանդվել – հնազանդեցնել – հնազանդեցվել
 hnazandvel – hnazandec'nel – hnazandec'vel
 'gehorschen' – 'unterwerfen' – 'unterworfen werden'
- c. բնակվել – բնակեցնել – բնակեցվել
 bnakvel – bnakec'nel – bnakec'vel
 'wohnen' – 'bewohnen' – 'bewohnt werden'

Im Deutschen haben manche von diesen Verben reflexive Entsprechungen, andere nicht.

10 Im Altarmenischen (Grabar) wurden diese Verben ohne das Suffix -վ/-v- gebildet.

3.1.8 Morphologische Kausativa des Deutschen und ihre Entsprechungen im Armenischen

Eine weitere Gruppe sind Verben, bei denen ein Zusammenhang zwischen Genus Verbi und Aktionalität besteht: Zu dieser Gruppe zählen die Verben, die semantisch als Ergebnis der Handlung eines kausativen Verbs betrachtet werden können, etwa:

- *ersticken* – խեղդել/xeldel vs. *ersticken (an etwas)* – խեղդվել/xeldvel
 – *ertränken* – խեղել/xelēl vs. *ertrinken* – խեղվել/xelvel
 – *versenken* – սուզել/suzel vs. *versinken* – սուզվել/suzvel

In (12) sind Satzbeispiele dargestellt. Semantisch bezeichnen die nichtkausativen Paarglieder im Armenischen eine Veränderung des Zustands des Subjekts (etwa [12b]). Bei diesen Verben ist das Subjekt des Satzes das Patiens, was eine (weitere) Passivierung ausschließt. Das Agens ist nicht realisiert. Semantisch können die Verben aber als Ergebnis der Handlung eines kausativen Verbs betrachtet werden: *ertränken* → *ertrinken*. Die nichtkausativen Varianten können auch passivfähig sein, wenn sie ein externes Agens haben. Im Armenischen reicht auf jeden Fall die Bedingung Subjekt = Patiens aus, um den Marker -վ/-v- zu verwenden, wie in (12b). Bei einem externen Agens wird die Form des Aktivs bevorzugt, d.h. die kausative Form, wie in (12a).

(12)a. Նս խեղդ-ում է կատվ-ին
 Na xeld-um ē katv-in
 3SG.NOM ertränken-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG Katze[ACC.SG.]-DEF
 ‘Er/sie ertränkt die Katze’

b. Նս խեղդ-վ-ում է գետ-ում
 Na xeld-v-um ē get-um
 3SG.NOM ertrinken-REFL-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG Fluss-LOC
 ‘Er ertrinkt im Fluss’

Die Untersuchung zeigt, dass bei dieser Gruppe im Armenischen Kausativität primär ist, weil die nichtkausativen „reflexiven“ Varianten von den kausativen abgeleitet werden. Im Armenischen wird in jedem Fall, wo wir einen Urheber haben, der auch extern ist oder angenommen wird, das Suffix -վ/-v- verwendet. Das Verb

‘ertrinken’ wird im Armenischen als ‘ertränkt werden’ verstanden – auch wenn der Veranlasser und der Undergoer formell zusammenfallen.

Das Deutsche unterscheidet sogenanntes morphologisches Kausativ, zu dem die oben erwähnten Verben gehören. Historisch kann man diese Formen auf germanische deverbale Ableitung zurückzuführen (üblicherweise *jan*-Verben). Heute entstehen nach diesem Muster keine neuen Verben im Deutschen. Die Gruppe ist im Deutschen homogen. Im Armenischen werden die Verben dieser Gruppe mit *-վ/-v-* markiert, wenn das Thema/Patiens der Handlung gleichzeitig der Veranlasser sein kann (*ich ertrinke*), anderenfalls tritt *-ցն/-c’n-* (bzw. eine Variante, siehe oben, § 3.1.7) als Kausativmarker auf, wie z.B. bei den folgenden Verben:

– <i>sitzen</i> – նստել/nstel	vs.	<i>setzen</i> – նստեցնել/nstec’nel
– <i>stehen</i> – կանգնել/kangnel	vs.	<i>stellen</i> – կանգնեցնել/kangnec’nel
– <i>springen</i> – պայթել/payt’el	vs.	<i>sprengen</i> – պայթեցնել/payt’ec’nel

Folglich markieren beide Sprachen die Kausativität morphologisch, wobei im Armenischen das Zusammenfallen von Veranlassers und Patiens zur reflexiv-medialen Lesart führt.

Deutsch ist eine der wenigen europäischen Sprachen, die sich bei der Medialität des Reflexivpronomens bedient. Das ist interessant, weil ein Pronomen, dessen Funktion die Markierung der Rückbezüglichkeit ist, auch dort eingesetzt wird, wo sie wegfällt. Dieser Umstand kann auch darauf zurückgeführt werden, dass das Deutsche in diesem Fall, gleich dem Armenischen, das Subjekt des Satzes als den Koreferenten wahrnimmt, auf den sich das Pronomen bezieht. Der Unterschied zwischen Reflexivum und Medium besteht darin, dass bei „unechten“ reflexiven Verben (Typ *sich waschen*) das Pronomen aufgrund der vorliegenden Koreferenzphorische Eigenschaften besitzt und als eine Art Anapher betrachtet werden kann. Das ist beim Medium nicht der Fall, da das eigentliche Agens im Satz getilgt wird und das Pronomen sich nicht auf Agens bezieht, sondern auf das Patiens, das als Agens dargestellt wird. Siehe zur Medialität § 4.

Kausativität erweist sich als einer der zentralen Begriffe bei der Untersuchung des Genus Verbi im Armenischen. Bei der Frage nach der Funktion des kausativierenden Markers *-ցն/-c’n-* gehen die Meinungen der Wissenschaftler auseinander: Im Unterschied zu Abeghyan, der die Funktion des Suffixes *-ցն/-c’n-* ausschließlich an Kausativierung zu knüpfen versucht, vertritt Ishchanyan (1959: 85) die Mei-

nung, dass es ein wortbildendes Suffix ist, weil sein Auftreten oft eine neue Bedeutung signalisiert:

- բարձրախալ/barjranal ‘(auf)steigen’ vs. բարձրացնել/barjac‘nel ‘(auf)heben’
 – քննել/k‘nel ‘schlafen’ vs. քննցնել/k‘nec‘nel ‘einschlafen’

Ein weiteres Argument für die Einstufung von -ցն-/-c‘n- als Wortbildungs- eher als Flexionssuffix ist die Tatsache, dass viele neutrale Verben nicht mit -ցն-/-c‘n- verbunden werden können.

Wie Abeghyan zählt Asatryan (1983: 225) den Kausativmarker aufgrund seiner transitivierenden Funktion zu den Markern der Genera Verbi. Genauso wie bei der Bildung anderer Genera Verbi geht das Armenische auch bei der Bildung des „kausativen“ Genus Verbi entweder synthetisch oder analytisch vor: synthetisch mithilfe des Suffixes -ցն-/-c‘n-, oder analytisch mithilfe des Verbs սալ/tal ‘geben’, welches in dieser Konstruktion die Funktion des deutschen Verb *lassen* erfüllt, siehe (13).

- (13)a. Sie lässt-t d-as Kleid näh-en
 3SG.NOM.F LASSEN\PRS.3SG-PRS.3SG DEF-ACC.SG.N Kleid nähen-INF

- b. Նա կար-ել է
 Na zgest-ĕ kar-el ĕ
 3SG.NOM Kleid[ACC.SG]-DEF nähen-PTCP_{INF} AUX.PRS.3SG

սալ-իս
 tal-is
 geben-PTCP_{PROC}
 ‘Sie lässt das Kleid nähen’

Manchmal lässt das Armenische die Verwendung der beiden Kausativierungsformen gleichzeitig zu: Dann zeigt das Suffix, dass die Handlung vom Agens selbst ausgeführt wird, während սալ/tal ein externes Agens markiert:

- մեծացնել/mecac‘nel ‘vergrößern’ vs. մեծացնել սալ/mecac‘nel tal ‘vergrößern lassen’

3.1.9 Faktitiva

Für die vorliegende Studie sind Faktitiva von besonderer Bedeutung. Sie bilden eine Unterklasse der Kausativa, die von relativen Adjektiven gebildet werden und passivfähig sind, weil sie einen „Verursacher“ haben. Sie werden im Armenischen mit dem Suffix *-ալ/-anal* gebildet, das bereits eine Zustandsveränderung bezeichnet, weil es die Bedeutung *դառնալ/darnal* ‘werden’, ‘in einen anderen Zustand übergehen’ hat. Im Deutschen übernehmen oft die Präfixe *ver-* und *er-* diese Funktion.

Die Faktitiva haben im Deutschen passive Entsprechungen und reflexive, intransitive Varianten, die eine Zustandsveränderung bezeichnen. Trotz ihrer Referenzidentität sind die intransitiven Varianten im Armenischen nicht reflexiv. Die Passivfähigkeit bzw. die Transitivierung wird bei den Verben dieser Gruppe über Kausativierung erreicht, wie Tabelle 6 zeigt:

Adjektiv	Zustandsveränderung: intransitiv, nicht reflexiv	Kausativierung: transitiv	Passivierung
լայն layn ‘weit’	լայնանալ laynanal ‘sich erweitern’, ‘weit werden’	լայնացնել laynac’nel ‘erweitern’	լայնացվել laynac’vel ‘erweitert werden’
մեծ mec ‘groß’	մեծանալ mecanal ‘größer werden’, ‘wachsen’, ‘sich vergrößern’	մեծացնել mecac’nel ‘vergrößern’	մեծացվել mecac’vel ‘vergrößert werden’
արագ arag ‘schnell’	արագանալ araganal ‘schneller werden’	արագացնել aragac’nel ‘schneller machen’, ‘beschleunigen’	արագացվել aragac’vel ‘beschleunigt werden’

Tabelle 6:
Faktitiva.

- (14) a Ճանապարհ-ը լայնան-ում է
 Čanaparh-ě laynan-um ē
 Weg[ACC.SG]-DEF erweitern-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG
 ‘Die Straße wird weit’ – medial

b. Մենք	լայն-ացն-ում	ենք	ճանապարհ-ը
Menk [‘]	layn-ac [‘] n-um	enk [‘]	čanaparh-ě
1SG.PL.NOM	erweitern-CAUS-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3PL	Weg[ACC.SG]-DEF
‘Wir erweitern die Straße’ – kausativ			
c. Ճանապարհ-ը	լայն-աց-վ-ում	է	
Čanaparh-ě	layn-ac [‘] -v-um	ē	
Weg[ACC.SG]-DEF	erweitern-CAUS-PASS-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG	
‘Die Straße wird erweitert’ – passiv			

Der Unterschied zwischen den Beispielen besteht darin, dass in (14b) ein Agens genannt und in (14c) ein Agens impliziert wird, während in (14a) die Zustandsveränderung ohne von außen wirkende Kraft zustande kommt (‘die Straße wird von sich aus weit’, im Sinne von zum Beispiel ‘außerhalb der Stadt war sie ein schmaler Weg, in der Stadt ist sie ein breiter Boulevard’).

3.1.10 Reflexiv-kausative Konstruktionen

Eine besondere Gruppe bilden die sogenannten reflexiv-kausativen Konstruktionen in beiden Sprachen. Diese Gruppe wurde von Geniušiene (1987) als eigene Klasse definiert. Sie umfasst die Verben, die die Tätigkeit bestimmter Berufsgruppe bezeichnen, siehe etwa (15a) (Beispiel von Dum-Tragut 2009: 356):

(15)a. Հայր-ս	սափրիչ-ի	մոտ	սափր-վ-եց
Hayr-s	sap [‘] rič [‘] -i	mot	sap [‘] r-v-ec [‘]
Vater[SG]-POSS.1	Friseur[SG]-GEN	bei	RASIEREN-REFL-AOR.3SG
‘Mein Vater wurde beim Friseur rasiert’			

Man könnte den Satz auch mit der deutschen *sich* + Infinitiv + *lassen*-Konstruktion wiedergeben, siehe (15b). Eine echt passive Interpretation ist im Armenischen nur möglich, wenn das Agens overt ausgedrückt ist, beispielsweise mit einer Postpositionalphrase mit *kołmic[‘]* (vgl. § 2.2.4 und Dum-Tragut 2009: 356).

(15)b. Mein	Vater	ließ	sich
POSS.1SG[NOM.SG.M]	Vater	lassen\PRS[3SG]	REFL.3SG
vo-m	Friseur	rasier-en	
von-[DEF]DAT.SG.M	Friseur	rasieren-INF	

3.1.11 Endoreflexiva

Eine interessante Erscheinung sind im Armenischen die sogenannten Endoreflexiva (vgl. Dum-Tragut 2009: 357), die eine Handlung bezeichnen, die man mit seinem eigenen Körper ausführt.

(16)	Ես	խոնարհ-վ-ում	եմ	հերոս-ներ-ի
	Es	xonarh-v-um	em	heros-ner-i
	1SG.NOM	verbeugen-REFL-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.1SG	Held-PL-GEN

սոսաջ

ařaǰ

vor

‘Ich verbeuge mich vor den Helden’

3.1.12 Unwillkürliche Körperbewegung

Ein Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Armenischen lässt sich bei den Verben feststellen, die eine unwillkürliche Körperbewegung bezeichnen. Sie werden von Dum-Tragut (2009) als subjektive, semantische Reflexiva klassifiziert. Im Armenischen können alternativ zu den Aktivkonstruktionen auch Konstruktionen mit Marker -վ/-v- auftreten, vgl. dazu die Satzpaare (17a, b) und (17c, d).

(17)a.	Ես	կկոց-եց-ի	աչք-եր-ս
	Es	kkoc'-ec'-i	ač'k'-er-s
	1SG.NOM	kneifen-AOR-1SG	Auge-PL-POSS.1
		‘Ich kniff die Augen zusammen’	

b.	Աչք-եր-ս	կկոց-վ-եց-ին
	Ač'k'-er-s	kkoc'-v-ec'-in
	Auge-PL-POSS.1	kneifen-REFL-AOR-3PL
	‘Meine Augen verengten sich’	

c.	Նա	կնճրոտ-ում	է	քիթ-ը
	Na	knč'rot-um	ē	k'it'-ě
	3SG.NOM	rümpfen-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG	Nase[ACC.SG]-DEF
	‘Er/sie rümpft die Nase’			

d. Քիթը	կնճռոտ-վ-ում	է
K'it'-ë	knčřot-v-um	ë
Nase[NOM.SG]-DEF	rümpfen-REFL-PTCP _{1PFV}	AUX.PRS.3SG
'Seine Nase legte sich in Falten'		

Die Konstruktionen mit dem Marker -վ/-v- können auch als Mittelkonstruktion verstanden werden, wenn das Antezedens im Satz fehlt und die Handlung so dargestellt wird, als würde sie wie von selbst geschehen.

Abhängig vom Kontext oder bei der Angabe der Ursache, können die Konstruktionen mit -վ/-v- auch eine inchoative Nebenbedeutung haben, wie in (18):

(18) Աչքեր-ս	կկոց-վ-եց-ին	արև-ից
Ač'k'-er-s	kkoc'-v-ec'-in	arev-ic'
Auge-PL-POSS.1	kneifen-REFL-AOR-3PL	Sonne[SG]-ABL
'Meine Augen verengten sich in der Sonne'		

Fazit: Der hier in Rede stehende Unterschied wird im Deutschen durch Verwendung unterschiedlicher Lexeme ausgedrückt, im Armenischen durch Reflexivierung.

3.1.13 Änderungen der Körperhaltung

Eine besondere Gruppe bilden die Verben der Änderung der Körperhaltung: *sich aufrichten, bücken, erheben, hinknien, hinlegen, strecken*. Im Deutschen sind diese Verben reflexiv. Im Unterschied zum Deutschen ist diese Gruppe im Armenischen nicht homogen. Die Verben ուղղվել/*ultvel* 'sich aufrichten' und ձգվել/*jgvel* 'sich strecken' sind im Armenischen reflexiv, weil das Basisverb transitiv ist, Hinwirken voraussetzt und das Agens gleichzeitig das Patiens ist. Dagegen gehören կռաւալ/*kranal* 'sich bücken' und բարձրաւալ/*barjranal* 'sich erheben' im Armenischen zu den „neutralen“ Verben, da sie weder transitiv sind, noch ein indirektes Objekt verlangen. Die Veränderung des Zustandes wird bei ihnen mithilfe des Suffixes -աւալ/*-anal* ('werden', siehe § 3.1.9) realisiert. Dem Verb *sich hinknien* entspricht im Armenischen ein Funktionsverbgefüge: ծնկի իջնել/*cnki ijnel*.

3.1.14 Subjektive Reflexiva

Eine weitere Klasse bilden Verben, die Dum-Tragut (2009: 347–348) als subjektive Reflexiva bezeichnet und bei denen das Agens das semantische Merkmal [+menschlich] besitzt. Interessant ist, dass diese Verben auch als passiv auftreten können. Zu diesen Verben gehören einige Verben, die Emotionen bezeichnen:

- quպել/zspel ‘zurückhalten’
- պատրաստել/patrastel ‘vorbereiten’
- տրամադրել/tramadrel ‘bereitstellen’
- հուզել/huzel ‘aufregen’, ներել/nerel ‘entschuldigen’
- մտահոգել/mtahogel ‘kümmern’

Im Deutschen sind es Verben, die reflexiv gebraucht werden und deren Agens bzw. Subjekt das semantische Merkmal [+menschlich] hat.

3.2 Das syntaktische Reflexivum im Armenischen

Der Großteil der reflexiven Verben im Armenischen wird synthetisch, d.h. durch den Anschluss des Markers -վ/-v- an den Stamm des Partizips gebildet (siehe oben, § 3.1). Es sind aber auch analytische Formen möglich. Diese Formen werden mithilfe des Pronomens ինքն իրեն/*ink'n iren* ‘sich selbst’ gebildet. Das Paradigma dieses komplexen Pronomens ist in Tabelle 7 dargestellt.

	Sg.		Pl.	
1. Person	Ես... Es...	ինքս ինձ ink's inj	Մենք... Menk'...	ինքներս մեզ ink'ners mez
2. Person	Դու... Du...	ինքդ քեզ ink'd k'ez	Դուք... Duk'...	ինքներդ ձեզ ink'nerd jez
3. Person	Նա... Na...	ինքն իրեն ink'n iren	Նրանք... Nrank'...	ինքներն իրենց ink'nern irenc'

Tabelle 7:

Paradigma von ինքն իրեն/*ink'n iren* ‘sich selbst’ (Angabe der Formen zusammen mit den Subjektpronomen in den entsprechenden Numeri und Personen).

Die Konstruktion besteht aus

- der Kombination von $\text{h}\ddot{\text{u}}\text{p-}/ink'$ ‘selbst’ und dem nach Person und Numerus des Satzsubjekts flektierten Possessivsuffixes (also etwa $\text{h}\ddot{\text{u}}\text{pu}/ink's$ für die 1. Person Singular, Subjektpronomen tu/es ‘ich’, oder $\text{h}\ddot{\text{u}}\text{p}\eta/ink'd$ für die 2. Person Singular, Subjektpronomen nu/du) und
- der Ergänzung des Objektpronomens, das ebenfalls in Bezug auf Person und Numerus mit dem Satzsubjekts kongruiert (etwa $\text{h}\ddot{\text{u}}\delta/inj$ ‘mich’ für die 1. Person Singular).

Nicht alle Verben des Armenischen lassen die Bildung des syntaktischen Reflexivums zu. Im Deutschen dient zur Verstärkung der Referenzidentität das unflektierbare *selbst*.

3.2.1 Direkt reflexive Verben

Als erstes gilt es, die Klasse der direkt reflexiven Verben zu betrachten, die nur diejenigen umfasst, die im Deutschen als reflexive Konstruktionen oder unechte Reflexiva gelten, nicht als reflexive Verben, weil bei ihnen die Bedingung der Ersetzbarkeit des Pronomens durch ein Objekt erfüllt wird. Der Umstand, dass das Pronomen eine syntaktische Funktion erfüllt, ermöglicht die Bildung des analytischen Reflexivums. In erster Linie sind es die Verben der Körperpflege, die die beiden Formen des Reflexivums zulassen. Der Grund für die Wahl des syntaktischen Reflexivums (anstelle des synthetischen, morphologischen) liegt offenbar im Wunsch, den Undergoer noch einmal zu präzisieren und zu intensivieren.

- (19)a. Նա լվ-ազ-վ-նւմ է
 Na lv-ac'-v-um ē
 3SG.NOM waschen-AOR-REFL-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG
 ‘Er/sie wäscht sich’
- b. Նա լվ-ան-նւմ է $\text{հ\ddot{u}p-ն}$ իրեն
 Na lv-an-um ē ink'-n iren
 3SG.NOM waschen-PRS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG selbst-POSS.3 3SG.ACC
 ‘Er/sie wäscht sich selbst’

Der Gebrauch des syntaktischen Reflexivums kann als eine Verletzung des Ökonomie-Prinzips erscheinen, hat sich jedoch erhalten, da in den reflexiven Konstruk-

tionen durch die Präzisierung mit dem Pronomen und die Intensivierung mit *ինք- /ink'-* ‘selbst’ (flektiert in Kongruenz zum Satzsubjekt, siehe oben, Tab. 7 und Erläuterung dazu) die Koreferenz von Agens und Patiens unterstrichen wird (Actor = Undergoer).

3.2.2 Reflexiv-Passiv

Formen des syntaktischen Reflexivums im Armenischen werden auch dann gebraucht, wenn sie den Unterschied zwischen den entsprechenden morphologischen Formen der Passivität und der Reflexivität signalisieren, vgl. dazu die Satzpaare (20a, b) mit (20c, d).

(20) a.	Նա	սպանում	է	ինքն	իրեն
	Na	span-um	ē	ink'-n	iren
	3SG.NOM	töten-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG	selbst-POSS.3	3SG.ACC
	‘Er/sie tötet sich’				
b.	Er	töte-t	sich		
	3SG.NOM.M	töten-PRS.3SG	REFL.3SG[ACC]		
c.	Նա	սպանվում	է		
	Na	span-v-um	ē		
	3SG.NOM	töten-PASS-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG		
	‘Er/sie wird getötet’				
d.	Er	wir-d	ge-töt-et		
	3SG.NOM.M	AUX _w PRS.3SG-PRS.3SG	PTCP-töten-PTCP		

Im Armenischen ist diese Unterscheidung für Verben relevant wie etwa:

- զոհաբերել/zohaberel ‘jmdn. opfern’ vs.
ինքն իրեն զոհաբերել/ink‘n iren zohaberel ‘sich selbst opfern’ (Reflexiv) vs.
զոհաբերվել/zohabervel ‘geopfert werden’ (Passiv)
- ներքաշել/nerk‘aşel ‘jmdn. hineinziehen’ vs.
ներքաշել ինքն իրեն/nerk‘aşel ink‘n iren ‘sich selbst hineinziehen’ vs.
ներքաշվել/nerk‘aşvel ‘hineingezogen werden’

In diesen Beispielen zeigt sich, dass das syntaktische Reflexivum im Armenischen zur Unterscheidung der Genera Verbi dienen kann (Reflexiv vs. Passiv). Das ist relevant in den Fällen, wo das richtige Verständnis infolge des Zusammenfallens der Formen des Passivs und des Reflexivs mit *-վ/-v-* ohne diese syntaktische Konstruktion kaum möglich wäre.

3.2.3 Reflexiva tantum

Unter „Reflexiva tantum“ versteht man in der armenischen Grammatik Verben, die aufgrund der Präsenz des Markers *-վ/-v-* formal reflexiv sind, zu denen es aber kein nicht reflexives Paarglied ohne *-վ/-v-* gibt. Sie sind agentiv und das Subjekt hat das semantische Merkmal [+belebt]. Dazu zählen:

- զբաղվել/*zbałvel* ‘sich beschäftigen’
- թաքնվել/*tak’nvel* ‘sich verstecken’
- սխալվել/*sxałvel* ‘sich irren’ u.ä.

Es gibt also zum Beispiel zu *զբաղվել/zbałvel* ‘sich beschäftigen’ nicht die Entsprechung *զբաղել/zbałel*. Diese Verben sind nicht nur passivunfähig, sondern aufgrund ihrer semantischen Struktur lassen sie im Prinzip auch keine syntaktische Reflexivität zu. Die Bildung eines syntaktischen Reflexivums ist allerdings über vorausgehende Kausativierung möglich, wie in (21) am Beispiel von *զբաղվել/zbałvel* gezeigt wird.

- (21) a.

Ես	զբաղ-վ-ում	եմ	իմն-ով	
Es	<i>zbał-v-um</i>	em	<i>injn-ov</i>	
1SG.NOM	sich beschäftigen-REFL-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.1SG	1SG-INS	
	‘Ich beschäftige mich mit mir’			
- b.

Ես	զբաղ-եցն-ում	եմ	ինք-ու	իմն
Es	<i>zbał-ec’n-um</i>	em	<i>ink’s</i>	<i>inj</i>
1SG.NOM	sich beschäftigen-CAUS-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.1SG	selbst-	1SG.ACC
			POSS.1	
	‘Ich beschäftige mich selbst’			

In (21a) steht das Thema der Handlung im Vordergrund (‘ich’ als Thema der Beschäftigung, Koreferenz zwischen Agens [im Nominativ] und Thema [im Instrumental]). In (21b) steht dagegen die Autonomie des handelnden Subjekts im Vor-

dergrund (ausgedrückt durch ինքս ինձ/ink's inj 'mich selbst'; siehe Tab. 7, oben). Ein Thema der Beschäftigung wird nicht genannt.

3.3 Zustandsreflexiv

Beim Zustandsreflexiv handelt es sich um das Resultat einer Handlung, die von einem reflexiven Verb ausgedrückt wird. Es gibt im Armenischen keine spezifische grammatische Form für das Zustandsreflexiv. Wie das folgende Beispiel veranschaulicht, wird im Armenischen dabei nur das Resultat zentriert. Deshalb wird, wie beim Zustandspassiv (siehe § 2.2.7), das Partizip Resultativ auf -ւծ/-ac verwendet, also die Konstruktion Partizip Resultativ + 'sein':

(22) a.	Տղամարդը	սափր-վ-ւծ	է
	Tłamard-ĕ	sap'r-v-ac	ē
	Mann[NOM.SG]-DEF	rasieren-REFL-PTCP _{RES}	AUX.PRS.3SG
	'Der Mann ist rasiert'		

b.	D-er	Mann	ist	rasier-t
	DEF-NOM.SG.M	Mann	AUX _s .PRS.3SG	rasieren-PTCP

Genau wie die im Deutschen in der Duden-Grammatik als „unecht reflexiv“ bezeichneten Verben, sind diese Verben auch im Armenischen passivfähig. Es muss betont werden, dass im Deutschen im Zustandsreflexiv der Reflexivmarker wegfällt, während er im Armenischen mit Ausnahme der Zustandsverben erhalten bleibt (zum Zustandspassiv vgl. § 2.2.7).

Weder im Deutschen, noch im Armenischen gibt es einen formalen Unterschied zwischen Zustandspassiv und Zustandsreflexiv. Der einzige Unterschied ist, dass die Form des Zustandsreflexivs nicht auf eine passive Konstruktion zurückzuführen ist, sondern auf eine reflexive Konstruktion oder ein reflexives Verb, siehe Beispiel (22).

Einige Grammatikerinnen (etwa Hall und Scheiner 1995: 71) vertreten die Meinung, dass es eine Reihe reflexiver Verben gibt, die kein Zustandspassiv, aber ein Zustandsreflexiv bilden können. Zu diesen Verben zählen im Deutschen Verben wie *sich bemühen um* (*bemüht sein um*), *sich einstellen auf* (*eingestellt sein auf*), *sich empören über* (*empört sein über*), *sich entschließen zu* (*entschlossen sein zu*), *sich entspannen* (*entspannt sein*), *sich gewöhnen an* (*gewöhnt sein an*), *sich interessieren für* (*interessiert sein an*), *sich konzentrieren auf* (*konzentriert sein auf*), *sich*

richten gegen (*gerichtet sein gegen*). Die armenischen Entsprechungen lauten manchmal auf -անալ/*-anal* aus, manchmal auf -ել/*-el*. Ob sie die Bildung des Zustandsreflexivs zulassen oder nicht, hängt davon ab, ob sie im Armenischen bereits mit einem Reflexivmarker auftreten wie տրամադրվել/*tramadrvēl* ‘sich einstellen auf’ (‘eingestellt sein auf’), վրդովվել/*vrđovvel* ‘sich empören über’ (‘empört sein über’), ուղղվել/*uġvel* ‘sich richten gegen’.

Das Verb կենտրոնանալ/*kentronanal* ‘sich konzentrieren auf’ ist im Armenischen nur inhärent reflexiv, daher bildet es das Zustandsreflexiv ohne den Reflexivmarker. Die deutschen Verben *sich schämen*, *sich beeilen*, *sich freuen*, *sich räuspern* usw. können aufgrund ihrer Semantik weder das Zustandspassiv noch das Zustandsreflexiv bilden.

Verben, die im Armenischen nicht reflexiv sind wie ամաչել/*amač‘el* ‘sich schämen’, շտապել/*štapel* ‘sich beeilen’, ուրախանալ/*uraxanal* ‘sich freuen’, կոկորդ մաքրել/*kokordë mak‘rel* ‘sich räuspern’ usw., können auch kein Zustandsreflexiv bilden. Die Bildung von resultativen Konstruktionen mit dem Partizip Resultativ lassen sie jedoch zu, siehe (23):

- | | | | |
|------|---------------------------|--|-------------|
| (23) | Տղա-ն | հանգստ-աց-ած | է |
| | Tġa-n | hangst-ac‘-ac | ē |
| | Junge[NOM.SG]-DEF | (sich) erholen-AOR-PTCP _{RES} | AUX.PRS.3SG |
| | ‘Der Junge ist ausgeruht’ | | |

Das Partizip Resultativ erhält zusätzlich keinen Marker, weil das Verb հանգստանալ/*hangstanal* ‘sich erholen’ eine Zustandsveränderung bezeichnet. Die Verben, die weder Zustandsreflexiv noch Zustandspassiv bilden können, fallen in den beiden Sprachen zusammen.

4 Mittelkonstruktionen

Das Medium ist eine interessante Erscheinung, die den beiden Sprachen eigen ist, obwohl sich in der armenischen normativen Grammatik keine Definition für dieses Phänomen findet. Sie nimmt ihre Stellung zwischen dem Aktiv und dem Passiv ein. Oft werden diese Konstruktionen in der deutschen Grammatik „Passiv-Konversen“, „Ersatzformen des Passivs“ und dergleichen genannt. Mittelkonstruktionen werden dann gebraucht, wenn man die semantische Rolle des Agens ausschalten und durch die Hervorhebung des Patiens die ganze Situation so darzustellen versucht, als würde das Patiens selbst die Handlung verursachen oder als geschehe sie wie von selbst. Im Deutschen werden diese Konstruktionen in der Regel mithilfe des Reflexivpronomens *sich* gebildet.

Reflexive Konstruktionen unterscheiden sich von den Mittelkonstruktionen unter anderem durch den Grad der Involviertheit des Agens: Bei Mittelkonstruktionen ist das Agens nicht involviert, im Unterschied zu Reflexivkonstruktionen, außerdem ist das Pronomen *sich* in Mittelkonstruktionen nicht phorisch (vgl. Primus und Schwamb 2006: 227). Das Patiens wird in Mittelkonstruktionen als Agens behandelt. Der Gebrauch des Pronomens *sich*, die Verwandtschaft dieser Konstruktionen mit dem Reflexivum, kann dadurch erklärt werden, dass in diesen Sätzen die Bedingung Agens = Patiens gilt, wenn auch nur formal. Wie bereits in § 1.4 erwähnt wurde, besteht der Unterschied darin, dass in diesem Fall das Pronomen *sich* im Deutschen nicht wie bei der referentiellen Reflexivität anaphorische Eigenschaften besitzt. Im Armenischen werden auch die Mittelkonstruktionen mit dem Marker *-վ/-v-* gebildet. Die Bedingung Subjekt = Patiens ist erfüllt. Aufgrund des Merkmals [-belebt] des Patiens werden diese Konstruktionen in der normativen Grammatik des Armenischen als formal passive eingestuft.

4.1 Mittelkonstruktionen mit einem Subjekt

Mittelkonstruktionen mit einem Subjekt zerfallen ihrerseits in Konstruktionen mit und ohne einen modalen Faktor.

4.1.1 Konstruktionen ohne modalen Faktor

Mittelkonstruktionen haben zum Ziel, das Agens auszuschalten und die Handlung so darzustellen, als ob sie wie von selbst geschieht. Die Sätze *Die Lösung findet sich* (siehe [1a]) und *Die Lösung wird gefunden* unterscheiden sich im Deutschen nur formal voneinander. Beide Sätze brauchen ‘jemanden, der die Lösung findet’.

In der normativen armenischen Grammatik findet sich, wie oben ausgeführt, kein Begriff der Medialität. In der Bildung unterscheiden sich die Konstruktionen nicht von den passiven oder reflexiven.

- | | | | | |
|--------|--------------------------|----------------------------------|----------------|-------------|
| (1) a. | D-ie | Lösung | find-et | sich |
| | DEF-NOM.SG.F | Lösung | finden-PRS.3SG | REFL.3 |
| b. | Լուծումը | գտնվում | | է |
| | Lucum-ě | gtn-v-um | | ē |
| | Lösung[NOM.SG]-DEF | finden-REFL-PTCP _{IPFV} | | AUX.PRS.3SG |
| | ‘Die Lösung findet sich’ | | | |

Auch im Armenischen unterscheidet sich die Wahrnehmung von ‘Die Lösung findet sich’ und ‘Die Lösung wird gefunden’ inhaltlich nicht voneinander. Im Unterschied zum Deutschen werden die Konstruktionen aber auch formal nicht unterschieden.

4.1.2 Mediale Konstruktionen mit modalem Faktor

Genauso wie im Deutschen spielt auch im Armenischen der modale Faktor eine wichtige Rolle. Eine von den Konstruktion, denen Modalität eigen ist, ist die Konstruktion Verb + ‘sich’ + modale Angabe (qualitatives Adjektiv). Die Besonderheit dieser Konstruktionen besteht darin, dass sie ohne eine modale Angabe ungrammatisch sind, siehe (2). Allerdings gilt im Armenischen wie im Deutschen die Negation in diesem Kontext als modale Angabe, die die Bildung der Konstruktion ermöglicht, siehe (3).

- | | | | | | |
|--------|--------------|------|-------------------|--------|-----|
| (2) a. | D-ie | Ware | verkauf-t | sich | gut |
| | DEF-NOM.SG.F | Ware | verkaufen-PRS.3SG | REFL.3 | gut |

- | | | | | |
|-----|--------------------------------|---------|-------------|-------------------------------------|
| b. | Ապրանքը | լավ | է | վաճառ-վ-ում |
| | Aprank'-ě | lav | ē | vačar'-v-um |
| | Ware[NOM.SG]-DEF | gut | AUX.PRS.3SG | verkaufen-PASS-PTCP _{IPFV} |
| | ‘Die Ware verkauft sich gut’ | | | |
| | | | | |
| (3) | Ապրանքը | չի | | վաճառ-վ-ում |
| | Aprank'-ě | č'-i | | vačar'-v-um |
| | Ware[NOM.SG]-DEF | NEG-AUX | | verkaufen-PASS-PTCP _{IPFV} |
| | ‘Die Ware verkauft sich nicht’ | | | |

Auch die deutsche Konstruktion *lassen + sich + Infinitiv* wird mit einem einfachen passiven Verb ins Armenische übersetzt. Eine der Konkurrenzformen dieser Konstruktion sind auch deverbative Adjektive auf *-bar* und *-lich*, denen armenische Partizipien auf *-ի/-i* entsprechen (siehe § 2.2.6). Diese Konstruktionen bezeichnen die Möglichkeit.

In den genannten Fällen steht jeweils ein referentielles Subjekt. Daneben gibt es im Deutschen Konstruktionen, die auf den ersten Blick mit dem subjektlosen Passiv zusammenfallen. Sie werden auch als unpersönliche Passivkonversen bzw. Umschreibungen definiert. Der Unterschied zwischen dem unpersönlichen Passiv und den Mittelkonstruktionen ohne externes Agens besteht darin, dass in den Mittelkonstruktionen das Agens zwar fehlt, aber das Pronomen *es* als eine Art syntaktischer Controller fungiert, der die Rolle des Subjekts übernimmt und die Zweistelligkeit des deutschen Satzes gewährleistet. Im Unterschied zum subjektlosen Passiv bleibt *es* auch bei der Permutation erhalten, siehe (4a).

- | | | | | | | |
|-----|----|-----------------------------|---------------|-------------|--------------------------------|--------|
| (4) | a. | Hier | atme-t | es | sich | leicht |
| | | Hier | atmen-PRS.3SG | 3SG.NOM.N | REFL.3 | leicht |
| | | | | | | |
| | b. | Այստեղ | հեշտ | է | շնչ-ել-ը | |
| | | Aystegh | hešt | ē | šnč'-el-ě | |
| | | Hier | leicht | AUX.PRS.3SG | atmen-PTCP _{INF} -DEF | |
| | | ‘Hier atmet es sich leicht’ | | | | |

Im Armenischen werden solche Konstruktionen mit dem Partizip Infinitiv umschrieben, das die Rolle des Subjekts übernimmt, also *շնչելը/šnč'elě* in (4b), substantiviert mit Definitivmarker.

4.2 Konstruktionen mit Witterungserscheinungen als Subjekt

Eine besondere Gruppe bilden Konstruktionen, bei denen Witterungserscheinungen wie Schnee, Regen, Nebel und dergleichen in der Rolle des Subjekts auftreten. Das sind Konstruktionen, die kein Agens haben. Gerade bei diesen Konstruktionen lassen sich zwischen dem Deutschen und dem Armenischen Unterschiede feststellen. Im Deutschen stehen Substantive wie *Schnee*, *Regen* oder *Nebel* als Subjekte von Aktivsätzen, siehe (5b, d, f). Im Armenischen sind sie formal passiv, siehe (5a, c, e), aber auf der Ebene der semantischen Analyse erweisen sie sich als „dekausativ“ (intransitiviert), da das Subjekt des Satzes das semantische Merkmal [-belebt/-menschlich] aufweist. Das Subjekt ist hier Patiens einer Handlung, die es nicht selbst verursacht hat.

- (5) a. Ջյուն-ը հալ-վ-ում է
 Jyun-ě hal-v-um ē
 Schnee[NOM.SG]-DEF schmelzen-PASS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG
 ‘Der Schnee taut’ (wörtl. ‘Der Schnee wird geschmolzen’)
- b. D-er Schnee tau-t
 DEF-NOM.SG.M Schnee tauen-PRS.3SG
- c. Անձրևը կտր-վ-ում է
 Anjrev-ě ktr-v-um ē
 Regen[SG.NOM]-DEF schneiden-PASS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG
 ‘Der Regen hört auf’ (wörtl. ‘Der Regen wird geschnitten’)
- d. D-er Regen hör-t auf
 DEF-NOM.SG.M Regen aufhören-PRS.3SG
- e. Մառախուղ-ը ցր-վ-ում է
 Mařaxuř-ě c‘r-v-um ē
 Nebel[SG.NOM]-DEF streuen-PASS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG
 ‘Der Nebel verschwindet’ (wörtl. ‘Der Nebel wird zerstreut’)
- f. D-er Nebel verschwind-et
 DEF-NOM.SG.M Nebel verschwinden-PRS.3SG

Anhand der Beispiele wird ersichtlich, dass sich die Witterungserscheinungen als Subjekte im modernen Deutschen – im Unterschied zum Armenischen – als selbstständig wirkende Kraft verhalten. Die Verben *tauen*, *aufhören*, *verschwinden*, mit denen sie gebraucht werden können, sind keine Tätigkeitsverben, deren Handlung auf ein Objekt der Außenwelt gerichtet ist, sondern Vorgangsverben, wodurch die Wahl des Aktivs im Deutschen erklärt werden kann. Im Armenischen sind es ihrer Semantik nach hingegen Tätigkeitsverben, was die Anwendung des Markers $-վ/-v-$ ermöglicht.

5 Semantische Merkmale zur Unterscheidung der passiven, reflexiven und medialen Lesarten im Armenischen

Im Deutschen unterscheiden sich Reflexiv und Passiv formal, während sie im Armenischen zusammenfallen. Daher erfordert die Differenzierung der Genera Verbi die Berücksichtigung semantischer Merkmale, vor allem des Merkmals [+/-belebt] des Subjekts. Man kann so zwischen passiven, reflexiven und medialen Konstruktionen im Armenischen unterscheiden. Als reflexiv werden nur die Konstruktionen eingestuft, in denen das Subjekt belebt ist und seinen eigenen Willen hat ([+belebt], [+menschlich]), denn nur in diesem Fall kann die Handlung von ihm ausgehen, d.h. es kann als Urheber der Handlung fungieren, wie in (1a). (1b) muss dagegen als passiv eingestuft werden, weil das Satzsubjekt nicht belebt ist und folglich auch keinen eigenen Willen hat.

- (1) a. Երեխա-ներ-ը լվ-աց-վ-ում են
 Erexa-ner-ě lv-ac'-v-um en
 Kind[NOM]-PL-DEF waschen-AOR-REFL-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3PL
 'Die Kinder waschen sich' – direkt reflexiv
- b. Հատակ-ը լվ-աց-վ-ում է
 Hatak-ě lv-ac'-v-um ē
 Boden[NOM.SG]-DEF waschen-AOR-PASS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG
 'Der Boden wird gewaschen' – Passiv

Verbalkomplexe wie լվացվում է/*lvac'vum ē* werden im Armenischen als passiv-reflexiv bezeichnet, da dieselbe Konstruktion je nach Semantik des Subjekts unterschiedlich interpretiert wird. Wenn das Subjekt das Merkmal [-belebt] hat und das Verb darüber hinaus dekausativ ist, liegt eine Mittelkonstruktionen vor, siehe (2b) vs. (2a, c).

- (2) a. Մարդ-իկ հավաք-վ-ում էն
 Mard-ik havak'-v-um en
 Mensch[NOM]-PL sammeln-REFL-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3PL
 'Die Leute (ver)sammeln sich' – [+belebt]: direkt reflexiv
- b. Ջուր-ը հավաք-վ-ում է
 jür-ĕ havak'-v-um ĕ
 Wasser[NOM.SG]-DEF sammeln-DECAUS-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3SG
 'Das Wasser sammelt sich' – nicht agentiv, dekausativ, [-belebt]: medial
- c. Հավաք-վ-ել է գումար
 Havak'-v-el ĕ gumar
 sammeln-PASS-PTCP_{PRF} AUX.PRS.3SG Summe[NOM.SG.INDF]
 'Eine Summe ist gesammelt worden' – [-belebt]: passiv

Die oben erwähnten Bedingungen zur Unterscheidung verschiedener Lesarten von einem und demselben Verb im Armenischen gelten für die Verben, die nach Asatryan (1983: 231) von Tätigkeitsverben mit dem Suffix -վ/-v- gebildet werden: շարժվել/*šaržvel* 'sich bewegen', հանձնվել/*hanjñvel* 'sich ergeben', հուզվել/*huzvel* 'sich aufregen', պատրաստվել/*patrastvel* 'sich vorbereiten', բացվել/*bac'vel* 'sich öffnen' und dergleichen.

Eine verwandte Gruppe umfasst 'dekausative Reflexiva' (Dum-Tragut 2009: 353), wie կուտակվել/*kutakvel* 'sich sammeln', բաժանվել/*bažanvel* 'sich trennen von', խմբվել/*xmbvel* 'sich scharen', und absolute Reflexiva (Dum-Tragut 2009: 355) wie տարբերվել/*tarbervel* 'sich unterscheiden', արտահայտվել/*artahaytvel* 'sich äußern', հավասարվել/*havasavel* 'sich angleichen'. Auch diese Verben lassen die Bildung von Formen mit mehreren Lesarten zu.

Mithilfe der oben erwähnten semantischen Merkmale lassen sich die reflexiven von den passiven Konstruktionen unterscheiden. (Zu den sog. „Reflexiva tantum“ siehe oben, § 3.2.3.)

6 Reziprok

Reziprozität wird im Deutschen ausschließlich analytisch gebildet.

- Verb + *sich* (reflexiv/reziprok);
- Verb (+ Präposition) + *einander*.

Reziproke Konstruktionen werden im Armenischen auf zweierlei Weisen gebildet:

- analytisch mit Hilfe der Pronomen իրար/*irar*, միմյանց/*mimyanc'*, մեկմեկու/*mekmeku* ('einander'), wobei մեկմեկու/*mekmeku* selten ist;
- synthetisch-morphologisch mit -վ/-*v*-.

6.1 Analytische Bildung der Reziproka

Wie bei den reflexiven Verben wird in der Duden-Grammatik (2009: 405) bei der Einteilung der Reziproka die syntaktische Rolle des Pronomens *sich* zu Grunde gelegt. Die Verben werden in a) reflexiv-reziproke Verbvarianten und b) Verben, die echt reziprok genannt werden können, eingeteilt. Den letzteren ist keine echte Wechselbezüglichkeit eigen.

Die Funktion des Pronomens in einer „reflexiv-reziproken“ Relation ist die Schaffung der Symmetrie. Genau wie bei der Reflexivität stützt sich die Einteilung bei der Reziprozität im Armenischen auf die echte Wechselbezüglichkeit. Das bedeutet, nur in den Fällen, wo eine Symmetrie¹¹ vorliegt, kann man im Armenischen von Reziprozität sprechen. Daher wird die Reziprozität im Armenischen als „Passivität“ mit zwei oder mehr Akteuren bezeichnet, die 'gleichzeitig aufeinander hinwirken' (Asatryan 1983: 233). Die Zahl dieser Verben ist laut Asatryan gering.

Die reziproken Pronomen im Armenischen sind flektierbar, aber sie haben keinen Nominativ für das Subjekt und in der Regel keine Form des synthetischen Lokativs. Sie treten in der Regel nur im Dativ, Ablativ und Instrumental auf, siehe Tabelle 8.

11 Im Deutschen wird Reziprozität auch als „symmetrische Reflexivität“ bezeichnet (Zifonun 2003b: 17, 67, 109).

Dativ	իրար/irar	միմյանց/mimyanc [՛]	մեկմեկու/mekmeku
Ablativ	իրարից/iraric [՛]	միմյանցից/ mimyanc [՛] ic [՛]	մեկմեկուց/mekmekuc [՛]
Instrumental	իրարով/irarov	միմյանցով/ mimyanc [՛] ov	մեկմեկով/mekmekov

Tabelle 8:
Armenische Rezipropronomen.

- (1) Նրան-ք վիճ-ում էն միմյանց հետ
 Nran-k[՛] vič-um en mimyanc[՛] het
 3PL-NOM.PL streiten-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3PL einander.RECP.DAT mit
 ‘Sie streiten miteinander’

6.2 Bildung der Reziproka im Armenischen

Das Armenische ermöglicht auch bei der Reziprozität sowohl synthetisch-morphologische als auch analytisch-syntaktische Konstruktionen.

Manchmal bestehen zwischen den Formen semantisch-pragmatisch keine Unterschiede wie bei (2).

- (2) a. Նրան-ք համբուր-վ-ում էն
 Nran-k[՛] hambur-v-um en
 3PL-NOM.PL küssen-RECP-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3PL
- b. Նրան-ք համբուր-ում էն միմյանց
 Nran-k[՛] hambur-um en mimyanc[՛]
 3PL-NOM.PL küssen-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3PL einander.RECP.DAT
 ‘Sie küssen sich’

In manchen Fällen treten, durch die Valenz des Verbs bedingt, beide Marker gleichzeitig auf wie in (3).

- (3) Նրան-ք սիրահար-վ-ում էն միմյանց
 Nran-k[՛] sirahar-v-um en mimyanc[՛]
 3PL-NOM.PL verlieben-RECP-PTCP_{IPFV} AUX.PRS.3PL einander.RECP.DAT
 ‘Sie verlieben sich ineinander’

An sich sind die morphologischen und syntaktischen Konstruktionen gleichbedeutend und kommen sowohl in der gesprochenen als auch in der geschriebenen Sprache vor. Es gibt jedoch einige Merkmale, die die Wahl der Konstruktion bestimmen: Morphologische Konstruktionen, besonders mit einem intransivierten reziproken Verb, setzen Symmetrie voraus (Agens = Patiens), während sich eine analytische Konstruktionen mit einem transitiven Verb und dem Reziprokpronomen auch auf ein nicht symmetrisches Ereignis beziehen kann. Insgesamt ist die analytische Bildung der Reziproka häufiger als die synthetische (vgl. Dum-Tragut 2009: 177).

Die sogenannten „Reziproka tantum“, also die Verben, die nur reziprok gebraucht werden, haben im Armenischen keine formal reziproken Formen. Es handelt sich dabei um Verben wie եղբայրանալ/*elbayranal* ‘sich verbrüdern’ und dergleichen.

7 Andere Anwendungen des Suffix -վ/-v- im Armenischen

7.1 Wortbildung

Da der Marker -վ/-v- im Armenischen genauso multifunktional ist und genauso wie im Deutschen das Pronomen *sich* eine wortbildende Funktion übernehmen kann, kann die Addition von -վ/-v- auch zur Veränderung der Wortbedeutung führen. Bereits Abeghyan weist in seinem Werk ‘Die Syntax des modernen Neuhocharmenischen’ auf die wortbildende Funktion des -վ/-v- hin, und laut Ishchanyan (1959: 83) ist sie die wichtigste Funktion von -վ/-v-, da eine ganze Reihe von Verben mit diesem Suffix gebildet werden. Diese Funktion kommt durch die Mehrdeutigkeit der Basisverben in beiden Sprachen zustande, vgl. im Deutschen: *unterhalten* (‘amüsieren’), *sich unterhalten* (‘sich amüsieren’), *sich unterhalten mit* (‘sprechen mit’).

Im Armenischen gibt es also eine Reihe von Verben, bei denen die Addition von -վ/-v- eine im Vergleich zum Grundverb neue Bedeutung anzeigt. Diese Verben bilden im Armenischen sogenannte reflexive bzw. passive Paare, während ihnen im Deutschen unterschiedliche Lexeme entsprechen. Die häufigsten von ihnen sind:

– տանել/tanel <i>ertragen</i>	vs.	տարվել/tarvel <i>sich hinreißen (lassen)</i>
– վերաբերել/veraberel <i>betreffen</i>	vs.	վերաբերվել/verabervel <i>behandeln</i>
– ստանալ/stanal <i>bekommen</i>	vs.	ստացվել/stac‘vel <i>gelingen</i>
– համարել/hamarel <i>jmdn. halten für</i>	vs.	համարվել/hamarvel <i>gelten</i>
– կոչել/koč‘el <i>nennen</i>	vs.	կոչվել/koč‘vel <i>heißen</i>

Satzbeispiele:

(1) a. Ինչպէս է կոչ-վ-ումս այդ գիրք-ը
 Inč'pes ē koč'-v-um ayd girk'-ĕ
 wie AUX.PRS.3SG nennen-PASS-PTCP_{IPFV} DEM Buch[NOM.SG]-DEF
 'Wie heißt dieses Buch?'

b. Wie heiß-t d-as Buch
 wie heißen-PRS.3SG DEF-ACC.SG.N Buch

c.

Նա ինք-ն իրեն հերոս է կոչ-ում
 Na ink'-n iren heros ē koč'-um
 3SG.NOM selbst-POSS.3 3SG.ACC Held[ACC.SG.INDF] AUX.PRS.3SG nennen-
 PTCP_{IPFV}

'Er/sie nennt sich (selbst) einen Helden'

In den Beispielen (1a) und (1c) sind die Verben կոչել/*koč'el* 'nennen' und կոչվել/*koč'vel* 'heißen' (= 'sich nennen') der Semantik nach unterschiedliche Lesarten eines und desselben Verbs. Im Deutschen handelt es sich um zwei verschiedene Verben: *nennen* ist ein Verb mit fakultativem *sich*, und das Pronomen kann syntaktisch auch als Objekt betrachtet werden. Im Armenischen wird das Pronomen in (1c) – im Unterschied zum Deutschen ein Personalpronomen im Akkusativ – mit dem Pronomen ինքն/*ink'n* 'selbst' verstärkt. Das Verb կոչվել/*koč'vel* 'heißen' in (1a) ist der Form nach „passiv“. Der Grund dafür liegt darin, dass das Agens und das Patiens bei diesem Verb nicht referentiell identisch sind ('heißen' – 'von jmdm. genannt werden').

Ähnlich dem Deutschen kennen die Verben im Armenischen im Passiv auch keinen Imperativ. Daher wird bei den Verben dieses Typs das Suffix -վ-/-*v-* als Reflexivmarker interpretiert ('nennen' – 'sich nennen'), siehe (1d).

(1) d. Կոչ-վ-իր հերոս
 Koč'-v-ir heros
 NENNEN-REFL-IMP.2SG Held[ACC.SG.INDF]
 'Nenn dich einen Helden!'

Aus diesem Grund kann dieses Verb in dieser Lesart auch im Imperativ auftreten, da Reflexiva die Bildung des Imperativs im Unterschied zum Passiv zulassen.

Auch bei dem Paar վերաբերել/*veraberel* – վերաբերվել/*verabervel* kann man eine Wortbildung annehmen, in der das Suffix -վ/-*v*- ein neues Lexem bildet: *veraberel* hat die Bedeutung ‘angehen’, ‘betreffen’, während das Verb *verabervel* ‘jmdn. gut/schlecht behandeln’ bedeutet.

Weitere Beispiele von mit -վ/-*v*- gebildeten Wörtern, denen im Deutschen nicht reflexive Verben entsprechen:

- հրաժարվել/*hražarvel* ‘verzichten’
- հայտնվել/*haytnvel* ‘erscheinen’
- գանգատվել/*gangatvel* ‘klagen’
- հնազանդվել/*hnazandvel* ‘gehorschen’
- բնակվել/*bnakvel* ‘wohnen’
- հաջողվել/*haǰoǰvel* ‘gelingen’ (siehe auch unten, § 7.4)
- համարձակվել/*hamarjakvel* ‘wagen’
- սխալվել/*sxalvel* ‘irren’

7.2 Destinativ

Eine besondere Anwendung des Genus Verbi-Markers im Armenischen ist sein Auftreten beim „Destinativ“ mit dem Verb պատրաստել/*patrastel* ‘vorbereiten’, was mit dem Englischen *to be going to* verglichen werden kann, wie in (2).

(2)

Նա	պատրաստ-վ-ում	է	մեկն-ել	Ամերիկա
Na	patrast-v-um	ē	mekn-el	Amerika
3SG.NOM	vorbereiten-REFL-PTCP _{IPFV}	AUX.PRS.3SG	fahren-PTCP _{INF}	Amerika
‘Er/sie hat vor nach Amerika zu fahren’				

Die Konstruktion bezeichnet nicht nur ein zukünftiges Geschehen, sondern auch einen Plan bzw. ein Vorhaben. Aus diesem Grund wird die Konstruktion mithilfe der reflexiven Variante պատրաստվել/*patrastvel* ‘sich vorbereiten’ gebildet. Das armenische Verb պատրաստվել/*patrastvel* ‘sich vorbereiten’ hat die Bedeutung ‘etwas für die Zukunft planen, etwas vorhaben’. Die Konstruktion ist daher ähnlich der englischen Konstruktion *to be going to* und der russischen Konstruktion я собираюсь + Infinitiv (etwa я собираюсь идти гулять ‘ich habe vor spazieren zu gehen’).

7.3 Aktionsart

Das Verhältnis Reflexiv-Passiv-Kausativ ist in der vorliegenden Arbeit ausführlich behandelt worden. Das multifunktionale Suffix *-վ/-վ-* kann im Armenischen neben Passivität, Reflexivität, Reziprozität und einer wortbildenden Funktion auch zum Ausdruck der inchoativen oder ingressiven Aktionsart dienen. Die inchoative/ingressive Aktionsart bezeichnet eine plötzlich auftretende, beginnende Handlung wie in (3), in Zusammenspiel mit dem Aorist.

- (3) Պատերազմի բռնկվել էր
 Paterazm b'rnk-v-ec'
 Krieg[NOM.SG.INDF] ausbrechen-PASS-AOR.3SG
 'Ein Krieg brach aus'

Als inchoativ werden im Armenischen auch Verben verstanden, die als Resultat eines Antikausativierungsprozesses auftreten, wie in (4b).

- (4) a. Ես կոտրելի արխեսն
 1SG.NOM kotr-ec'-i ap'se-n
 Ich zerbrechen-AOR-1SG Teller[ACC.SG]-DEF
 'Ich habe den Teller zerbrochen'
- b. Արխեսն կոտրվել էր
 Ap'se-n kotr-v-ec'
 Teller[NOM.SG]-DEF zerbrechen-ANTIC-AOR.3SG
 'Der Teller ist zerbrochen worden'

Das Verb *zerbrechen* bezeichnet eine Handlung, die ohne externes Agens auftreten kann. In (4b) gibt es diese Handlung ohne Urheber, aber dennoch eine Genus-Markierung, weil die Handlung zentriert wird und das Subjekt des Satzes der Undergoer ist. Im Deutschen wird das Verb *zerbrechen* oft auch als ergativ definiert (vgl. Philippi 2008: 177–178). Formell scheinen solche Sätze, wenn die Bedingung Subjekt = Patiens erfüllt wird, keinen Urheber oder kein Antezedens zu haben, was der Grund dafür ist, dass solche Verben als patientive bezeichnet werden. Zu dieser Gruppe gehören Verben wie *zerbrechen*, *rollen*, *verbrennen*. Fürs Armenische ist jedoch die semantische Rolle des Undergoers entscheidend. Daher wird im Armenischen auch in diesem Fall *-վ/-վ-* verwendet. Dennoch werden solche Konstruktionen weder zum Passiv, noch zum Reflexiv gezählt. Als Resultat einer Antikau-

sativierung und aufgrund der oben erwähnten Zuweisung der semantischen Rollen im Satz stehen sie den Mittelkonstruktionen nahe, vgl. etwa im Deutschen *Das Rad dreht sich*.

Auch das inchoative Verb $սկսել/sksel$ ‘beginnen’ wird beim intransitiven Gebrauch mit $-վ/-v-$ verwendet (vgl. § 3.1.3).

7.4 Reflexiv gebrauchte neutrale Verben des Armenischen

Mit Hilfe von $-վ/-v-$ werden im Armenischen Verben gebildet, die als reflexiv gebrauchte neutrale Verben aufgefasst werden. Bei den Verben dieser Gruppe liegt keine Rückbezüglichkeit vor. Der Marker $-վ/-v-$ kann als schon zum Wortstamm gehörig betrachtet werden. Zu diesen Verben zählen:

- $սալաքիսլել/apak$ ‘sich bessern (gesundheitlich)’
- $հաջողվել/haĵoĵvel$ ‘gelingen’
- $ընդհարվել/ëndharvel$ ‘stoßen an’
- $բռնկվել/břnkvel$ ‘ausbrechen’

(5) $Աճատանկ-ը$	$հաջող-վ-ել$	$է$
Ašxatank’-ĕ	haĵoĵ-v-el	ĕ
Arbeit[NOM.SG]-DEF	gelingen-REFL-PTCP _{PRF}	AUX.PRS.3SG
‘Die Arbeit ist gelungen’		

(6) $Հրդեհ-ը$	$բռնկ-վ-ել$	$է$
Hrdeh-ĕ	břnk-v-el	ĕ
Brand[NOM.SG]-DEF	ausbrechen-REFL-PTCP _{PRF}	AUX.PRS.3SG
‘Der Brand ist ausgebrochen’		

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Tempusformen Perfekt und Plusquamperfekt bei diesen Verben im Deutschen mithilfe des Auxiliars *sein* gebildet werden. Das liegt daran, dass im Deutschen eine Zustandsveränderung ausgedrückt wird.

Bei diesen Verben löst der Marker $-վ/-v-$ keine Veränderung der Perspektive aus. Sie sind von Handlungsverben oder „neutralen“ Verben abgeleitet, die im Altarmenischen keine Perspektivierung anzeigten (vgl. Murvalyan 1959: 14). Diese Ver-

ben sind intransitiv, lassen kein Objekt zu, aus diesem Grund können sie nicht passiviert oder reflexiviert werden. Der Urheber gilt bei diesen Verben als extern, das Subjekt im Nominativ hat das semantische Merkmal [-belebt]. Diese Verben werden im modernen Armenischen mit dem Marker *-վ/-ւ-* gebraucht. Sie verhalten sich also nicht anders als die deutschen Verben *zerbrechen*, *rollen* u.ä. Ein Grund dafür kann sein, dass das Subjekt bei ihnen heute als etwas wahrgenommen wird, worauf hingewirkt wird und was eine Veränderung des Zustandes erfährt. Beispiele:

- համաձայնվել/hamajanvel ‘einverstanden sein’
- հուսահատվել/husahatvel ‘verzweifeln’
- հանդարտվել/handartvel ‘sich beruhigen’
- խելագարվել/xelagarvel ‘verrückt werden’

Der antikausative Charakter dieser Verben ist dadurch zu erklären, dass sie einen Gemütszustand bezeichnen und die Person, auf die sie sich beziehen, auch als „Veranlasser“ verstanden werden kann. Die Besonderheit dieser Verben besteht darin, dass sie von Adjektiven abgeleitet sind.

Einige Verben dieser Gruppe haben Varianten ohne den Genusmarker *-վ/-ւ-* ohne Bedeutungsunterschied, wie zum Beispiel:

- հակառակել/hakaʁakel – հակառակվել/hakaʁakvel ‘sich widersetzen’
- համաձայնել/hamajaynel – համաձայնվել/hamajaynvel ‘zustimmen’

Das Hocharmenisch bevorzugt die Formen mit *-վ/-ւ-*, während in der Umgangssprache die Formen ohne *-վ/-ւ-* überwiegen.

8 Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass sowohl Deutsch als auch Armenisch formale Mittel für die Distinktionen der Genera Verbi haben. Das System scheint im Armenischen aber formal nicht voll entwickelt zu sein, weil für Passiv, Reflexiv, Reziprok und Medium im Prinzip ein und derselben Marker verwendet wird (-վ/-v-). Daher kann das Armenische als eine typische „Ein-Marker-Sprache“ bezeichnet werden. Der Grund dafür ist, dass das Armenische das Patiens, das zum Subjekt hochgestuft wird, immer gleich behandelt. Das Agens wird bei der Formenbildung des Passivs, Reflexivs, Mediums und Reziproks nicht berücksichtigt, was nicht heißt, dass die eigentliche Richtung der Handlung bei der Einteilung der Verben keine Rolle spielen würde. Denn es ist gerade die Semantik des Agens bzw. Urhebers oder des Antzedens, die über die Zuordnung des Verbs zum jeweiligen Genus Verbi bestimmt. Diese Zuordnung besteht allerdings oft nur aus einer bestimmten semantischen Lesart einer formal undifferenzierten Verbform. Das Deutsche macht dagegen auch in formaler Hinsicht einen Unterschied zwischen Passiv und Reflexiv. Die Formen des Reflexivs und Reziproks sowie die Mittelkonstruktionen werden allerdings wie im Armenischen einheitlich gebildet (mithilfe des Pronomens *sich*). Aus diesem Grund hat auch das Deutsche starke Züge einer „Ein-Marker-Sprache“.

Die Hypothese, dass es im Armenischen keinen formalen Unterschied zwischen Passiv, Reflexiv, Medium und Reziprok gibt, hat sich bestätigt. Es hat sich jedoch nicht bestätigt, dass es keinen Unterschied zwischen den Genera Verbi als solchen gibt. Das Armenische macht in seiner normativen Grammatik einen strikten Unterschied zwischen den Genera Verbi, indem es semantisch zwischen dem Passiv einerseits und dem Reflexiv und Reziprok andererseits unterscheidet, die als Abarten oder Teilmanifestationen des Passivs behandelt werden. Der Unterschied zwischen Reflexiv und Passiv besteht darin, dass Reflexiv nur bei semantisch echter Rückbezüglichkeit, und Reziprok nur bei echter Wechselbezüglichkeit angesetzt wird. Die formale Markierung erweist sich im Armenischen dagegen als kein ausreichender Faktor für die Einteilung. Da im Armenischen die Bildung der Genera synthetisch erfolgt, spielt die Syntax bei der Einteilung keine Rolle, während sich im Deutschen die syntaktische Rolle des Pronomens – seine Ersetzbarkeit durch ein anderes Objekt bei der direkt reflexiven Lesart oder seine Funktion als Teil des Lexems –

als ein Kriterium für die Einteilung erweist. Im Armenischen sind nur die Verben reflexiv, die im Deutschen mit *sich* im Akkusativ stehen. Reflexive Verben, die den deutschen reflexiven Verben mit *sich* im Dativ entsprechen würden, gibt es im Armenischen nicht, da in diesem Fall ja keine Referenzidentität vorliegt. Bei einigen dieser Verben, bei denen man von partieller Referenzidentität sprechen kann (etwa beim deutschen Typ *Ich wasche mir die Hände*), treten im Armenischen Substantive mit Possessivsuffix auf: Die Konstruktion an sich ist aber nicht reflexiv. Es hat sich auch gezeigt, dass die Reflexivierung in beiden Sprachen als das Hauptmittel der Dekausativierung auftritt.

Hinsichtlich der lexikalischen Einschränkungen für die Passivbildung stimmen Deutsch und Armenisch in großen Teilen überein. Das Passiv wird in beiden Sprachen vor allem von transitiven Verben gebildet. Die Verben der ‘haben-’, ‘bekommen-’, ‘gelingen-’, und ‘geschehen-’ Relation sowie die Verben ‘kosten’, ‘fassen’, ‘enthalten’ sind in beiden Sprachen passivunfähig. Allerdings sind einige Verben, die im Deutschen nur inhärent passiv sind, im Armenischen formal passiv. Bei den Behälterverben kommt es auf die Valenz des Verbs an. Manche intransitive Verben lassen subjektlose Passivkonstruktionen zu.

Die Studie hat auch eine Verbindung zwischen Genus Verbi, Aktionsart und Aspekt gezeigt. Als sehr wichtig hat sich dabei die Kausativität erwiesen, die von einigen Armenologen als Genus Verbi definiert wird. Kausativität ist für die vorliegende Studie deshalb von Bedeutung, weil sie im Armenischen ein Transitivierungsmittel ist.

In der Untersuchungen haben sich folgende wichtige Unterschiede bei der Bildung der Formen des Passivs gezeigt:

1. Das Armenische lässt keine Bildung des eigentlichen subjektlosen und des *bekommen*-Passivs zu, obwohl die Bildung des Dativ-Passivs möglich ist.
2. Im Armenischen sind passive Konstruktionen von intransitiven Verben unmöglich.
3. Bei der Bildung von Passivsätzen von intransitiven Verben verwendet man im Armenischen ein entsprechendes Funktionsverbgefüge, das passiviert werden kann.

Im Unterschied zu Deutschen, wo die Bildung des Reflexivs und der Reziproka ausschließlich analytisch ist, geht das Armenische sowohl synthetisch als auch analytisch vor. Folglich unterscheidet man zwischen der morphologischen und der syn-


taktischen Reflexivität. Die syntaktische Reflexivität ist im Armenischen nur bei den Verben möglich, die in der normativen Grammatik des Armenischen als reflexiv bezeichnet werden, d.h. die Verben vom Typ ‘sich waschen’, ‘sich kämmen’, bei denen das Pronomen syntaktisch als Objekt betrachtet werden kann. Diese Verben werden in der Duden-Grammatik als unechte Reflexiva betrachtet. Die syntaktische Reflexivität kann eine neue Lesart schaffen. Die Form des analytischen Reflexivums dient im Armenischen zur Schaffung der Referenzidentität und zur Unterscheidung von Reflexiv und Passiv beim formalen Zusammenfallen der Genera Verbi.

Die Untersuchung hat schließlich gezeigt, dass der Marker $-\psi/-v-$ nicht nur die Genera Verbi markiert, sondern auch andere Funktionen erfüllt. Er kann mit wortbildender Funktion auftreten.

Bibliographie

- Abeghyan 1912 = Աբեղյան Մ., Աշխարհարարի շարահյուսություն, Վաղարշապատ, 1912. Abelyan M., Ašxarhabari šarahyusut'yun, Vałaršapat, 1912. (Syntax des Ashkharhabar [Modernes Armenisch].)
- Aghayan & Barseghyan 1971 = Աղայան Ե., Բարսեղյան Հ., Ժամանակակից հայոց լեզու, Երևան, 1971. Žamanakacic' hayoc' lezu, Erewan, 1971. (Das moderne Armenisch.)
- Asatryan 1983 = Ասատրյան Մ.Ե., Ժամանակակից հայոց լեզու, 1983, Երևանի համալսարանի հրատարակչություն. Asatryan M. E., Žamanakacic' hayoc' lezu, 1983, Erewani hamalsarani hratarakč'ut'yun. (Das moderne Armenisch.)
- Atsharyan 1959 = Աճառյան Հ., Լիակատար քերականություն հայոց լեզվի, Հատոր I, Գիրք Ա, Համեմատությամբ 562 լեզուների / Խմբ. պրոֆ. Էդ. Աղայան; ՀՄՄՌ ԳԱ Լեզվի ին-տ. Երևան: ՀՄՄՌ ԳԱ հրատ., 1959. Ačaryan H., Liakatar k'erakanutyun hayoc' lezvi, Hator I, Girk' A, Hamematut'yamb 562 lezneri / Xmb. Prof. Ed. Ałayan; HSS? GA Lezvi in-t, Erewan: HSS? GA hrat., 1959 (Die ganzheitliche Grammatik des Armenischen.)
- Behaghel, Otto (1924): Deutsche Syntax. Band II: Die Wortklassen und Wortformen. B. Adverbium. C. Verbum. Heidelberg: Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.
- Brinker, Klaus (1971): Das Passiv im heutigen Deutsch. München: Hueber.
- Dshahukyan 1969 = Ջահուկյան Գ., Հայոց լեզվի զարգացումը և կառուցվածքը, Երևան, 1969. Ĵahukyan G., Hayoc' lezvi zargac'umë ew kařucvack'ë, Erewan, 1969. (Entwicklung und Struktur des Armenischen.)
- Duden-Grammatik 2009 = DUDEN. Die Grammatik. Hrsg. von der Dudenredaktion, 8., überarbeitete Auflage. Duden, Band 4. Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- Dum-Tragut, Jasmine (2009): Armenian. Modern Eastern Armenian. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.
- Eisenberg, Peter (1999): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- Genüsiene, Emma (1987): The typology of reflexives. Berlin/New York: Mouton De Gruyter.
- Glinz, Hans (1952): Die innere Form des Deutschen. Bern: Francke.
- Grimm, Jacob (1898 [1967]): Deutsche Grammatik. Band IV. Nachdruck. Hildesheim: Olms.
- Hall, Karin & Barbara Scheiner (1995): Übungsgrammatik Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene. Ismaning: Verlag für Deutsch.
- Helbig, Gerhard & Fritz Kempfer (1973): Das Zustandspassiv (Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer): Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Helbig, Gerhard (1982). Bemerkungen zum Zustandspassiv (Ein Diskussionsbeitrag). Deutsch als Fremdsprache 19, 97–102.
- Helbig, Gerhard (1983). Zustandspassiv, sein-Passiv oder Stativ? In: Helbig, Gerhard (Hrsg.): Studien zur deutschen Syntax. Band 1. Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 47–57.

- Helbig, Gerhard (1987). Zur Klassifizierung der Konstruktion mit sein Partizip II (Was ist ein Zustandspassiv?). In CRLG (eds.), *Das Passiv im Deutschen. Akten des Colloquiums über das Passiv im Deutschen*, Nizza 1986. Tübingen: Niemeyer, 215–233.
- Helbig, Gerhard (1989): *Das Passiv – und kein Ende. Deutsch als Fremdsprache* 26, 215–221.
- Ishchanyan 1959 = Իշխանյան Ռ. Ա., Բայի սեռի կարգը արդի հայերենում, 1959, ՀԱՅԿԱՎԱԿԱՆ ՄՍՌ, ԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆԸ ԵՎ ԱՎԱԴԵՄԻԱՅԻ ՏԵՂԵԿԱԳԻՐ, ИЗВЕСТИЯ АКАДЕМИИ НАУК АРМЯНСКОЙ ССР, չասարակական գիտություններ № 11–12, 1959 *Общественные науки*, 73–86. Isxanyan R. A., *Bayi seri kargë ardi hayerenum*, 1959, *Haykakan SSR, gitut'yunneri akademiayi telekagir, hasarakakan gitut'yunner*, № 11–12. 73–86. (Die Kategorie des Genus Verbi im modernen Armenischen.)
- Kemmer, Suzanne (1993). *The middle voice*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Lenz, Barbara (1994): Probleme der Kategorisierung deutscher Partizipien. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 12, 39–76.
- Litvinov, Viktor P. & Vladimir P. Nedjalkov (1988): *Resultativkonstruktionen im Deutschen*. Tübingen: Narr.
- Maienborn, Claudia (2007): Das Zustandspassiv: Grammatische Einordnung – Bildungsbeschränkungen – Interpretationsspielraum. *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 35, 83–114.
- Murvalyan 1959 = Մուրվալյան Ա., Բայի սեռը գրական նոր հայերենում, 1959. Murvalyan A., *Bayi serë grakan nor hayerenum*, 1959. (Das Genus Verbi im Neuhocharmenischen.)
- Philippi, Jule (2008): *Einführung in die generative Grammatik*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Primus, Beatrice & Jessica Schwamb (2006): Aspekte medialer und nicht-medialer Reflexivkonstruktionen im Deutschen. In: Breindl, Eva, Lutz Gunkel & Bruno Strecker (Hrsg.): *Grammatische Untersuchungen: Analysen und Reflexionen*. Tübingen: Narr, 223–239.
- Thiel, Rudolph (1982): Zur Kategorie der reflexiven Verben. In: *Sprachpflege* 31, 113–115.
- Tshmarityan 1961 = Ճշմարիտյան Ժ. Տ., Հարակատար դերբայով կազմված կառույցների շարահյուսական կիրառությունը, Հայկական ՀՄՍՌ Գիտությունների ակադեմիայի տեղեկագիր № 11, 1961, 75–86. Čšmarityan Ž. T., *Harakatar derbayov kazmvac kařuyc'neri řarahyusakan kirařut'yunë*, *Haykakan gitut'yunneri akademiayi telekagir* № 11, 1961, 75–86. (Syntaktischer Gebrauch der Konstruktionen mit dem Partizip Resultativ.)
- Wilmanns, Wilhelm (1909): *Deutsche Grammatik*. Band III. Straßburg: Trübner.
- Zifonun, Gisela (2003a) : Diathese und Aspektualität: Das Zustandspassiv und verwandte Formen im Deutschen. In: Eschenloher, Stefanie & Frank Beckmann (Hrsg.): *Neuere Arbeiten zur Diathesenforschung*. Tübingen: Stauffenburg.
- Zifonun, Gisela (2003b): *Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich: Das Pronomen, Teil II: Reflexiv- und Rezipropronomen*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.



Die Genera Verbi gehören zu den wichtigsten Kategorien des Verbs und sind fundamental für die Untersuchung der Grammatik einer Sprache. Sie bezeichnen die Richtung der Handlung (die Perspektivierung), indem sie die Beziehung des Verbs mit seinen Aktanten beschreiben. Ihre Konzeptionalisierung basiert auf dem Begriff der semantischen Rolle.

Unter den semantischen Rollen ist die prototypische Opposition diejenige zwischen Agens und Patiens, welcher die Aktiv-Passiv-Diathese entspricht. Weitere Genera sind Reflexivität, Reziprozität und Mittelkonstruktionen (Medium).

Während sich die Germanistik weitgehend einig über die Definition und die Einteilung der Genera Verbi im Deutschen ist, gibt es in der Armenistik einen Konsens weder bezüglich der Zahl noch

bezüglich der Benennung und Klassifikation der Genera Verbi. Das hängt auch damit zusammen, dass die Bildung des Passivs, des Reflexivs, der Reziproka und des Mediums im Armenischen mit demselben formalen Grundmarker durchgeführt wird, nämlich mit dem Suffix -վ/-v-.

Das Ziel der vorliegenden Studie ist die Beschreibung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die Deutsch und Armenisch bei der Definition, Bildung und Einteilung der Genera Verbi aufweisen, und zwar in Bezug auf Begrifflichkeit, Kriterien für die Unterscheidung der Genera, formale Exponenz der Genera (analytischer und/oder synthetischer Ausdruck), unterschiedliche Aspekte der Agensangabe und lexikalische Einschränkungen bei der Bildung der Genera.